

# MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

Wunschsportarten und Motive der  
Sportausübung der Eltern für das eigene Kind

verfasst von

Marlene Caesar, Bakk.rer.nat, BSc

Magistra der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat.)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 826

Studienrichtung lt. Studienblatt: Magisterstudium Sportwissenschaft

Betreut von: Univ.Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß



## Danksagung

Sicherlich trägt jede Magisterarbeit die einzigartige Handschrift des Erstellers und doch sind bis zu ihrer Fertigstellung viele Menschen beteiligt. So danke ich Univ.Prof. Dr. Otmar Weiß vielmals für die Möglichkeit zu dieser Arbeit und die wissenschaftliche Unterstützung dazu. Großer Dank gebührt auch Mag. Andrea Pichlmayer und Dr. Christina Mogg für viele wegweisende und konstruktive Vorschläge.

Ein herzliches Dankeschön an meine Studienkolleginnen und mittlerweile langjährige Freundinnen Mag. Malou Nitsch und Mag. Magdalena Varga für viele gemeinsame Stunden beim Lernen, Schreiben und Arbeiten. Ohne euch hätte ich das Magisterstudium wahrscheinlich nicht in Angriff genommen.

Besonderer Dank gebührt meinem Mann Christopher und meinen Eltern Christine und Herbert, die zu jeder Zeit an mich geglaubt haben und die mich mit unendlicher Geduld und liebevoller Fürsorge auf dem richtigen Weg gehalten haben. Zu guter Letzt noch ein Dankeschön an meine beiden fantastischen Kinder Leopold und Ferdinand, die mir zwischendurch die Möglichkeit gegeben haben, mich mit meinem Studium zu befassen, sowie all die lieben Leute, die während dem Recherchieren, Analysieren und Schreiben auf die beiden aufgepasst haben. Ohne eure Unterstützung wäre diese Arbeit nie zu Stande gekommen.



## **Kurzfassung**

Welche Sportarten Erwachsene betreiben und aus welchen Motiven heraus sie das tun, ist durch viele wissenschaftliche Studien belegt. Die vorliegende Arbeit befasste sich hingegen mit den Sportarten, die sich Eltern für ihre Kinder wünschen. Im Mittelpunkt dieser empirischen Erhebung wurden anhand einer Stichprobe mittels Fragebogen das und die dazugehörigen Motive des Elternteils sowie die diesbezüglichen Wünschen für das eigene Kind quantitativ ausgewertet. Des Weiteren wurde überprüft, inwieweit sich das Sportverhalten der Eltern auf die Wünsche für das eigene Kind überträgt. Sowohl in der Sportartauswahl als auch bei den Motiven für das Sporttreiben wurde auf geschlechterspezifische Unterschiede Rücksicht genommen.

So wünschen sich letztlich 90% aller Eltern zumindest eine ihrer eigenen ausgeübten Sportarten für das eigene Kind. Die häufigsten genannten Wunschsportarten sind Schwimmen, Radfahren und Schifahren, welche von den Kindern auch vorrangig als Breiten- und Freizeitsport ausgeübt werden sollen. Sporttreiben soll das eigene Kind hauptsächlich aus der Freude an der Bewegung, für die Gesundheit und Fitness sowie die Förderung der motorischen Entwicklung.

## **Abstract**

Several studies have concentrated on what kind of sports grown-ups do and for what reasons. This paper, though, dealt with the sports that parents want their children to do. This empirical survey focused on the sport behaviour and the corresponding motives of parents as well as on the associated wishes for the own child, based on a sample by questionnaire and was evaluated quantitatively. Furthermore, it was examined, if and to what extent the choice of the particular sports is transferred to the wish for the child's sports. Regarding the chosen sports as well as the motives, gender differences were considered and analysed.

Ultimately, 90% of the parents want their own child to exercise at least one of the sports they practice themselves. The most frequently mentioned sports that the parents wished for their child are swimming, cycling and skiing, which they are primarily supposed to exercise just as recreational and not as competitive sports. The major motives are joy of movement, for health and fitness as well as improving the motor abilities.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung</b> .....	<b>V</b>
<b>Abstract</b> .....	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>VI</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Zielsetzung und Fragestellung.....	2
1.2 Forschungshypothesen .....	3
1.2.1 Forschungshypothesen zu den Wunschsportarten .....	3
1.2.2 Forschungshypothesen zu den Motiven zum Sporttreiben .....	5
<b>2 Sportausübung der Österreicher/innen</b> .....	<b>9</b>
2.1 Sportaktivität der Österreicher/innen .....	9
2.2 Sportarten der Österreicher/innen .....	10
<b>3 Motive der Sportausübung</b> .....	<b>11</b>
3.1 Gängige Motive der Sportausübung bei Erwachsenen .....	11
3.2 Vielfalt der unterschiedlichen Motivationsfaktoren.....	13
3.3 Motive zur Sportausübung der Österreicher/innen.....	14
3.4 Kinder durch Eltern beim Sport.....	15
3.5 Erweiterung der klassischen Motive zur Sportausübung für diese Arbeit.....	16
<b>4 Untersuchungsdesign</b> .....	<b>17</b>
4.1 Erhebungsparameter .....	17
4.1.1 Sportarten .....	18
4.1.2 Sportaktivität .....	18
4.1.3 Zusatz zur Sportaktivität der Eltern.....	18
4.1.4 Motive zum Sporttreiben.....	19
4.1.5 Allgemeine demografische Daten.....	19
4.2 Untersuchungsteilnehmer/innen .....	19
4.3 Untersuchungsbedingungen.....	20
4.4 Untersuchungsdurchführung .....	20
<b>5 Ergebnisdarstellung</b> .....	<b>21</b>
5.1 Studienteilnehmer/innen .....	21
5.2 Sportarten .....	23
5.2.1 Wunschsportarten für das eigene Kind .....	23
5.2.2 Wunschsportarten für Töchter .....	24
5.2.3 Wunschsportarten für Söhne .....	25
5.2.4 Unterschiede der Wunschsportarten zwischen Töchtern und Söhnen .....	26
5.2.5 Wunschsportarten von Müttern.....	33
5.2.6 Wunschsportarten von Vätern .....	34

5.2.7	Unterschiede der Wunschsportarten zwischen Müttern und Vätern .....	35
5.2.8	Wunschsportarten für das eigene Kind im Geschlechtervergleich.....	42
5.2.9	Sportarten der Eltern .....	46
5.2.10	Übereinstimmung der Wunschsportart für das Kind mit der Sportart der Eltern .....	48
5.3	Sportaktivität .....	50
5.3.1	Wunschsportaktivität für das eigene Kind .....	50
5.3.2	Sportaktivität der Eltern .....	52
5.3.3	Übereinstimmung der Wunschsportaktivität für das Kind mit der Sportaktivität der Eltern	53
5.4	Motive zum Sporttreiben .....	55
5.4.1	Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind .....	55
5.4.2	Ausgewählte Motive für das Sporttreiben des Kindes im Geschlechtervergleich .....	63
5.4.3	Motive zum Sporttreiben der Eltern .....	73
5.4.4	Unterschied der Motive zwischen Elternteil und Kind .....	75
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Diskussion .....</b>	<b>78</b>
6.1	Die Wunschsportarten .....	79
6.2	Die Wunschsportaktivität .....	81
6.3	Motive zum Sporttreiben .....	82
<b>7</b>	<b>Ausblick auf weiterführende Forschung .....</b>	<b>84</b>
7.1	Kritik und Hinweise zur Beachtung bei weiteren Untersuchungen.....	85
7.1.1	Gruppengröße .....	85
7.1.2	Gruppenzusammenstellung.....	85
7.1.3	Messparameter.....	85
7.2	Weiterführende Fragestellungen.....	86
	<b>Literaturangabe.....</b>	<b>87</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>88</b>
	<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>90</b>
	<b>Anhang beispielhafter Fragebogen .....</b>	<b>91</b>
	<b>Anhang zu Kapitel 5.2.4 .....</b>	<b>96</b>
	<b>Anhang zu Kapitel 5.2.7 .....</b>	<b>102</b>
	<b>Anhang zu Kapitel 5.4.4 .....</b>	<b>114</b>
	<b>Lebenslauf.....</b>	<b>118</b>
	<b>Eidesstattliche Erklärung.....</b>	<b>119</b>



# 1 Einleitung

Daten aus dem Jahr 2005 zeigen, dass Radfahren, Schwimmen, Wandern bzw. Bergsteigen, alpiner Schilaf und Laufen bzw. Joggen die fünf am häufigsten, zumindest gelegentlich, ausgeübten Sportarten der mindestens 15-jährigen Österreicher/innen sind (Fessel & GfK, 2005, zit. n. Norden, 2010, S. 49).

Mehr als 90% der sportlich Aktiven bezeichnen sich als Freizeit- oder Breitensportler/in, wohingegen sich nur zwischen 1% bzw. 5% als Leistungs- bzw. Wettkampfsportler/in sieht. Für die Mehrheit der Sportler/innen sind Gesundheit/Fitness und Freude/Spaß Motive für ihr Sporttreiben (Bässler, 1996; Seidl et al., 1997; Weiß et al., 1999; Pratscher, 2000; Fessel+GfK 2000 und 2001; Zellmann & Oposchowski, 2005, zit. n. Norden, 2010, S. 20-21).

Die Frage, die sich nun stellt, ist, ob diese sportlichen Angewohnheiten der Österreicher/innen auch an die eigenen Kinder weitergegeben werden, also ob sich Mütter und Väter genau diese Sportarten aus denselben Motiven auch für die eigenen Kinder wünschen.

Um die Motive an das Sporttreiben der Kinder anzupassen, wurden die in der sportwissenschaftlichen Arbeit üblichen zehn um drei weitere ergänzt. So beschäftigt sich der Hauptteil dieser Arbeit einerseits in der Theorie mit den Lieblingssportarten der Österreicher/innen und den dazugehörigen Motiven und andererseits mit der empirischen Untersuchung und Auswertung dieser Thematik. Dabei werden die erhobenen Daten deskriptiv ausgewertet und zum Teil statistisch auf Unterschied und Zusammenhang getestet.

Die praktische Bedeutung der Arbeit liegt damit in der Darstellung der am häufigsten ausgeübten Sportarten der Eltern in Österreich und den für die eigenen Kinder gewünschten Sportarten in Verbindung mit den eventuell veränderten Motiven, die das Sporttreiben von Kindern begleiten, welche in weiteren Arbeiten verwendet werden können. Jedoch ist auch deren Nutzen für das Marketing von Sport-, Bewegungs- und Freizeitangeboten für Babys und Kinder nicht zu unterschätzen.

## 1.1 Zielsetzung und Fragestellung

Das Ziel dieser Arbeit ist die Analyse der momentanen Situation, betreffend der Wunschsportarten bzw. Sportartauswahl von Eltern für das eigene Kind in Zusammenschau mit der Sportausübung und Sportvergangenheit der Eltern. Auf eventuelle geschlechterspezifische Unterschiede wird dabei Rücksicht genommen. Zusätzlich sollen die Motive, welche das Sporttreiben der Eltern und die Auswahl der Sportarten für das Kind begleiten, erfragt werden.

Anhand der Zielsetzung können folgende Forschungsfragen zu den drei Kategorien Sportarten, Sportaktivität und Motive zum Sporttreiben formuliert werden.

Die Fragestellungen zur Kategorie Sportarten/Wunschsportarten lauten:

F1: Was sind die am häufigsten genannten Wunschsportarten von Eltern für das eigene Kind?

F2: Besteht bei der Wahl der Wunschsportart ein geschlechterspezifischer Unterschied?

F3: Wie hoch ist die Übereinstimmung der Wunschsportarten für das eigene Kind mit der Sportausübung des Elternteils?

Die Fragestellungen zur Kategorie Sportaktivität – Breiten- und Freizeitsport vs. Leistungs- und Wettkampfsport – lauten:

F4: Was ist die gewünschte Sportaktivität von Eltern für ihr Kind?

F5: Besteht bei der Wahl der Sportaktivität ein geschlechterspezifischer Unterschied?

F6: Wie hoch ist die Übereinstimmung der gewünschten Sportaktivität für das eigene Kind mit der Sportaktivität des Elternteils?

Die Fragestellungen zur Kategorie Motive zum Sporttreiben lauten:

F6: Was sind die elterlichen Motive zum Sporttreiben des eigenen Kindes?

F7: Besteht bei der Wahl der Motive zum Sporttreiben des eigenen Kindes ein geschlechterspezifischer Unterschied?

F8: Besteht zwischen den Motiven zum Sporttreiben des Elternteils und denen des eigenen Kindes ein Unterschied?

## 1.2 Forschungshypothesen

Durch die im vorhergegangenen Kapitel erwähnten Fragestellungen ergeben sich folgende exakt formulierte und mittels statistischer Auswertung überprüfbare Forschungshypothesen.

### 1.2.1 Forschungshypothesen zu den Wunschsportarten

Die Hypothesen zur Kategorie Wunschsportarten bezüglich der Abhängigkeit der ausgewählten Sportart vom Geschlecht des Kindes lauten:

- $H_{0_1}$  Die Auswahl der Sportart Schwimmen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_2}$  Die Auswahl der Sportart Radfahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_3}$  Die Auswahl der Sportart Skifahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_4}$  Die Auswahl der Sportart Tennis als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_5}$  Die Auswahl der Sportart Fußball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_6}$  Die Auswahl der Sportart Turnen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_7}$  Die Auswahl der Sportart Klettern als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_8}$  Die Auswahl der Sportart Laufen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_9}$  Die Auswahl der Sportart Volleyball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_{10}}$  Die Auswahl der Sportart Reiten als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.
- $H_{0_{11}}$  Die Auswahl der Sportart Tanzen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

Die Hypothesen zur Kategorie Wunschsportarten bezüglich der Abhängigkeit der ausgewählten Sportart vom Geschlecht des befragten Elternteils lauten:

- H0<sub>12</sub> Die Auswahl der Sportart Schwimmen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>13</sub> Die Auswahl der Sportart Radfahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>14</sub> Die Auswahl der Sportart Skifahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>15</sub> Die Auswahl der Sportart Tennis als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>16</sub> Die Auswahl der Sportart Fußball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>17</sub> Die Auswahl der Sportart Turnen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>18</sub> Die Auswahl der Sportart Klettern als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>19</sub> Die Auswahl der Sportart Laufen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>20</sub> Die Auswahl der Sportart Volleyball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>21</sub> Die Auswahl der Sportart Reiten als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.
- H0<sub>22</sub> Die Auswahl der Sportart Tanzen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

### 1.2.2 Forschungshypothesen zu den Motiven zum Sporttreiben

Die Hypothesen zur Kategorie Motive zum Sporttreiben bezüglich des Unterschieds zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich eines bestimmten Motivs lauten:

- $H_{023}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Trendsportart.
- $H_{024}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.
- $H_{025}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.
- $H_{026}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.
- $H_{028}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.
- $H_{029}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.
- $H_{030}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.
- $H_{031}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.
- $H_{032}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.
- $H_{033}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neuer Bekanntschaften.
- $H_{034}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.

- H0<sub>35</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.
- H0<sub>36</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.

Die Hypothesen zur Kategorie Motive zum Sporttreiben bezüglich des Unterschieds zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich eines bestimmten Motivs lauten:

- H0<sub>37</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Trendsportart.
- H0<sub>38</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.
- H0<sub>39</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.
- H0<sub>40</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.
- H0<sub>41</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.
- H0<sub>42</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.
- H0<sub>43</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.
- H0<sub>44</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.

- H0<sub>45</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.
- H0<sub>46</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neuer Bekanntschaften.
- H0<sub>47</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.
- H0<sub>48</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.
- H0<sub>49</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.

Die Hypothesen zur Kategorie Motive zum Sporttreiben bezüglich dem Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich eines bestimmten Motivs lauten:

- $H_{0_{50}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Trendsportart.
- $H_{0_{51}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.
- $H_{0_{52}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.
- $H_{0_{53}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.
- $H_{0_{54}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.
- $H_{0_{55}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.
- $H_{0_{56}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.
- $H_{0_{57}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.
- $H_{0_{58}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.
- $H_{0_{59}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neuer Bekanntschaften.
- $H_{0_{60}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.
- $H_{0_{61}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.
- $H_{0_{62}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.

## 2 Sportausübung der Österreicher/innen

### 2.1 Sportaktivität der Österreicher/innen

Laut einer Studie des Instituts für Sozialmedizin, durchgeführt vom österreichischen Meinungs- und Marktforschungsinstitut „Österreichisches Gallup-Institut“ mit 1.000 Personen, repräsentativ für österreichische Frauen und Männer ab 14 Jahren, betreibt ein Drittel nie Sport, weitere 27% üben Sport ein- bis zweimal pro Monat oder seltener aus, jedoch sind 40% ein- bis mehrmals pro Woche oder sogar täglich sportlich aktiv (Pratscher, 2000, S.18ff).

Neuere Daten aus dem Eurobarometer 2014 zeigen, dass 27 % der Österreicher/innen nie, 28% ein bis drei Mal pro Monat, jedoch 45% mehr als einmal pro Woche Sport treiben (European Commission, 2014, S.6ff).

Differenziert in die jeweiligen Altersgruppen ist das Sportengagement in Abb. 1 ersichtlich (Pratscher, 2000, S.18ff).

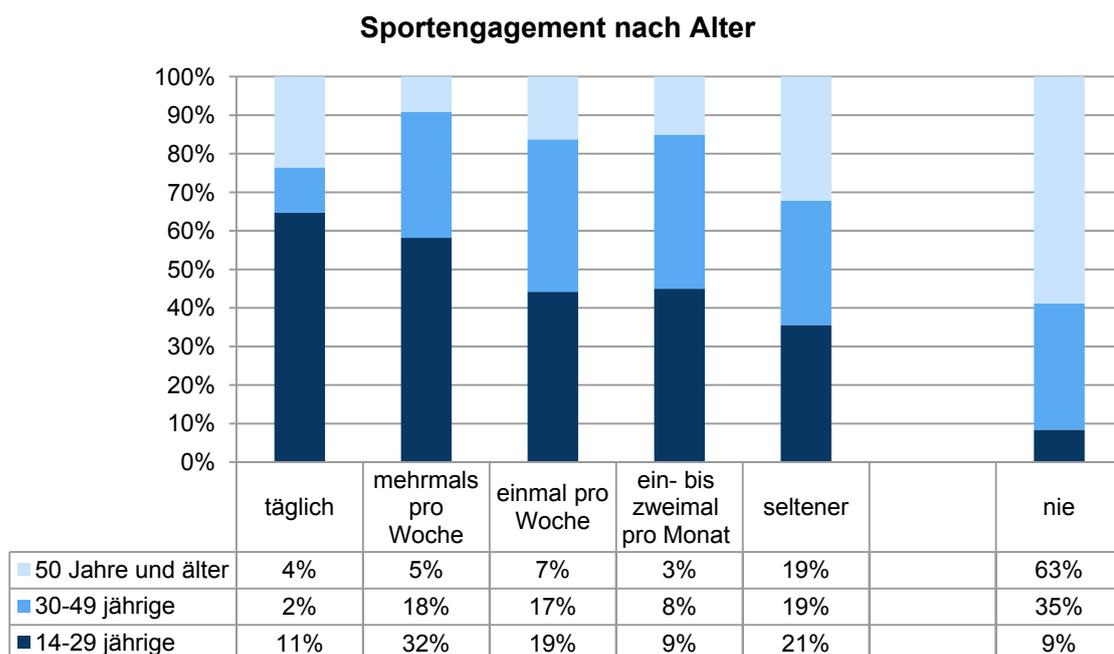


Abb. 1: Sportengagement nach Alter (mod. n. Pratscher, 2000, S.18ff)

Generell sind Männer sportlich aktiver als Frauen, wobei 45% der Männer und 35% der Frauen regelmäßig Sport ausüben. Mit steigendem Alter sinkt jedoch bei beiden Gruppen auch die sportliche Aktivität, wobei der größte Sprung erst in der Altersgruppe der über 70-jährigen stattfindet. Differenziert in die beiden Geschlechter ist das Sportengagement in Abb. 2 ersichtlich (Pratscher, 2000, S.18ff).

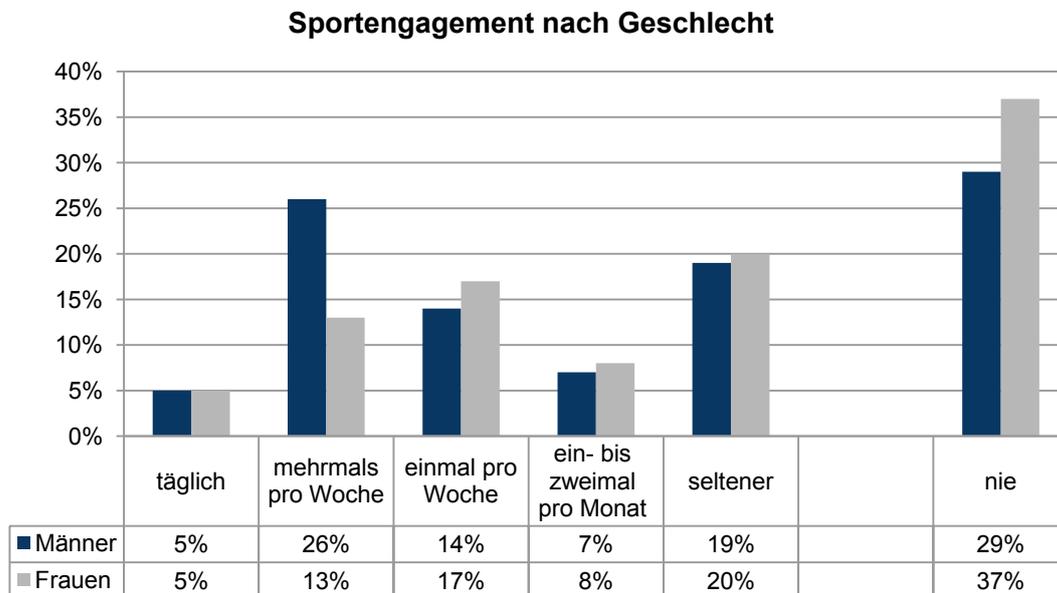


Abb. 2: Sportengagement nach Geschlecht (mod. n. Pratscher, 2000, S.18ff)

Mehr als 90% der sportlich Aktiven bezeichnen sich als Freizeit- oder Breitensportler/in, wohingegen sich nur zwischen 1% bzw. 5% als Leistungs- bzw. Wettkampfsportler/in sieht (Bässler, 1996; Seidl et al., 1997; Weiß et al., 1999; Pratscher, 2000; Fessel+GfK 2000 und 2001; Zellmann & Oposchowski, 2005, zit. n. Norden, 2010, S.20ff).

## 2.2 Sportarten der Österreicher/innen

Daten aus dem Jahr 2005, erhoben von Fessel+GfK, zeigen, dass Radfahren, Schwimmen, Wandern bzw. Bergsteigen, alpiner Schilaulf und Laufen bzw. Joggen die fünf am häufigsten zumindest gelegentlich ausgeübten Sportarten der Österreicher/innen (welche älter als 15 Jahre sind) sind (Fessel & GfK, 2005, zit. n. Norden, 2010, S.49).

Genau dieselben Sportarten in der selben Reihenfolge (Radfahren, Schwimmen, Wandern, Schilaulf/Langlauf, Laufen/Joggen) erhebt das Institut für Sozialmedizin, gefolgt von Tennis, Inline-Skaten, Gymnastik/Aerobic, Mountain-Biking, Fußball, Krafttraining/Fitneßcenter, Golf und Reiten (Pratscher, 2000, S.20).

### **3 Motive der Sportausübung**

#### **3.1 Gängige Motive der Sportausübung bei Erwachsenen**

Die am Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien bekanntesten und gebräuchlichsten Motive der Sportausübung sind folgende nach Weiß (Weiß, 2010, S.63ff):

- Sporttreiben aus Freude an der Bewegung
- Sporttreiben um fit und gesund zu sein
- Sporttreiben zur Entspannung und zum Stressabbau
- Sporttreiben wegen des Erlebnisses, in freier Natur zu sein
- Sporttreiben um meine Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten
- Sporttreiben um einen schönen Körper zu erhalten
- Sporttreiben um neue Bekanntschaften zu machen
- Sporttreiben wegen der Selbstüberwindung für eine starke körperliche Leistung
- Sporttreiben um etwas Außergewöhnliches und Abenteuerliches zu erleben
- Sporttreiben um mich mit anderen im Wettkampf zu messen
- Sporttreiben wegen ästhetischer und erotischer Erlebnisse

Auch Gabler beschäftigte sich mit den Motiven im Sport und entwickelte eine Klassifizierung, wonach sich Motive im Sport dadurch unterscheiden, ob sie sich zum einen im Wesentlichen auf das Sporttreiben selbst, auf das Ergebnis des Sporttreibens oder auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke beziehen und zum anderen, ob sie in erster Linie direkt auf die eigene Person bezogen sind (ichbezogen) oder ob andere Personen dabei eingeschlossen sind (im sozialen Kontext) (Gabler, 2002, S.14ff).

In Tab. 1 werden alle Motive Gablers in vorher beschriebener Klassifizierung genannt.

Tab. 1: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport

	ichbezogen	im sozialen Kontext
bezogen auf das Sporttreiben selbst	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bewegung, körperliche Aktivität, Funktionslust</li> <li>2. Freude an bestimmten sportspezifischen Bewegungsformen</li> <li>3. ästhetische Erfahrungen</li> <li>4. Bewegungsempfindungen, kinästhetische Erfahrungen</li> <li>5. Selbsterfahrung, Selbsterkenntnis</li> <li>6. Askese, körperliche Herausforderung, Selbstüberwindung</li> <li>7. Spiel</li> <li>8. Risiko, Abenteuer, Spannung</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>9. soziale Interaktion</li> </ol>
bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	<p>Leistung als Selbstbestätigung und ...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>10. ... sachbezogener Erfolg</li> <li>11. ... subjektbezogener Erfolg</li> <li>12. ... sozialbezogener Erfolg</li> </ol>	<p>Leistung als ...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>13. ... Präsentation</li> <li>14. ... Fremdbestätigung und soziale Anerkennung</li> <li>15. ... Prestige</li> <li>16. ... Dominanz und Macht</li> </ol>
bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	<ol style="list-style-type: none"> <li>17. Gesundheit</li> <li>18. Fitness, körperliche Tüchtigkeit</li> <li>19. Aussehen, Eitelkeit</li> <li>20. Entspannung, Zerstreuung, Abwechslung</li> <li>21. Kompensation (Ausgleich)</li> <li>22. Naturerlebnis</li> <li>23. Freizeitgestaltung</li> <li>24. materielle Gewinne</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>25. Kontakt, Anschluss</li> <li>26. Geselligkeit, Kameradschaft</li> <li>27. Aggression</li> <li>28. sozialer Aufstieg</li> <li>29. Ideologie</li> </ol>

Quelle: Gabler (2002, S.17)

### **3.2 Vielfalt der unterschiedlichen Motivationsfaktoren**

Gabler geht weiter auf die Vielfalt der interindividuellen unterschiedlichen Motivationen im Sport ein. So ergeben sich neben der allgemeinen, unterschiedlichen Bedeutung der einzelnen Motive auch geschlechtsspezifische und altersbezogene Unterschiede und Gemeinsamkeiten (Gabler, 2002, S.20ff).

So sind für Männer und Frauen die Motive Spaß, Ausgleich und Fitness gleich wichtig. Frauen weisen bei den Items Gesundheit und Figur sowie bei den Variablen Bewegungsfreude, Wohlfühlen, Stressabbau und Entspannung höhere Wert auf. Für Männer dagegen sind leistungsbezogene Motivitems wie das Verfolgen sportlicher Ziele, das Messen mit anderen, Verbesserung des Könnens und körperliche Anstrengung von größerer Bedeutung (Gabler, 2002, S.20ff).

Altersbezogene Unterschiede zeigen sich wie folgt, wobei die jüngste Altersgruppe 15 bis 18 Jahre umfasste. Leistungsbezogene Motive wie sportliche Ziele oder Verbesserung des sportlichen Könnens sowie der Motivkomplex Spannung und Nervenkitzel verlieren mit zunehmendem Alter an Bedeutung. Das Motivitem soziale Anerkennung ist für jüngere Menschen bedeutsamer, wohingegen Gesundheit und Wohlfühlen für Menschen mit zunehmendem Alter wichtig sind. Menschen kennenlernen und Freunde treffen ist für 15- bis 18-jährige und über 65-jährige wesentlich beim Sporttreiben (Gabler, 2002, S.20ff).

In der Literatur scheint es wenig zu den Motiven von Kindern im Sport zu geben. Auch zu den Motiven von Eltern für das Sporttreiben ihres Kindes konnte keine inhaltlich passende Quelle gefunden werden.

### 3.3 Motive zur Sportausübung der Österreicher/innen

Hauptmotive zum Sporttreiben sind bei Pratscher (2000) die Freude an der Bewegung (55% der Männer und 42% der Frauen) und der Wunsch gesund zu bleiben (49% der Männer und Frauen). Mit dem Älterwerden nimmt das Gesundheitsmotiv zu, so wird es von 41% der 14- bis 29-jährigen genannt, von 51% der 30- bis 49-jährigen und von 70% der Gruppe „50 Jahre und älter“.

In der Rangordnung nachfolgende Motive sind Entspannung und Stressabbau, Naturerlebnis, Erhaltung der Leistungsfähigkeit ins hohe Alter, um einen schönen Körper zu haben, Bekanntschaften machen und Kontakte pflegen und an letzter Stelle um sich im Wettkampf zu messen. Alle abgefragten Motive sind in Abb. 3 geordnet nach dem Mittelwert ersichtlich (Pratscher, 2000, S.19ff).

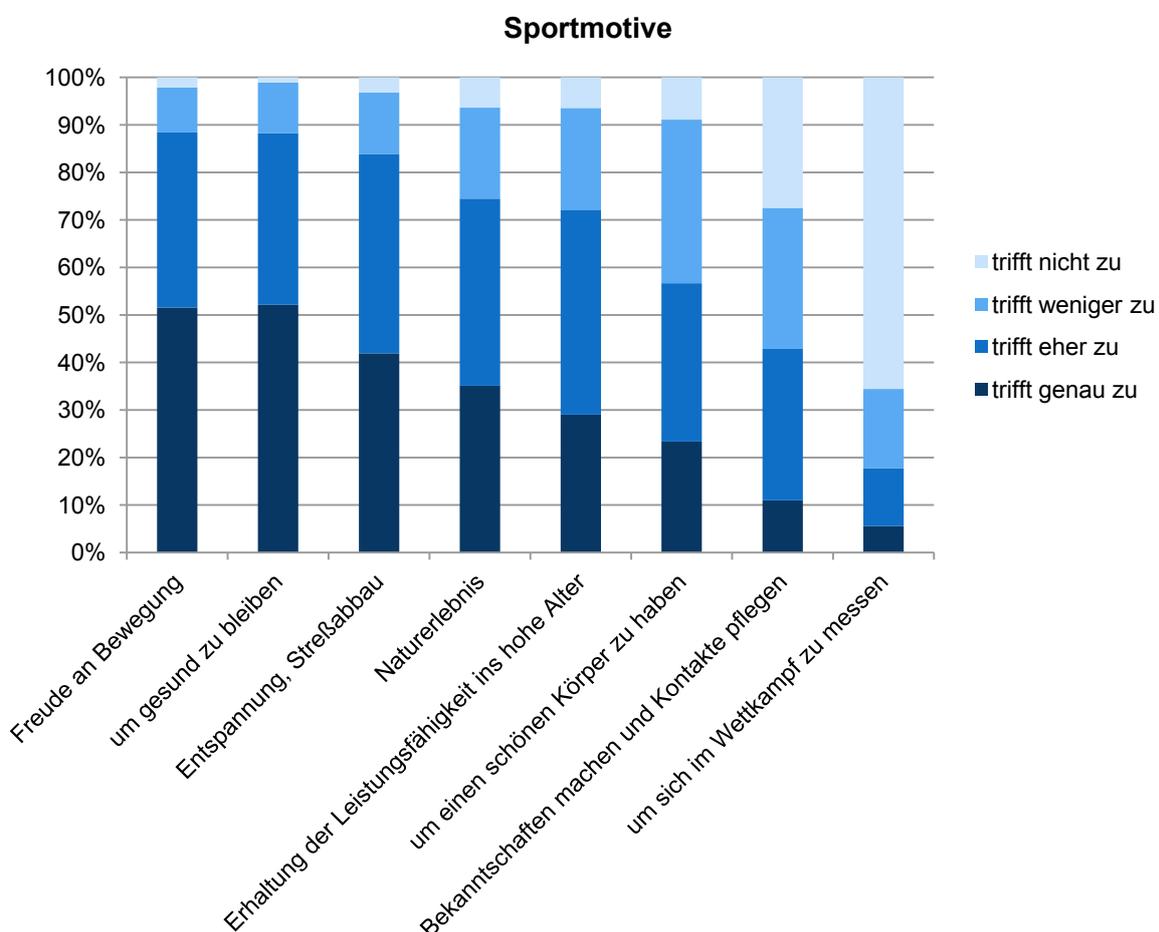


Abb. 3: Sportmotive (mod. n. Pratscher, 2000, S.19ff)

Pratscher (2000) differenziert beim Motiv „schöner Körper“ – dieser ist für 27% der Frauen aber nur für 16% der Männer Anstoß zum Sport.

### **3.4 Kinder durch Eltern beim Sport**

Schmiade und Mutz (2012) geben an, dass sportbezogene Verhaltens- und Einstellungsmuster im frühen Kindesalter ausgebildet werden und mit großer Wahrscheinlichkeit in weiteren Lebensphasen beibehalten werden. So werden aus sportlich inaktiven Kindern oft sportlich inaktive Jugendliche und nicht selten auch sportlich inaktive Erwachsene. Sportengagement wird über den familiären Sozialisationsprozess vererbt. Eltern sind die entscheidenden Impulsgeber. Wenn zwei- oder dreijährige, aber auch sechsjährige Kinder am organisierten Sport teilnehmen, erklärt sich das nicht nur aus den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, sondern vielmehr aus den Einstellungen und Werthaltungen der Eltern zum Sport und zur Bewegung sowie aus den Ressourcen, die sie in die Bewegungsförderung ihrer Kinder investieren.

Stöttner (2011) stellte in ihrer Diplomarbeit von 2011, an der Universität Wien, fest, dass die eigene Sportlichkeit bei 42,5% der teilnehmenden Studierenden von der Sportlichkeit der Familie geprägt ist.

### **3.5 Erweiterung der klassischen Motive zur Sportausübung für diese Arbeit**

Im Rahmen der Seminararbeit für die Lehrveranstaltung Qualitative Forschungsmethoden ergab sich die Gelegenheit, die Motive für die Sportausübung an Kinder anzupassen, wodurch zu den gängigsten zehn drei weitere hinzugefügt wurden. Folgende Erkenntnisse ergaben sich durch die Durchführung und Auswertung der Interviews in dieser Arbeit.

Die befragten Eltern stimmen in folgenden Punkten mit den Motiven nach Weiß überein: Sport aus Freude an der Bewegung, um fit und gesund zu sein, um neue Bekanntschaften zu machen sowie wegen der Selbstüberwindung für eine starke körperliche Leistung. Die Motive zur Entspannung und zum Stressabbau, wegen des Erlebnisses, in freier Natur zu sein, um meine Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten, um einen schönen Körper zu erhalten, um etwas Außergewöhnliches und Abenteuerliches zu erleben, um mich mit anderen im Wettkampf zu messen sowie wegen ästhetischer und erotischer Erlebnisse wurden von den Eltern nicht erwähnt. Das Motiv wegen ästhetischer und erotischer Erlebnisse kann im Zusammenhang mit Kindern im Sport als bedenklich gesehen werden und wird aus diesem Grund in dem für diese Arbeit erstellten Fragebogen nicht verwendet. Alle weiteren sollen aber vollständigshalber erhalten bleiben.

In Bezug auf Gablers Klassifikation waren folgende Punkte übereinstimmend: 1. Bewegung, körperliche Aktivität und Funktionslust, 2. Freude an bestimmten sportspezifischen Bewegungsformen, 5. Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis, 9. soziale Interaktion, 17. Gesundheit, 18. Fitness und körperliche Tüchtigkeit, 23. Freizeitgestaltung sowie 25. Kontakt und Anschluss und 26. Geselligkeit und Kameradschaft. Alle weiteren Motive kamen in den Interviews mit den interviewten Elternteilen nicht vor.

Dahingegen konnten folgende Gründe für Sport herausgefunden werden, die von Gabler und Weiß nicht verwendet werden: die Sportart ist „in“ bzw. in der jeweiligen Gesellschaft angesehen, die motorische Entwicklung des Kindes wird gefördert, sowie dass der Sport mit der ganzen Familie ausgeübt wird bzw. es die Sportart der Eltern ist, die das Kind auch ausüben soll. Diese drei Motive wurden in den Fragebogen dieser Diplomarbeit inkludiert, um ihn besser an die Kinder anzupassen, als es eine alleinige Verwendung der sonst verwendeten Motive geschafft hätte.

## 4 Untersuchungsdesign

Um die Wunschsportarten von Eltern für das eigene Kind zu erheben, wurde der Fragebogen als quantitatives Verfahren gewählt. Der Fragebogen besteht aus zwei oder mehr Rubriken (abhängig von der Kinderanzahl des Elternteils, der den Fragebogen ausfüllt), wobei sich ein Teil mit den Wünschen für das eigene Kind beschäftigt und die andere mit dem Sporttreiben des Elternteils selbst. Der Fragebogen ist in Microsoft Excel so zusammengestellt, dass er am PC ausgefüllt und per Mail an die Untersuchungsleitung retourniert werden kann. Die Abfrage der ausgefüllten Daten erfolgt per Makro, was Übertragungsfehler auf quasi Null minimiert.

### 4.1 Erhebungsparameter

Im Fragebogen wurden folgende Parameter (siehe Tab. 2 und Tab. 3) erhoben, wobei die Parameter aus Tab. 2 für beliebig viele Kinder ausgefüllt werden konnten.

Tab. 2: Erhebungsparameter für das eigene Kind

	Skalenniveau	Erklärungen
<b>Kinderanzahl des ausfüllenden Elternteils</b>	intervall	Je nach angegebener Kinderzahl werden im Excel-Fragebogen die dementsprechende Anzahl der Seiten freigeschaltet
<b>Alter des Kindes</b>	intervall	in ganzen Jahren
<b>Geschlecht des Kindes</b>	nominal	Bub oder Mädchen
<b>Wunschsportart für das eigene Kind</b>	nominal	bis zu fünf frei wählbare Nennungen der gewünschten Sportarten möglich
<b>Wunschaktivitätskategorie für das eigene Kind</b>	nominal	Leistungs- und Wettkampfsport, Breiten- und Freizeitsport sowie beides für die jeweils vorher angegebenen Sportarten
<b>Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind</b>	intervall	Angabe der Zustimmung zu den genannten Motiven auf einer Skala von 1 (trifft voll zu) bis 4 (trifft gar nicht zu)
<b>Gewünschtes Ausbildungsniveau des eigenen Kindes</b>	ordinal	höchste angestrebte abgeschlossene Ausbildung

Tab. 3: Erhebungsparameter für den Elternteil

	Skalenniveau	Erklärungen
<b>ausgeübte Sportart des Elternteils</b>	nominal	bis zu fünf frei wählbare Nennungen der gewünschten Sportarten möglich
<b>Aktivitätskategorie des Elternteils</b>	nominal	Leistungs- und Wettkampfsport, Breiten- und Freizeitsport sowie beides für die jeweils vorher angegebenen Sportarten
<b>Altersspanne im Leistungssport</b>	intervall	Altersangabe, in welcher die jeweilige genannte Sportart als Leistungs- und Wettkampfsport ausgeübt wurde
<b>Häufigkeit der Sportausübung im Breitensport</b>	ordinal	Auswahl einer der vorgegeben Häufigkeiten für die jeweilig genannte Sportart, die als Breitensport ausgeübt wurde
<b>Motive zum eigenen Sporttreiben des Elternteils</b>	intervall	Angabe der Zustimmung zu den genannten Motiven auf einer Skala von 1 (trifft voll zu) bis 4 (trifft gar nicht zu)
<b>Geschlecht des Elternteils</b>	nominal	Mutter oder Vater
<b>Alter des Elternteils</b>	intervall	in ganzen Jahren
<b>Ausbildungsniveau des Elternteils</b>	ordinal	eigene höchste abgeschlossene Ausbildung

#### 4.1.1 Sportarten

Sowohl bei dem Parameter Wunschsportart für das eigene Kind als auch ausgeübte Sportart des Elternteils wird keine Vorauswahl angeboten, sondern die Eltern dürfen die fünf freien Felder nach eigenem Interesse füllen. Durch die freie Wahl soll keine Beeinflussung durch die Studienleitung geschehen.

#### 4.1.2 Sportaktivität

In diesem Abschnitt sollen die Eltern die Wunschsportaktivität für das eigene Kind bzw. ihre eigene Sportaktivität angeben, wobei zwischen Leistungs- und Wettkampfsport, Breiten- und Freizeitsport sowie beides gewählt werden kann. Die Auswahl muss für jede vorher genannte Sportart getroffen werden.

#### 4.1.3 Zusatz zur Sportaktivität der Eltern

Eltern sollen, um eine bessere Einschätzung der von ihnen ausgeübten Sportarten zu bekommen, angeben, in welchem Alter sie die jeweilige Sportart als Leistungs- und Wettkampfsport ausgeübt haben. Dabei erscheinen nur die jeweiligen Sportarten, die in der Frage nach der Sportaktivität mit Leistungs- und Wettkampfsport angegeben wurden.

Für die angegebenen Breiten- und Freizeitsportarten soll die Häufigkeit der Sportausübung angegeben werden. Wählbar sind folgende Möglichkeiten: mehr als zwölf Mal pro Monat, vier bis elf Mal pro Monat, ein bis drei Mal pro Monat, seltener.

#### **4.1.4 Motive zum Sporttreiben**

Im Fragebogen sind dreizehn Motive zum Sporttreiben genannt. In weiterer Folge sollen die Eltern einerseits für ihr Kind, andererseits für sich selbst beurteilen, inwieweit die einzelnen Motive auf ihr Kind bzw. auf sich selbst zutreffen. Die Motive Trendsportart, Förderung der motorischen Entwicklung des Kindes, Sportausübung als Familie, Freude an der Bewegung, Erhalt eines schönen Körpers, Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem, Gesundheit und Fitness, Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter, Messen mit anderen im Wettkampf, Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften, für eine starke körperliche Leistung, Erlebnis der freien Natur sowie Entspannung und Stressabbau können mit ‚trifft voll zu‘, ‚trifft eher zu‘, ‚trifft eher nicht zu‘ oder ‚trifft gar nicht zu‘ beurteilt werden. Wobei ‚trifft voll zu‘ einer 1 zugeordnet wird und ‚trifft gar nicht zu‘ einer 4, um die statistische Verarbeitbarkeit der Daten zu ermöglichen.

#### **4.1.5 Allgemeine demografische Daten**

In diesen Punkten wird das Alter des Elternteils erfragt und ob es sich um Mutter oder Vater der vorhin beschriebenen Kinder handelt. Auch werden die Eltern gebeten, ihre höchste abgeschlossene Ausbildung anzugeben bzw. die höchste angestrebte Ausbildung für das eigene Kind, wobei zwischen akademischer Ausbildung Universität und Fachhochschule, akademischer Ausbildung Akademie und Colleg, Schule mit Matura, Schule ohne Matura, berufsbildender mittlerer Schule, Lehrlingsausbildung und Polytechnische Schule, Pflichtschule sowie kein Pflichtschulabschluss ausgewählt werden kann.

## **4.2 Untersuchungsteilnehmer/innen**

Die Untersuchungsteilnehmer/innen sind einerseits die Eltern der Baby- und Kleinkinderschwimmkurse der Sportunion Transdanubien, andererseits wurde der Fragebogen über Bekannte so weit wie möglich in Umlauf gebracht, um möglichst viele Antworten zu erhalten.

Das wichtigste Einschlusskriterium ist die Elternschaft, egal ob leibliches, Adoptiv- oder Pflegekind. Ein weiteres Einschlusskriterium ist das Alter des Kindes, welches unter sieben Jahren liegen muss. Wünschenswert ist, dass, wenn vorhanden, beide Elternteile den Fragebogen beantworten, um einen ausgeglichenen Anteil an Müttern und Vätern zu erreichen.

### **4.3 Untersuchungsbedingungen**

Der Fragebogen wurde als Datei per Mail versandt und von den Eltern ausgefüllt an die Untersuchungsleitung retourniert.

### **4.4 Untersuchungsdurchführung**

Von Mai bis Juni 2015 wurden die Fragebögen per Mail versandt und von 84 Teilnehmern und Teilnehmerinnen vollständig ausgefüllt retourniert. Das entspricht den Daten für 111 Kinder.

Die Daten wurden im Anschluss mittels Microsoft Excel deskriptiv ausgewertet, was Aufschluss über die Häufigkeit der einzelnen Wunschsportarten bzw. der Wunschaktivität sowie der ausgeübten Sportarten und Sportaktivität der Eltern ergab. Auch die Motive für das Sporttreiben wurden für Kinder und Eltern deskriptiv dargestellt.

Folgende statistische Verfahren wurden angewandt und mit Hilfe des Programms IBM SPSS Statistics durchgeführt. Für alle Tests wurde ein Signifikanzniveau Alpha von 0,05 gewählt.

- Für die einzelnen Wunschsportarten wurde mittels Chi-Quadrat-Test überprüft, ob deren Nennung von dem Geschlecht des Kindes oder jenem des befragten Elternteils unabhängig ist.
- Mittels t-Test für unabhängige Stichproben wurde der Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen sowie zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Motive für das Sporttreiben des Kindes getestet. Für die Testung der Varianzhomogenität wurde der Levene-Test herangezogen. Von einer Normalverteilung der Daten wurde ausgegangen.
- Mittels t-Test für abhängige Stichproben wurde der Unterschied zwischen Elternteil und eigenem Kind hinsichtlich der Motive für das Sporttreiben des Kindes getestet. Wiederum wurde von einer Normalverteilung der Daten ausgegangen.

## 5 Ergebnisdarstellung

Der Unterschied in der Anzahl der Eltern und Kinder ergibt sich dadurch, dass 16 der Mütter und 11 der Väter den Fragebogen für zwei Kinder ausgefüllt haben. In weiterer Folge sind alle relativen Werte, die nur auf die Eltern bezogen sind, wie Schulbildung der Eltern und der ausgeübte Sport des Elternteils, immer nur mit der tatsächliche Anzahl der Eltern berechnet. Jene relativen Werte, bei denen es um Entscheidungen für ein Kind geht, wie die Wunschsportart, die Wunschsportaktivität oder Vergleiche zwischen Eltern und Kind, beziehen sich immer auf die 111 Kinder.

### 5.1 Studienteilnehmer/innen

Es wurden 84 Fragebögen vollständig ausgefüllt. 58 der Studienteilnehmer/innen waren Mütter, 26 Fragebögen wurden von Vätern retourniert. Insgesamt haben sie die Fragen für 111 Kinder, davon 54 Töchter und 57 Söhne, beantwortet. 38 der Mütter haben einen Fragebogen für eine Tochter und 36 einen für einen Sohn ausgefüllt, 16 Väter für eine Tochter und 21 für einen Sohn. Siehe Abb. 4.

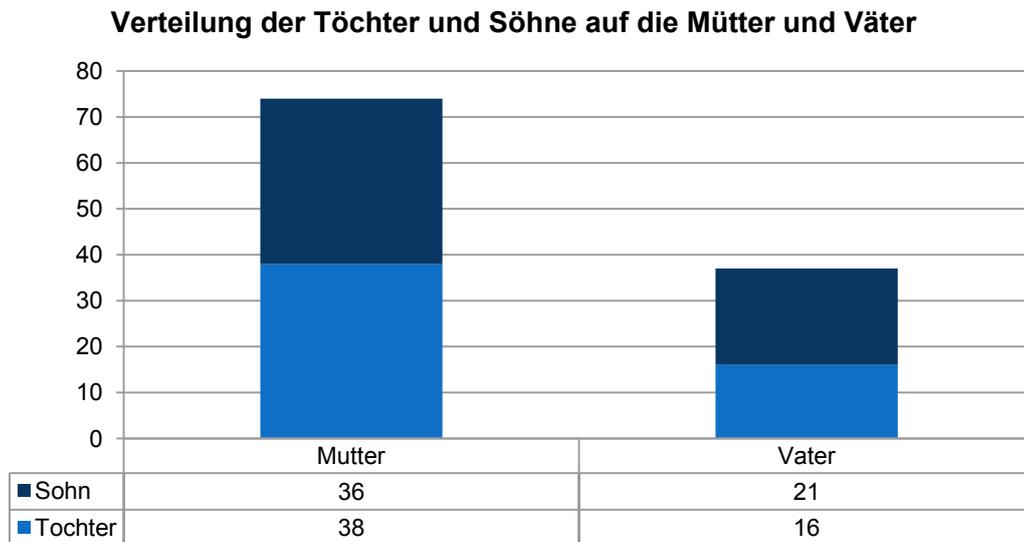


Abb. 4: Verteilung der Töchter und Söhne auf die Mütter und Väter

Die jüngste Mutter war 23 Jahre alt, die älteste 46. Das Durchschnittsalter der Mütter lag bei 35,7 Jahren bei einer Standardabweichung von 5,4. Das Durchschnittsalter der Väter war 38,5 Jahre (Standardabweichung 7,0), wobei der jüngste Vater 29 Jahre, der älteste 57 Jahre alt war.

62% der Eltern haben eine akademische Ausbildung, 20% Matura, die restlichen 18% ein niedrigeres Bildungsniveau. Siehe Abb. 5.

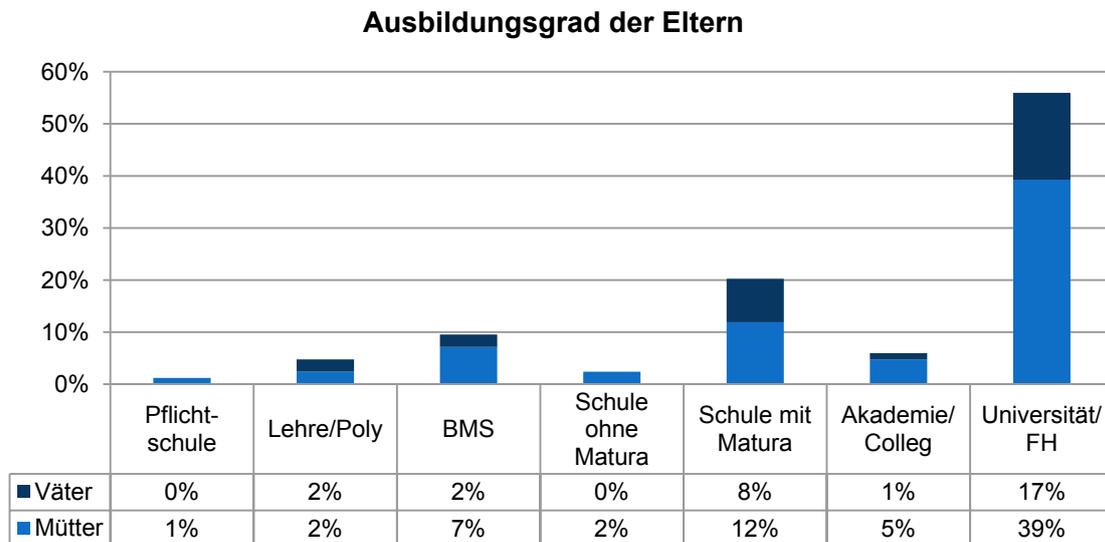


Abb. 5: Schulabschluss der Eltern

Die Altersspanne lag sowohl bei Buben als auch bei Mädchen zwischen 0 und 6 Jahren, wobei das Durchschnittsalter bei den Mädchen bei 3,0 Jahren und bei den Buben bei 2,2 Jahren lag.

Der Ausbildungswunsch für das Kind stellte, laut Feedback, viele Eltern vor eine schwierige Frage. So wollten sich einige nicht für ihre Kinder entscheiden und die Wahl dem Kind selbst überlassen. Da diese Möglichkeit in diesem Fragebogen nicht gegeben war, entsteht folgendes Ergebnis: 5% streben für ihr Kind einen Abschluss an einer berufsbildenden mittleren Schule an, 39% an einer Schule mit Matura und 56% einen akademischen Abschluss. Die Möglichkeiten Pflichtschule, Lehre oder Poly sowie Schule ohne Matura wurden für die Kinder nicht gewählt. Siehe Abb. 6.

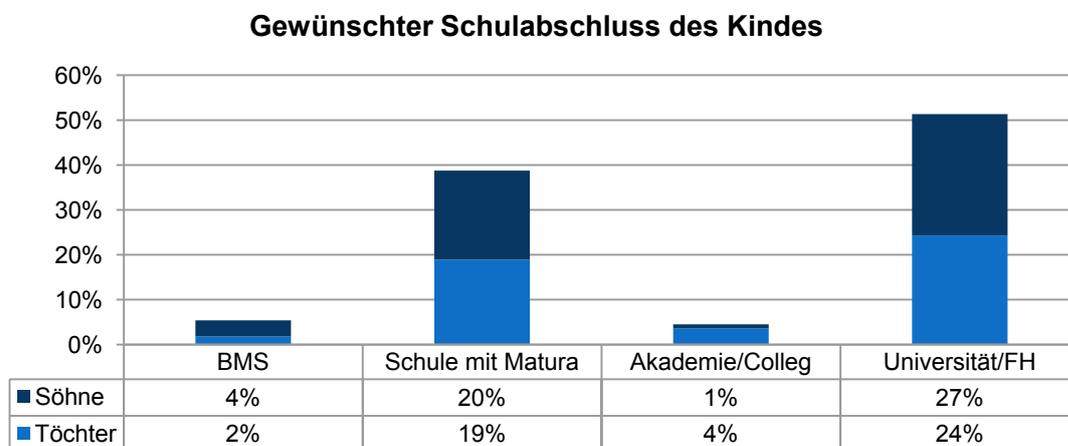


Abb. 6: Gewünschter Schulabschluss des Kindes

## 5.2 Sportarten

### 5.2.1 Wunschsportarten für das eigene Kind

Schwimmen wurde für 68% der Kinder als Wunschsportart angegeben und liegt damit in der Liste der Wunschsportarten von Eltern für das eigene Kind auf Rang eins. Es folgen Radfahren mit 42%, Skifahren mit 36%, Tennis mit 24%, Fußball mit 22%, Turnen mit 20%, Klettern und Laufen mit je 14%, Volleyball mit 11% sowie Reiten und Tanzen mit jeweils 10%. Siehe Abb. 7.

30 weitere Sportarten (inklusive „Was ihm Spaß macht“) wurden von den Eltern gewünscht, insgesamt wurden also 41 Wunschsportarten genannt.

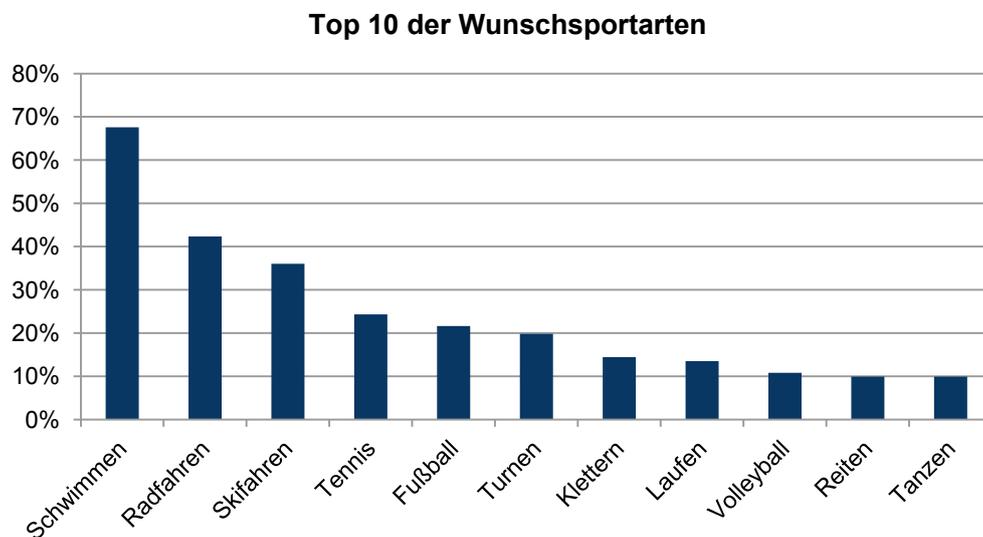


Abb. 7: Top 10 der Wunschsportarten

Die Mütter und Väter wählten für ihr Kind im Durchschnitt 3,6 Wunschsportarten aus (SD: 1,15). Die geringste Anzahl an gewählten Wunschsportarten war eine, die höchste Anzahl laut Vorgabe am Fragebogen fünf.

### 5.2.2 Wunschsportarten für Töchter

Schwimmen wurde für 69% der Mädchen als Wunschsportart angegeben und liegt damit in der Liste der Wunschsportarten von Eltern für die eigene Tochter auf Rang eins. Es folgen Radfahren mit 46%, Skifahren mit 39%, Tennis mit 31%, Turnen mit 28%, Laufen mit 22%, Klettern, Reiten und Tanzen mit je 17% sowie Volleyball und Eislaufen mit jeweils 15%. Siehe Abb. 8.

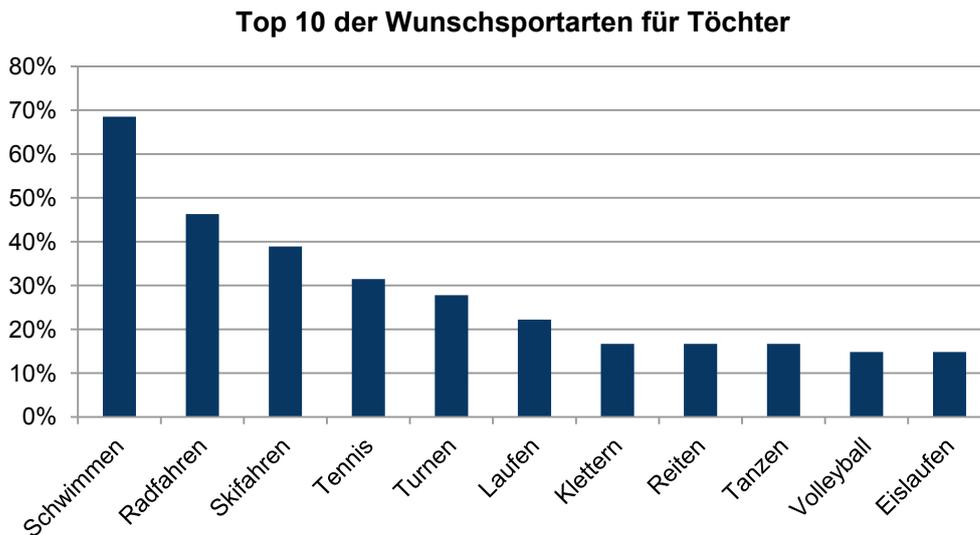


Abb. 8: Top 10 der Wunschsportarten für Töchter

Die Mütter und Väter wählten für ihre Tochter im Durchschnitt 3,7 Wunschsportarten aus (SD: 1,14). Die geringste Anzahl an gewählten Wunschsportarten war eine, die höchste Anzahl laut Vorgabe am Fragebogen fünf.

### 5.2.3 Wunschsportarten für Söhne

Auch für 67% der Buben wurde Schwimmen als Wunschsportart angegeben und liegt damit in der Liste der Wunschsportarten von Eltern für den eigenen Sohn auf Rang eins. Es folgen Radfahren und Fußball mit je 39%, Skifahren mit 33%, Tennis mit 18%, Turnen, Klettern und Basketball mit jeweils 12%, Ballsport mit 11% sowie Kampfsport, selbstgewählte Sportart und Segeln mit je 9%. Siehe Abb. 9.

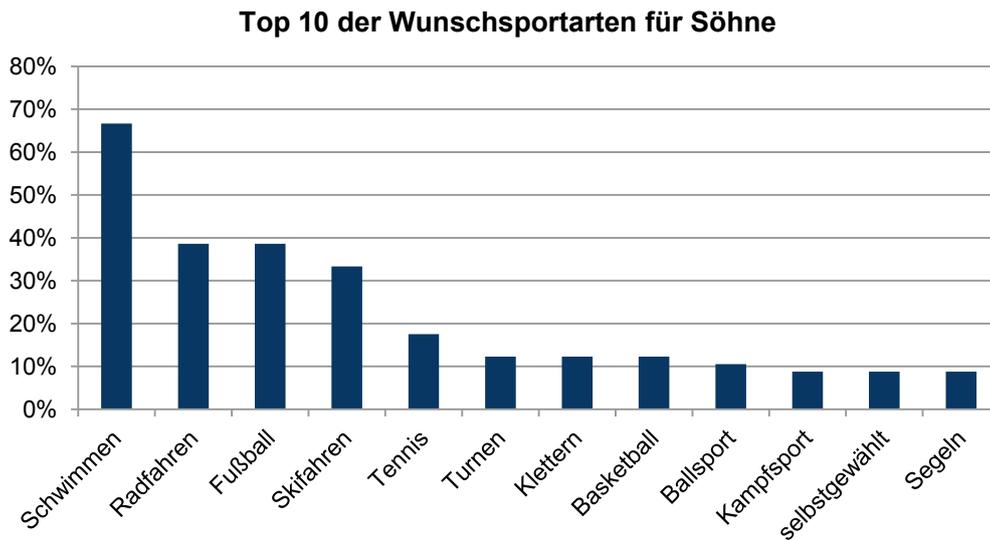


Abb. 9: Top 10 der Wunschsportarten für Söhne

Die Mütter und Väter wählten für ihren Sohn im Durchschnitt 3,5 Wunschsportarten aus (SD: 1,16). Die geringste Anzahl an gewählten Wunschsportarten war wieder eine, die höchste Anzahl laut Vorgabe am Fragebogen fünf.

#### 5.2.4 Unterschiede der Wunschsportarten zwischen Töchtern und Söhnen

In Tabelle Tab. 4 sind alle Sportarten aufgezählt, die sowohl für Töchter als auch für Söhne mindestens 10% erreichten. Auf alle weiteren Sportarten, die für weniger als 10% der Töchter oder Söhne gewählt wurden, wird an dieser Stelle nicht eingegangen.

Im Anschluss an die deskriptive Auswertung der Unterschiede der Wunschsportarten zwischen Töchtern und Söhnen folgt die stochastische Überprüfung der Abhängigkeit der Auswahl der Wunschsportart und dem Geschlecht des Kindes für alle Sportarten die gesamt für mehr als 10% der Kinder gewünscht wurden.

Tab. 4: Vergleich der Sportarten für Töchter und Söhne

Wunschsportarten	für alle Kinder	für Töchter	für Söhne
Schwimmen	68%	69%	67%
Radfahren	42%	46%	39%
Skifahren	36%	39%	33%
Tennis	24%	31%	18%
Fußball	22%	4%	39%
Turnen	20%	28%	12%
Klettern	14%	17%	12%
Laufen	14%	22%	5%
Volleyball	11%	15%	7%
Reiten	10%	17%	4%
Tanzen	10%	17%	4%
Eislaufen	9%	15%	4%
Bergsteigen / Wandern	9%	13%	5%
Ballsport	7%	4%	11%
Basketball	6%	0%	12%

Elf Sportarten (Schwimmen, Radfahren, Skifahren, Tennis, Turnen, Laufen, Klettern, Reiten, Tanzen, Volleyball, Eislaufen) wurden für Töchter von mindestens 15% der Eltern gewählt. Für Söhne wurden fünf Sportarten, nämlich Schwimmen, Radfahren, Fußball, Skifahren, Tennis, von mindestens 15% der Eltern ausgesucht. Siehe Tab. 4 und Abb. 10.

Einen auffallenden Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es bei Fußball, was nur für 4% der Mädchen, aber für 39% der Buben gewünscht wurde. Auch Basketball wurde für Söhne deutlich öfter (12%) angegeben als für Töchter (0%). Weitere Unterschiede von mehr als 10%, dieses Mal zu Gunsten der häufigeren Nennung bei den Töchtern, gab es bei Laufen (Mädchen 22%, Buben 5%), Turnen (Mädchen 28%, Buben 12%), Tennis (Mädchen 31%, Buben 18%), Reiten und Tanzen (Mädchen 17%, Buben 4%) sowie Eislaufen (Mädchen 15%, Buben 4%). Siehe Tab. 4 und Abb. 10.

**Wunschsportarten für Töchter und Söhne**

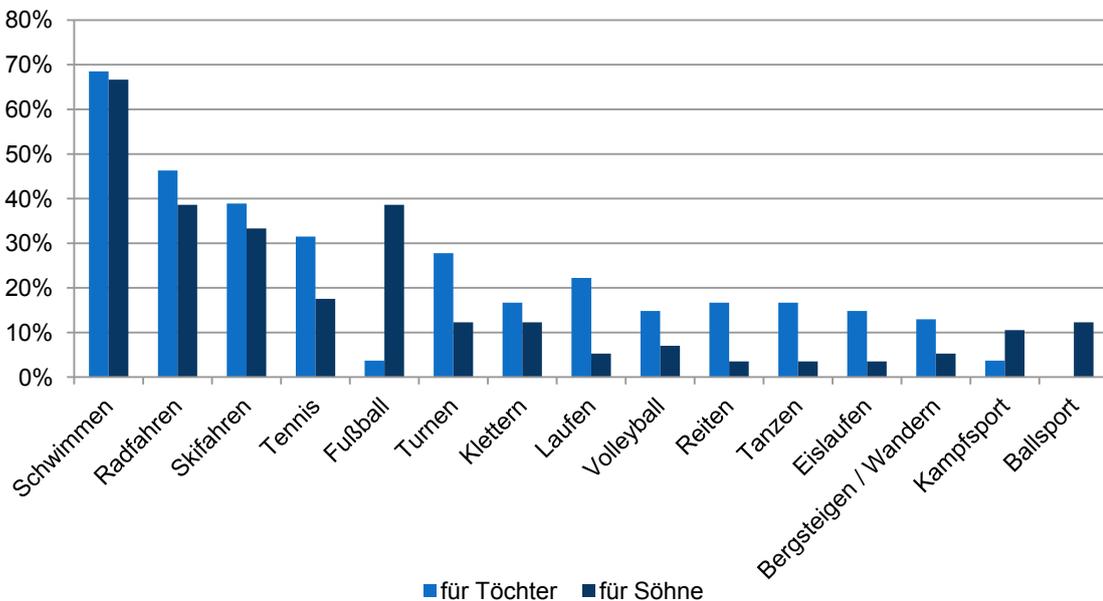


Abb. 10: Wunschsportarten für Töchter und Söhne

#### 5.2.4.1 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Schwimmen

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>01</sub> Die Auswahl der Sportart Schwimmen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,835$  ist die Nullhypothese H<sub>01</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Schwimmen ist unabhängig vom Geschlecht des Kindes.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.2 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Radfahren

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>02</sub> Die Auswahl der Sportart Radfahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,412$  ist die Nullhypothese H<sub>02</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Radfahren ist unabhängig vom Geschlecht des Kindes.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.3 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Skifahren

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>03</sub> Die Auswahl der Sportart Skifahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,542$  ist die Nullhypothese H<sub>03</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Skifahren ist unabhängig vom Geschlecht des Kindes.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.4 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Tennis

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{04}$  Die Auswahl der Sportart Tennis als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,087$  ist die Nullhypothese  $H_{04}$  beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Tennis ist unabhängig vom Geschlecht des Kindes.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.5 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Fußball

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{05}$  Die Auswahl der Sportart Fußball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,000$  ist die Nullhypothese  $H_{05}$  zu verwerfen. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Fußball ist abhängig vom Geschlecht des Kindes und wird für Söhne mit 39% häufiger gewünscht als für Töchter mit 4%.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.6 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Turnen

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>06</sub> Die Auswahl der Sportart Turnen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,041$  ist die Nullhypothese H<sub>06</sub> zu verwerfen. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Turnen ist abhängig vom Geschlecht des Kindes und wird für Töchter mit 28% häufiger gewünscht als für Söhne mit 12%*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.7 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Klettern

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>07</sub> Die Auswahl der Sportart Klettern als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,511$  ist die Nullhypothese H<sub>07</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Klettern ist unabhängig vom Geschlecht des Kindes*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.8 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Laufen

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_8}$  Die Auswahl der Sportart Laufen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,009$  ist die Nullhypothese  $H_{0_8}$  zu verwerfen, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Laufen ist abhängig vom Geschlecht des Kindes und wird für Töchter mit 22% häufiger gewünscht als für Söhne mit 5%*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.9 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Volleyball

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_9}$  Die Auswahl der Sportart Volleyball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,186$  ist die Nullhypothese  $H_{0_9}$  beizubehalten. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Volleyball ist unabhängig vom Geschlecht des Kindes*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.10 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Reiten

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{10}}$  Die Auswahl der Sportart Reiten als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,020$  ist die Nullhypothese  $H_{0_{10}}$  zu verwerfen. *Die Auswahl der Sportart Reiten ist abhängig vom Geschlecht des Kindes und wird für Töchter mit 17% häufiger gewünscht als für Söhne mit 4%.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.4.11 Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen hinsichtlich der Wunschsportart Tanzen

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{11}}$  Die Auswahl der Sportart Tanzen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des Kindes sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,020$  ist die Nullhypothese  $H_{0_{11}}$  zu verwerfen. *Die Auswahl der Sportart Tanzen ist abhängig vom Geschlecht des Kindes und wird für Töchter mit 17% häufiger gewünscht als für Söhne mit 4%.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

### 5.2.5 Wunschsportarten von Müttern

Schwimmen wurde von 73% der Mütter als Wunschsportart angegeben und liegt damit in der Liste der Wunschsportarten von Müttern für das eigene Kind auf Rang eins. Es folgen Radfahren mit 45%, Skifahren mit 35%, Tennis mit 26%, Turnen mit 22%, Fußball mit 20%, Klettern mit 16%, Eislaufen mit 14% sowie Laufen, Reiten und Tanzen mit jeweils 12%. Siehe Abb. 11.

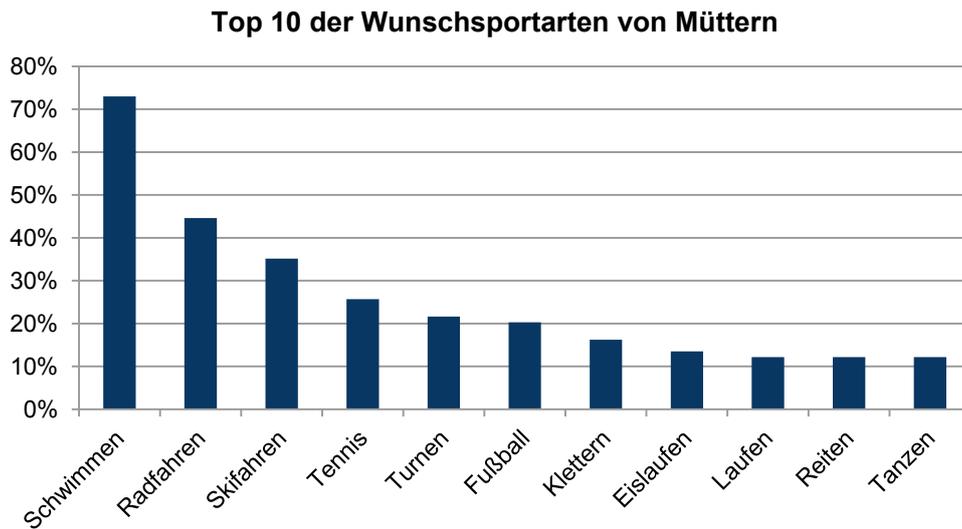


Abb. 11: Top 10 der Wunschsportarten von Müttern

Die Mütter wählten für ihr Kind im Durchschnitt 3,6 Wunschsportarten aus (SD: 1,17). Die geringste Anzahl an gewählten Wunschsportarten war eine, die höchste Anzahl laut Vorgabe am Fragebogen fünf.

### 5.2.6 Wunschsportarten von Vätern

Schwimmen wurde von 57% der Väter als Wunschsportart angegeben und liegt damit in der Liste der Wunschsportarten von Vätern für das eigene Kind auf Rang eins. Es folgen Radfahren und Skifahren mit jeweils 38%, Fußball und Volleyball mit je 24%, Tennis mit 22% sowie Turnen, Laufen, Bergsteigen und Segeln mit jeweils 16%. Siehe Abb. 12.

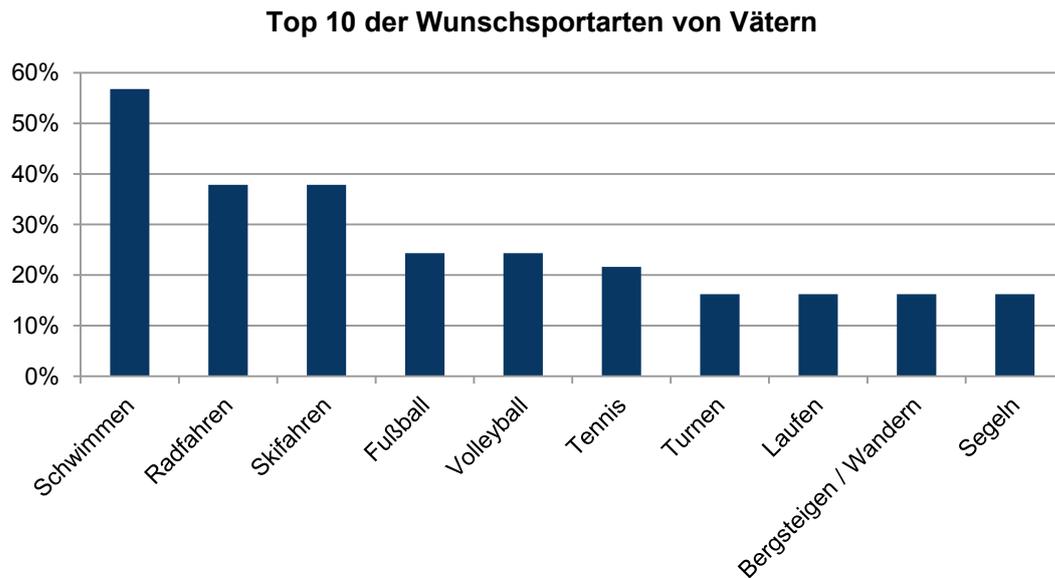


Abb. 12: Top 10 der Wunschsportarten von Vätern

Die Väter wählten für ihr Kind im Durchschnitt 3,6 Wunschsportarten aus (SD: 1,10). Die geringste Anzahl an gewählten Wunschsportarten war erneut eine, die höchste Anzahl laut Vorgabe am Fragebogen fünf.

### 5.2.7 Unterschiede der Wunschsportarten zwischen Müttern und Vätern

In Tab. 5 sind alle Sportarten aufgezählt, die in mindestens einer der drei Kategorien – von allen Eltern, von Müttern, von Vätern – mindestens 10% erreichten. Auf alle weiteren Sportarten, die von weniger als 10% der Eltern gewählt wurden, wird an dieser Stelle nicht eingegangen.

Im Anschluss an die deskriptive Auswertung der Unterschiede der Wunschsportarten zwischen Müttern und Vätern folgt die stochastische Überprüfung der Abhängigkeit der Auswahl der Wunschsportart und dem Geschlecht des Elternteils für alle Sportarten die gesamt für mehr als 10% der Kinder gewünscht wurden.

Tab. 5: Vergleich der Wunschsportarten von Müttern und Vätern

Wunschsportarten	von allen Eltern	von Müttern	von Vätern
Schwimmen	68%	73%	57%
Radfahren	42%	45%	38%
Skifahren	36%	35%	38%
Tennis	24%	26%	22%
Fußball	22%	20%	24%
Turnen	20%	22%	16%
Klettern	14%	16%	11%
Laufen	14%	12%	16%
Volleyball	11%	4%	24%
Reiten	10%	12%	5%
Tanzen	10%	12%	5%
Eislaufen	9%	14%	0%
Bergsteigen / Wandern	9%	5%	16%
Ballsport	7%	5%	11%
Segeln	5%	0%	16%

Sieben Sportarten, nämlich Schwimmen, Radfahren, Skifahren, Tennis, Turnen, Fußball und Klettern, wurden von mindestens 15% der Mütter gewählt. Von mindestens 15% der Väter wurden hingegen zehn Sportarten – Schwimmen, Radfahren, Skifahren, Fußball, Volleyball, Turnen, Laufen, Bergsteigen/Wandern sowie Segeln – ausgesucht. Siehe Tab. 5 und Abb. 13.

Den größten Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es beim Volleyball, was nur von 4% der Mütter, aber von 24% der Väter gewünscht wurde. Auch Segeln (16% vs. 0%) und Bergsteigen/Wandern (16% vs. 5%) wurde von Vätern markant öfter angegeben als von Müttern. Weitere Unterschiede, dieses Mal zu Gunsten der häufigeren Nennung bei den Müttern, gab es bei Schwimmen (Mütter 73%, Väter 57%) und Eislaufen (Mütter 14%, Väter 0%). Alle weiteren Unterschiede liegen unter 10%. Siehe Tab. 5 und Abb. 13.

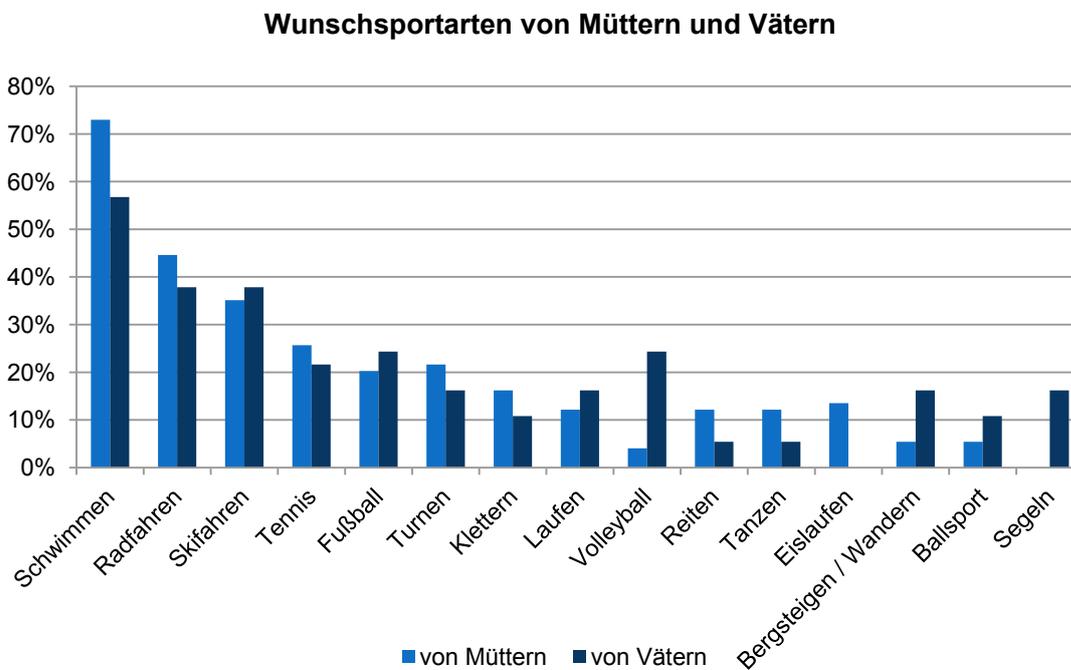


Abb. 13: Wunschsportarten von Müttern und Vätern

### 5.2.7.1 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Schwimmen

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{12}}$  Die Auswahl der Sportart Schwimmen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,085$  ist die Nullhypothese  $H_{0_{12}}$  beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Schwimmen ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

### 5.2.7.2 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Radfahren

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{13}}$  Die Auswahl der Sportart Radfahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,497$  ist die Nullhypothese  $H_{0_{13}}$  beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Radfahren ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

### 5.2.7.3 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Skifahren

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{14}}$  Die Auswahl der Sportart Skifahren als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,780$  ist die Nullhypothese  $H_{0_{14}}$  beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Skifahren ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.7.4 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Tennis

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>015</sub> Die Auswahl der Sportart Tennis als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,639$  ist die Nullhypothese H<sub>015</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Tennis ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.7.5 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Fußball

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>016</sub> Die Auswahl der Sportart Fußball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,625$  ist die Nullhypothese H<sub>016</sub> beizubehalten. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Fußball ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.7.6 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Turnen

Bei der Berechnung der Hypothesen

H<sub>017</sub> Die Auswahl der Sportart Turnen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Die Nullhypothese H<sub>017</sub> wird mit  $p=0,501$  beibehalten. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Turnen ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.7.7 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Klettern

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>018</sub> Die Auswahl der Sportart Klettern als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,445$  ist die Nullhypothese H<sub>018</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Klettern ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.7.8 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Laufen

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>019</sub> Die Auswahl der Sportart Laufen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Mit  $p=0,556$  ist die Nullhypothese H<sub>019</sub> beizubehalten, es gilt: *Die Auswahl der Sportart Laufen ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

### 5.2.7.9 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Volleyball

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{20}}$  Die Auswahl der Sportart Volleyball als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Die Nullhypothese  $H_{0_{20}}$  wird mit  $p=0,001$  verworfen. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Volleyball ist abhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils und wird von Vätern mit 24% häufiger gewünscht als von Müttern mit 4%*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

### 5.2.7.10 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Reiten

Bei der Berechnung der Hypothese

$H_{0_{21}}$  Die Auswahl der Sportart Reiten als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Die Nullhypothese  $H_{0_{21}}$  wird mit  $p=0,261$  beibehalten. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Reiten ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.2.7.11 Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Wunschsportart Tanzen

Bei der Berechnung der Hypothese

H<sub>022</sub> Die Auswahl der Sportart Tanzen als Wunschsportart für das eigene Kind und das Geschlecht des befragten Elternteils sind voneinander unabhängig.

wurde folgendes Ergebnis erzielt.

Um diese Fragestellung zu überprüfen, wurde der Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest verwendet. Die Nullhypothese H<sub>022</sub> ist mit  $p=0,261$  beibehalten. Es gilt: *Die Auswahl der Sportart Tanzen ist unabhängig vom Geschlecht des befragten Elternteils.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

## 5.2.8 Wunschsportarten für das eigene Kind im Geschlechtervergleich

Weiterführend zu den vorangegangenen Kapiteln soll der Unterschied zwischen den Geschlechtern noch einmal weiter herausgearbeitet werden. So wurde für alle Sportarten, die für alle Kinder mindestens 20% erreichten (siehe Kapitel 5.2.4), eine Kreuztabelle erstellt, um diesen Unterschied darzustellen. Die relativen Werte beziehen sich im Folgenden immer auf Töchter mit Müttern, Töchter mit Vätern, Söhne mit Müttern, Söhne mit Vätern; jede einzelne Kategorie ergibt für sich selbst 100%.

### 5.2.8.1 Geschlechterspezifische Unterschiede für die Wunschsportart Schwimmen

Schwimmen war in der Liste der Wunschsportarten auf Rang 1 und wurde für 68% der Kinder als Wunschsportart angegeben. In der Differenzierung zwischen den Geschlechtern zeigt sich bei den Töchtern nahezu dieselbe Häufigkeit bei der Auswahl durch Mütter wie durch Väter (68% und 69%). Für Söhne hingegen wünschen sich mehr Mütter (78%) als Väter (48%) Schwimmen als Sportart. Siehe Abb. 14.

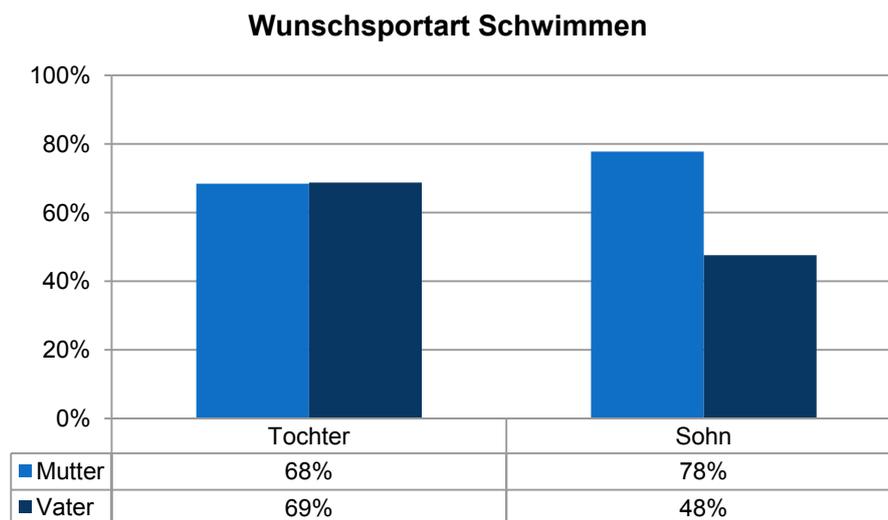


Abb. 14: Wunschsportart Schwimmen im Geschlechtervergleich

5.2.8.2 Geschlechterspezifische Unterschiede für die Wunschsportart Radfahren  
 Radfahren folgte auf Rang zwei und wurde von 42% der Eltern für ihr Kind gewünscht. In der Differenzierung zwischen den Geschlechtern zeigt sich bei den Söhnen nahezu dieselbe Häufigkeit bei der Auswahl durch Mütter und durch Väter (39% und 38%). Andererseits wünschen sich für Töchter mehr Mütter (50%) als Väter (38%) Radfahren als Sportart. Siehe Abb. 15.

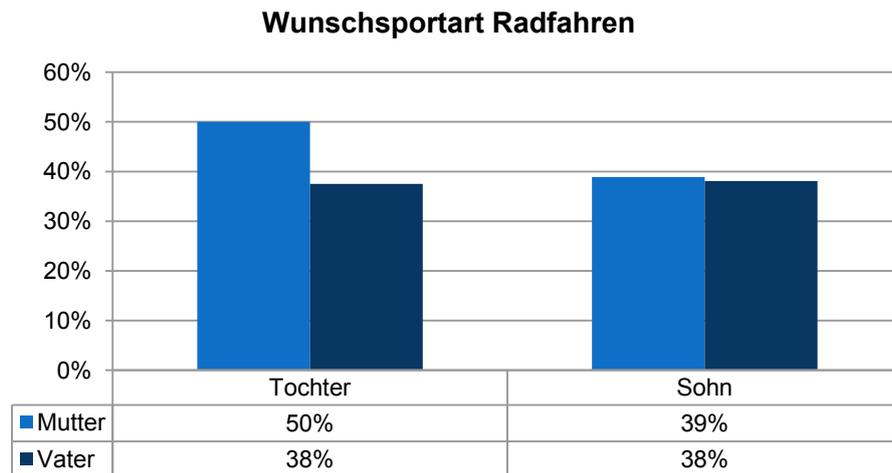


Abb. 15: Wunschsportart Radfahren im Geschlechtervergleich

5.2.8.3 Geschlechterspezifische Unterschiede für die Wunschsportart Skifahren  
 Auf Rang drei in der Liste für alle Kinder folgte Skifahren mit 36%. Die Differenzierung zwischen den Geschlechtern zeigt, dass sich Mütter eher für Töchter als für Söhne Skifahren als Sportart wünschen (42% und 31%). Väter wünschen sich dagegen eher für Söhne Skifahren als für Töchter (43% und 28%). Siehe Abb. 16.

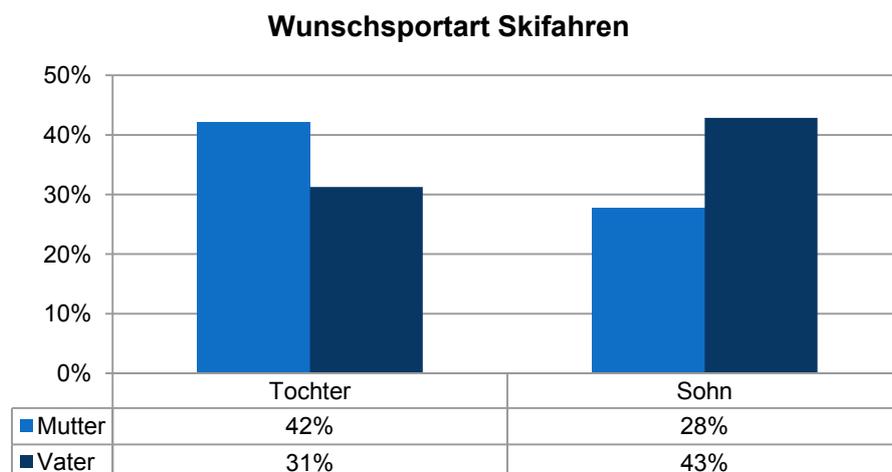


Abb. 16: Wunschsportart Skifahren im Geschlechtervergleich

#### 5.2.8.4 Geschlechterspezifische Unterschiede für die Wunschsportart Tennis

Tennis war mit 24% an vierter Stelle der Wunschsportartenliste. Die Differenzierung zwischen den Geschlechtern zeigt, dass für Töchter sowohl von den Vätern (25%) als auch den Müttern (34%) eher Tennis als Sportart gewünscht wird als für Söhne (19% und 17%). Siehe Abb. 17.

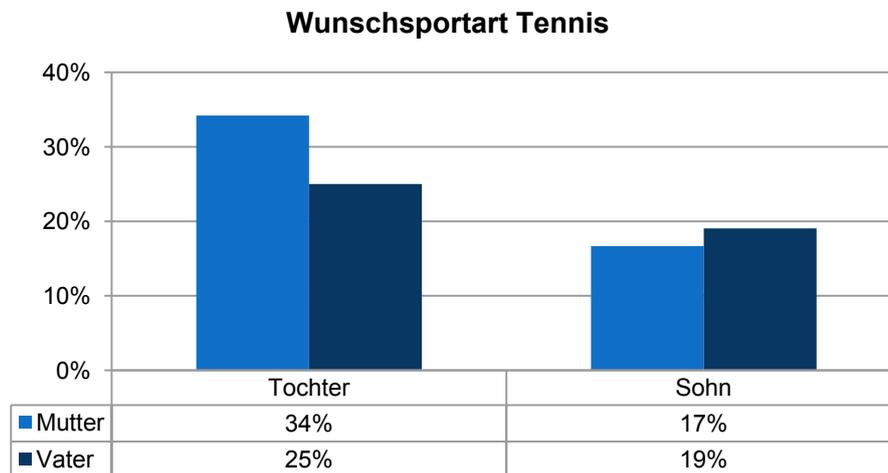


Abb. 17 Wunschsportart Tennis im Geschlechtervergleich

#### 5.2.8.5 Geschlechterspezifische Unterschiede für die Wunschsportart Fußball

Fußball liegt mit 22% gesamt auf dem fünften Rang. Hier zeigt sich deskriptiv ein großer Geschlechterunterschied. So wird sowohl von Müttern als auch Vätern in weniger als einem Zehntel der Fälle für eine Tochter Fußball gewünscht. Für Söhne kommt Fußball als Wunschsportart von Müttern und Vätern nahezu gleich oft vor (39% und 38%). Mittels des Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstests wurde in Kapitel 5.2.4 eine Abhängigkeit zwischen dem Geschlecht des Kindes und der Auswahl der Sportart Fußball bestätigt. Siehe Abb. 18.

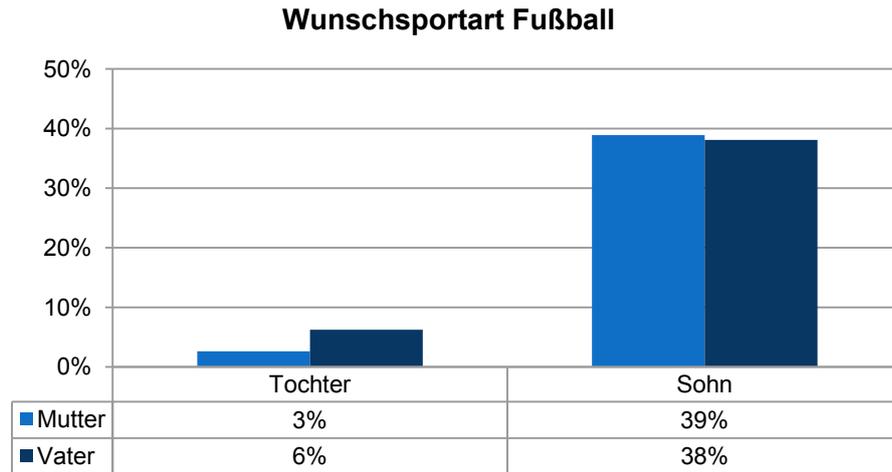


Abb. 18: Wunschsportart Fußball im Geschlechtervergleich

#### 5.2.8.6 Geschlechterspezifische Unterschiede für die Wunschsportart Turnen

Auf dem sechsten Rang in der Liste für alle Kinder folgte Turnen mit 20%. Auch hier zeigt sich deskriptiv ein Geschlechterunterschied. So wird sowohl von Müttern als auch von Vätern für die eigene Tochter (29% und 25%) eher Turnen gewünscht als für den eigenen Sohn (14% und 10%). Mittels des Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstests wurde in Kapitel 5.2.4 eine Abhängigkeit zwischen dem Geschlecht des Kindes und der Auswahl der Sportart Fußball bestätigt. Siehe Abb. 19.

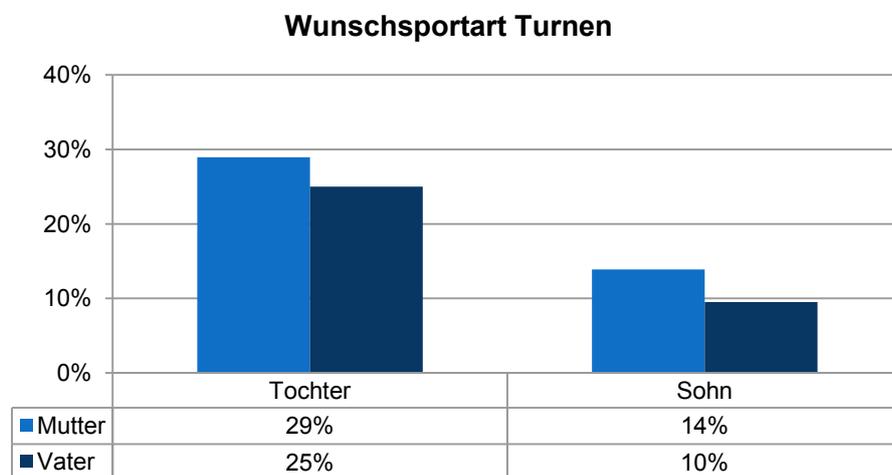


Abb. 19: Wunschsportart Turnen im Geschlechtervergleich

### 5.2.9 Sportarten der Eltern

Insgesamt wurden 39 unterschiedliche Sportarten von den Müttern und Vätern genannt, die aktuell oder in der Vergangenheit betrieben werden oder wurden. Im weiteren Verlauf wird hierbei jedoch immer das Präsens verwendet, um eine leichtere Lesbarkeit und besseres Verständnis zu erzielen.

In Tab. 6 sind alle Sportarten angeführt, die von mindestens 10% der Mütter oder Väter angegeben wurden. Die Mütter üben im Durchschnitt 3,7 Sportarten aus (SD: 1,07), die Väter 3,9 (SD: 1,22). Die geringste Anzahl an angegebenen Sportarten war bei Müttern wie bei Vätern eine, die höchste Anzahl laut Vorgabe am Fragebogen jeweils fünf.

Tab. 6: ausgeübte Sportarten der Mütter und Väter

ausgeübte Sportarten	von allen Eltern	von Müttern	von Vätern
Schwimmen	63%	71%	46%
Radfahren	60%	67%	42%
Laufen	60%	74%	27%
Tennis	44%	33%	69%
Skifahren	43%	41%	46%
Volleyball	30%	29%	31%
Fußball	23%	2%	69%
Reiten	23%	26%	15%
Bergsteigen / Wandern	20%	14%	35%
Segeln	19%	3%	54%
Klettern	13%	12%	15%
Surfen	10%	0%	31%
Tischtennis	8%	0%	27%
Fitnessstraining	8%	12%	0%
Tanzen	8%	12%	0%

Gesamt gesehen sind die Sportarten, die von mindestens einem Drittel der Eltern selbst ausgeübt werden Schwimmen (63%), Laufen (60%), Radfahren (60%), Tennis (44%) und Skifahren (43%). Siehe Tab. 6.

Bei den Müttern liegt Laufen mit einer Angabe von 74% auf Rang eins. Es folgen Schwimmen (71%), Radfahren (67%), Skifahren (41%) und Tennis (33%). Alle weiteren Sportarten werden von weniger als einem Drittel der Mütter betrieben. Siehe Tab. 6 und Abb. 20.

Den ersten Rang bei den Vätern teilen sich die Sportarten Tennis und Fußball mit je 69%. Dahinter reihen sich die Sportarten Segeln mit 54%, Schwimmen und Skifahren mit je 46%, Radfahren mit 42% sowie Bergsteigen/Wandern mit 35%. Alle weiteren Sportarten werden von weniger als einem Drittel der Väter ausgeübt. Siehe Tab. 6 und Abb. 20.

In folgender Abbildung (Abb. 20) sind alle Sportarten ersichtlich, die als Top Ten bei entweder den Müttern oder den Vätern hervorgingen.

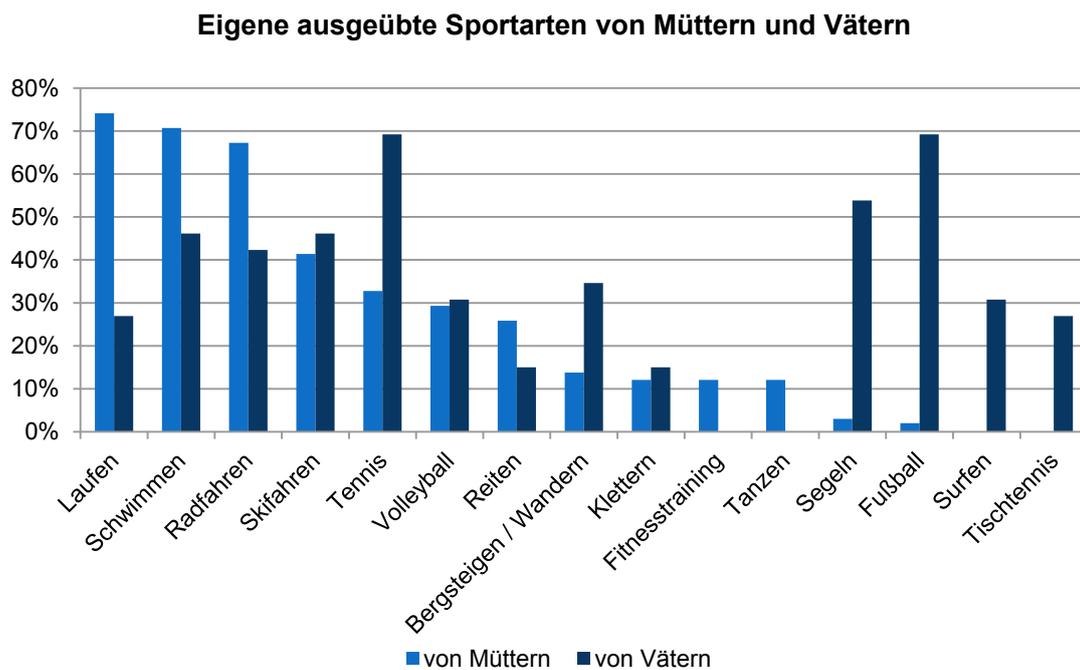


Abb. 20: Ausgeübte Sportarten der Mütter und Väter

### 5.2.10 Übereinstimmung der Wunschsportart für das Kind mit der Sportart der Eltern

Insgesamt stimmen von allen angegebenen Wunschsportarten 53% mit den selbst ausgeübten Sportarten des Elternteils überein.

Bezogen auf die einzelnen Eltern-Kind-Paare ergibt das folgendes: 90% aller Eltern wünschen sich zumindest eine ihrer eigenen ausgeübten Sportarten für das eigene Kind. Bei 58% stimmen mindestens zwei Sportarten überein, bei 37% mindestens drei, bei 10% zumindest vier und bei 1% alle fünf. Bei mehr als einem Drittel der Mütter stimmt genau eine eigene Sportart mit einer der angegebenen Wunschsportarten überein, bei jeweils einem Viertel gibt es zwei und drei Übereinstimmungen und bei weniger als einem Zehntel vier. Nur bei fast einem Zehntel gibt es keinerlei Übereinstimmung. Bei 24% der Väter gibt es genau eine Übereinstimmung bei einer Sportart, bei 13% bei zwei Sportarten, bei 30% bei drei Sportarten, bei 16% bei vier Sportarten und bei einem Vater (3%) sogar bei allen fünf Sportarten. Siehe Abb. 21.

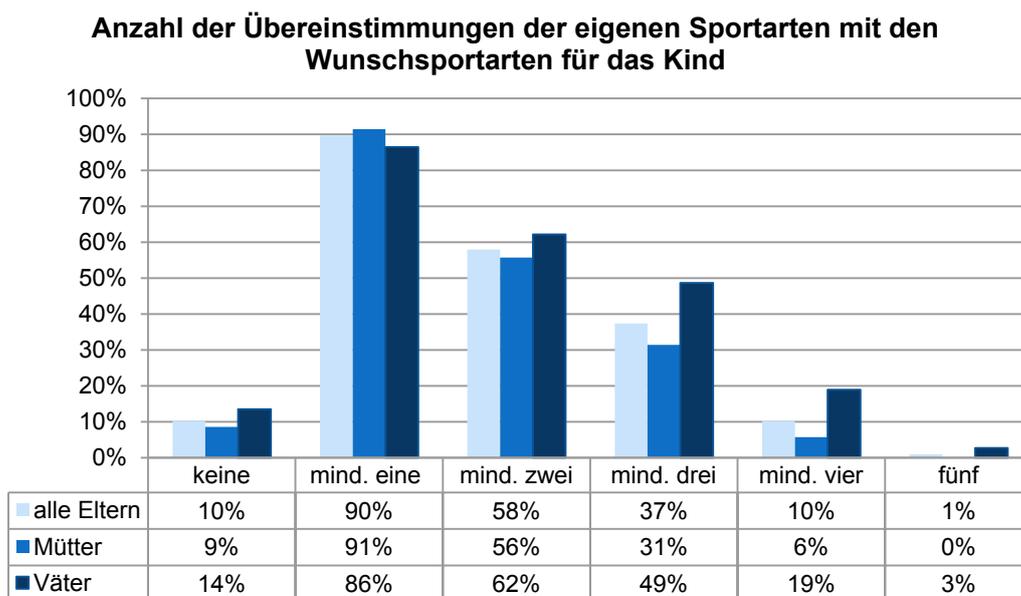


Abb. 21: Übereinstimmung der eigenen Sportart mit der Wunschsportart für das Kind

Von den 41 genannten Wunschsportarten werden 27 von den Eltern selbst ausgeübt. Davon die elf häufigsten Sportarten, die für das eigene Kind gewünscht wurden und gleichzeitig von den Eltern selbst betrieben werden, sind: Schwimmen mit 37%, Radfahren mit 32%, Skifahren mit 28%, Tennis mit 14%, Laufen mit 11%, Bergsteigen bzw. Wandern mit 8%, Volleyball und Reiten mit je 7%, Fußball mit 6% sowie Klettern und Segeln mit je 5% (siehe Abb. 22). Alle weiteren 16 Sportarten kamen in der Kopplung Eltern-Kind in weniger als 5% der Fälle vor. Siehe Abb. 22.

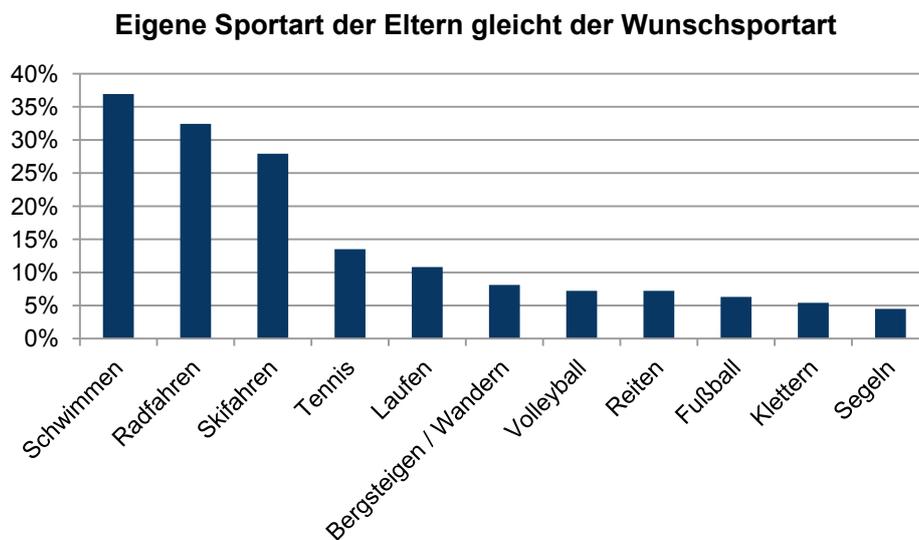


Abb. 22: Übereinstimmung der ausgeübten Sportart des Elternteils und der Wunschsportart für das Kind

## 5.3 Sportaktivität

### 5.3.1 Wunschsportaktivität für das eigene Kind

Für alle gewählten Wunschsportarten für das eigene Kind möchten 3% der Eltern die Ausübung als Leistungs- und Wettkampfsport, 86% als Breiten- und Freizeitsport, 11% können sich beides vorstellen.

Differenziert nach dem Geschlecht ergibt sich folgendes Bild: für Töchter steigt der Wunsch nach Breiten- und Freizeitsport auf 91%, von Müttern ausgewählt sogar auf 92%, wohingegen der Wunsch nach Breiten- und Freizeitsport für Söhne auf 81% und von Vätern auf 75% sinkt. Mit 3% bzw. 4% ist der Wunsch nach Leistungs- und Wettkampfsport in allen vier Kategorien annähernd gleich stark. Unterschiede zeigen sich noch bei der Mischkategorie ‚beides‘. Für Töchter wünschen sich das 7% der Eltern, für Söhne aber 15%. Von den Müttern wünschen sich nur 5% ‚beides‘, von den Vätern jedoch 22%. Siehe Abb. 23.

**Wunschsportaktivität differenziert nach Geschlecht**

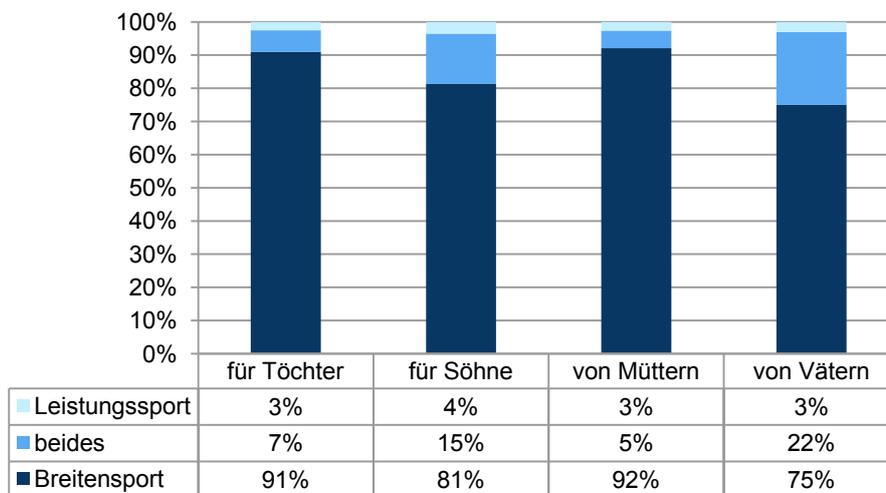


Abb. 23: Wunschsportaktivität differenziert nach dem Geschlecht

Bezogen auf die elf Sportarten, die von den Eltern unter die Top10 der Wunschsportarten gewählt wurden, liegt die Verteilung in der Wunschaktivität wie folgt. Nur bei drei dieser Sportarten kommt die Kategorie Leistungs- und Wettkampfsport überhaupt vor, nämlich Volleyball in 17%, Fußball in 8% und Turnen in 5% der Fälle. Dafür scheint die Mischkategorie ‚beides‘ für mehrere Sportarten auf: Volleyball mit 33%, Fußball mit 25%, Tanzen mit 18%, Tennis mit 15% und Laufen mit 13%. Alle weiteren Sportarten mit beiden Kategorien liegen unter zehn Prozentpunkten. Als Breiten- und Freizeitsport sollen vorrangig die fünf Sportarten Radfahren (98%), Skifahren und Schwimmen (97%), Klettern (94%) und Reiten (91%) ausgeübt werden. Alle anderen Sportarten liegen in der Kategorie Breiten- und Freizeitsport unter 90 Prozentpunkten. Siehe Abb. 24.

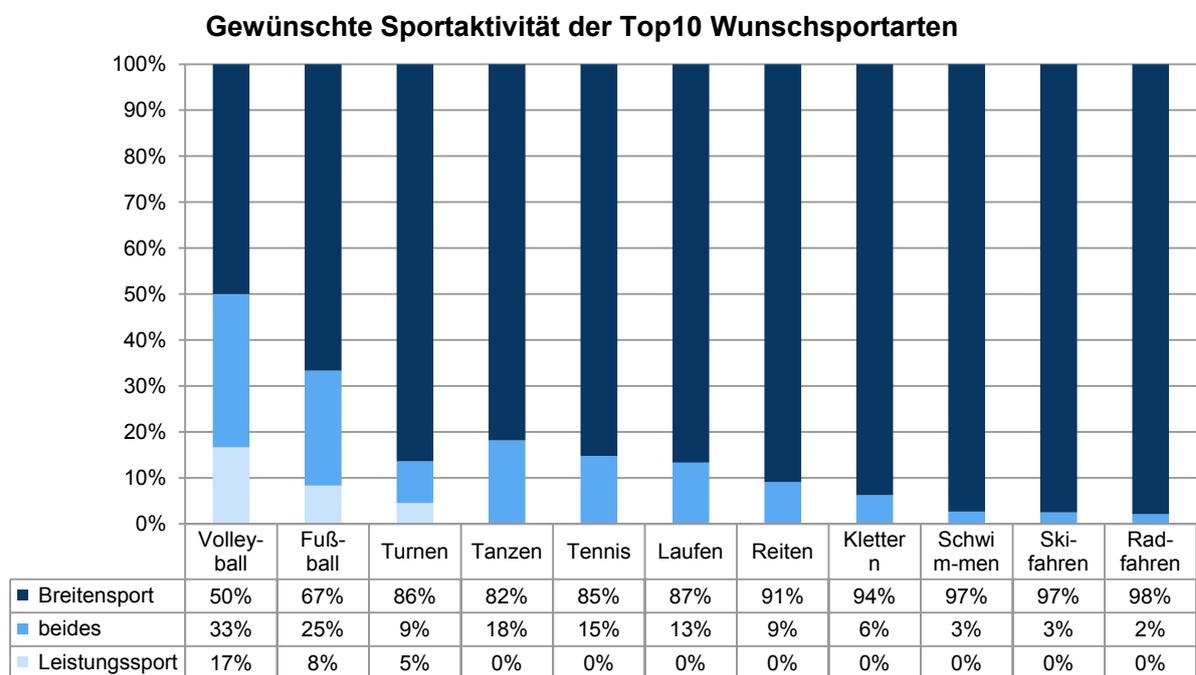


Abb. 24: Wunschsportaktivität der Top10 Wunschsportarten

### 5.3.2 Sportaktivität der Eltern

11% der Eltern üben eine Sportart als Leistungs- und Wettkampfsport aus, 81% als Breiten- und Freizeitsport. 8% betreiben eine Sportart sowohl als Leistungs- und Wettkampfsport als auch als Breiten- und Freizeitsport.

Bezogen auf die Top10 Sportarten der Eltern, liegt die Verteilung der Sportaktivität wie folgt. Sechs dieser Sportarten werden als Leistungs- und Wettkampfsport betrieben, nämlich Fußball von 33%, Tennis von 29%, Volleyball von 22%, Segeln und Schwimmen von je 14% sowie Reiten von 11% der Eltern. Die Sportarten, die die Eltern in beiden Kategorien nannten, sind: Volleyball mit 22%, Fußball mit 17%, Segeln und Laufen mit jeweils 14% sowie Reiten mit 11%. Alle weiteren Sportarten mit beiden Kategorien liegen unter zehn Prozentpunkten. Als Breiten- und Freizeitsport werden von den Eltern selbst vorrangig die fünf Sportarten Bergsteigen und Wandern (100%), Radfahren (97%), Skifahren (96%), Laufen (86%) und Schwimmen (81%) ausgeübt. Alle anderen Sportarten liegen in der Kategorie Breiten- und Freizeitsport unter 80 Prozentpunkten. Siehe Abb. 25.

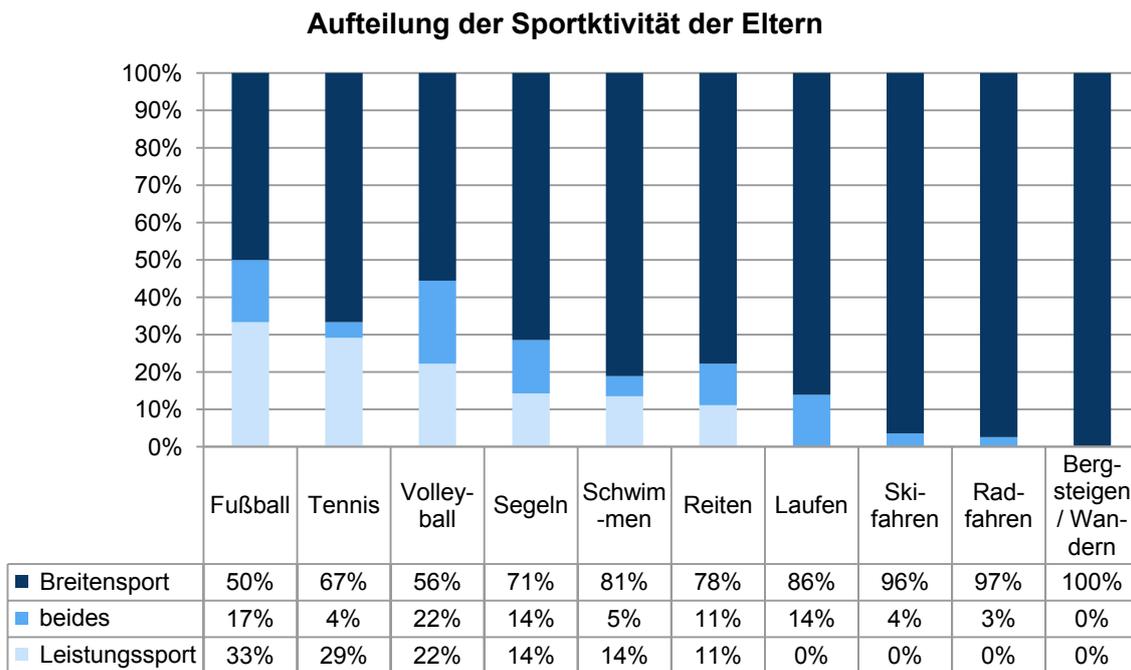


Abb. 25: Sportaktivität bei den Top10 Sportarten der Eltern

### 5.3.3 Übereinstimmung der Wunschsportaktivität für das Kind mit der Sportaktivität der Eltern

Wie schon in Kapitel 5.2.10 beschrieben, gibt es 27 Sportarten, die Eltern selbst ausüben und sich für ihr eigenes Kind wünschen. In 76% der Fälle betreiben die Eltern eine Sportart als Breiten- und Freizeitsport und wünschen sich dasselbe für ihr Kind. 8% der Eltern, die eine Sportart als Leistungs- und Wettkampfsport betreiben, und 3% der Eltern, die in beiden Kategorien aktiv sind, wünschen sich diese als Breiten- und Freizeitsport für ihr Kind. In 6% der Fälle betreiben die Eltern eine Sportart sowohl als Breiten- und Freizeitsport als auch als Leistungs- und Wettkampfsport und wünschen sich dasselbe für ihr Kind. 1% der Eltern, die eine Sportart – im Konkreten Tischtennis und Tennis – als Leistungs- und Wettkampfsport betreiben, und 3% der Eltern, die eine Sportart – Schwimmen, Radfahren, Skifahren, Fußball, Klettern, Segeln – als Breiten- und Freizeitsport betreiben, können sich diese in beiden Kategorien für ihr Kind vorstellen. Der Wunsch nach der Sportaktivität Leistungs- und Wettkampfsport ist sehr selten; so hat jeweils ein Elternteil in dieser Studie selbst die Sportart Kampfsport, Leichtathletik und Handball als Leistungs- und Wettkampfsport ausgeübt und wünscht sich genau dasselbe für das Kind (1%). Zwei Elternteile haben Volleyball als Breiten- und Freizeitsport gespielt und wünschen sich diese Sportart als Leistungs- und Wettkampfsport für ihr Kind (ebenfalls 1%). Siehe auch Abb. 26.

**Übereinstimmung der Wunschsportaktivität für das Kind mit der Sportaktivität der Eltern**

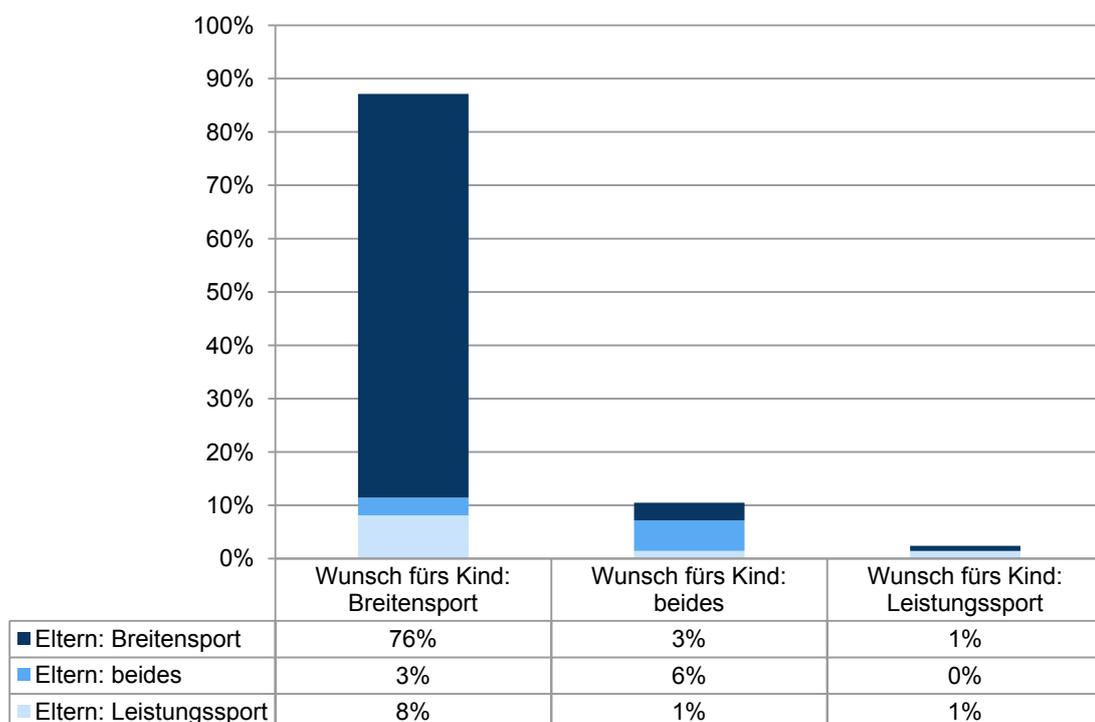


Abb. 26: Übereinstimmung der Wunschsportaktivität für das Kind mit der Sportaktivität der Eltern

Die Sportarten Schwimmen, Radfahren, Skifahren, Laufen und Tennis üben mehr als 10% der Eltern selbst aus. Schwimmen lag mit 37% auf Rang eins. 80% der Eltern, die selbst in ihrer Freizeit schwimmen, wünschen sich Schwimmen ebenfalls als Breitensport für ihr Kind. 17% haben angegeben Schwimmen selbst als Leistungs- und Wettkampfsport zu betreiben, wünschen sich Schwimmen für ihr Kind jedoch nur als Breiten- und Freizeitsport. Ein Elternteil (durch die Relativierung 2%) schwimmt als Breiten- und Freizeitsport, kann sich Schwimmen jedoch sowohl als Breiten- und Freizeitsport als auch als Leistungs- und Wettkampfsport vorstellen. Die vollständige Übersicht über die Aufteilung der fünf häufigsten übereinstimmenden Sportarten siehe Abb. 27.

Aus den Top5 der übereinstimmenden Sportarten sind die einzigen beiden Sportarten, die Eltern selbst ausschließlich oder zumindest auch als Wettkampf- und Leistungssport ausüben und sich das ebenfalls für ihr Kind wünschen, Tennis mit 20% und Laufen mit 17% Übereinstimmung bei der Aktivität. Für die Sportarten Radfahren, Skifahren und Schwimmen hat sich hingegen kein Elternteil die Sportaktivität Leistungs- und Wettkampfsport für das Kind gewünscht oder auch nur die Kategorie ‚beides‘ angegeben. Siehe Abb. 27.

### Weitergabe der Sportaktivität bei übereinstimmenden Sportarten

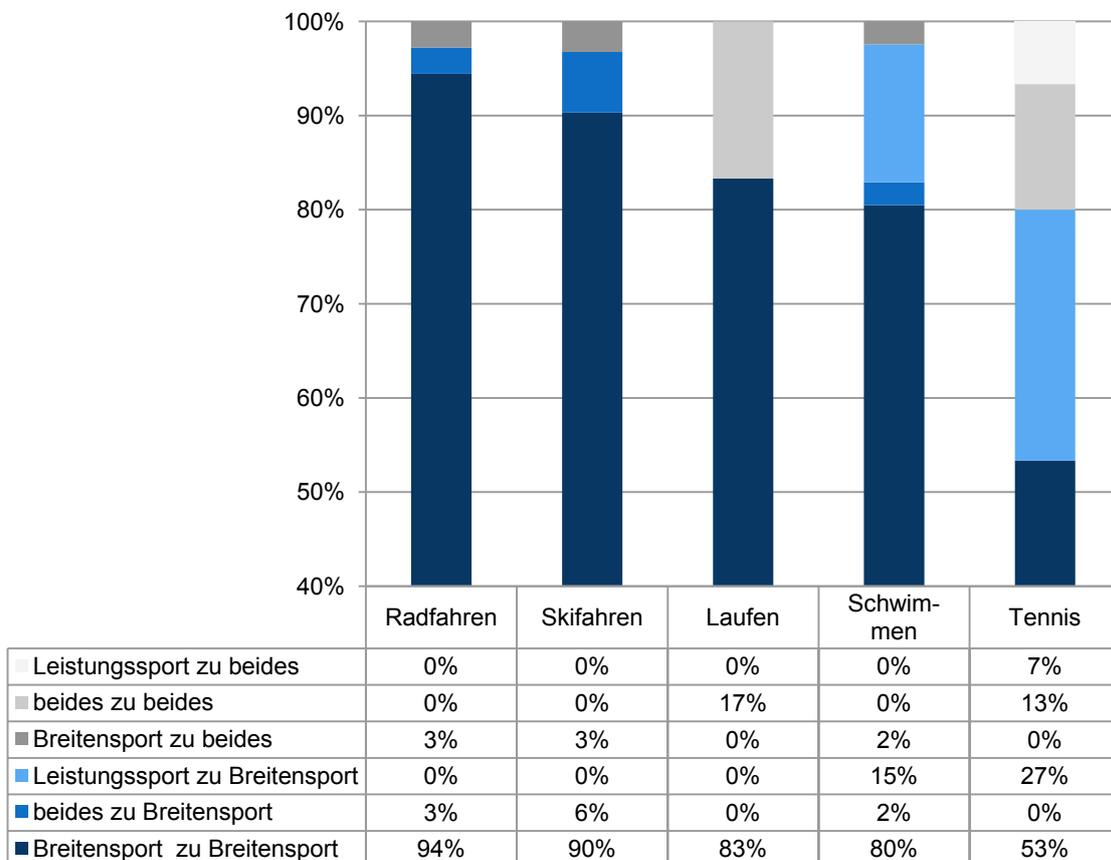


Abb. 27: Wunschsportaktivität für das eigene Kind bei eigener Ausübung der jeweiligen Sportart

## 5.4 Motive zum Sporttreiben

Die Motive Trendsportart, Förderung der motorischen Entwicklung des Kindes, Sportausübung als Familie, Freude an der Bewegung, Erhalt eines schönen Körpers, Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem, Gesundheit und Fitness, Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter, Messen mit anderen im Wettkampf, Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften, für eine starke körperliche Leistung, Erlebnis der freien Natur sowie Entspannung und Stressabbau sollten mit ‚trifft voll zu‘, ‚trifft eher zu‘, ‚trifft eher nicht zu‘ oder ‚trifft gar nicht zu‘ beurteilt werden. Für die Auswertung wurde ‚trifft voll zu‘ einer 1 zugeordnet und ‚trifft gar nicht zu‘ einer 4, um die statistische Verarbeitbarkeit der Daten zu ermöglichen. Hierbei wird davon ausgegangen, dass der Abstand von 1 zu 2 jenem von 2 zu 3 usw. entspricht, um die Variable als intervallskaliert weiterverarbeiten zu können.

### 5.4.1 Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind

Tab. 7: Motive zum Sporttreiben für das Kind

	trifft voll zu (1)	trifft eher zu (2)	trifft eher nicht zu (3)	trifft gar nicht zu (4)	Min	Max	Ø	Std- abw
<b>Freude an Bewegung</b>	87%	12%	0%	1%	1	4	1,14	0,42
<b>Gesundheit &amp; Fitness</b>	80%	19%	1%	0%	1	3	1,21	0,43
<b>Motorische Entwicklung</b>	83%	14%	1%	2%	1	4	1,22	0,54
<b>Naturerlebnis</b>	56%	36%	7%	1%	1	4	1,53	0,67
<b>Entspannung &amp; Stressabbau</b>	56%	36%	7%	1%	1	4	1,53	0,67
<b>Leistungsfähigkeit</b>	42%	45%	13%	0%	1	3	1,70	0,68
<b>Familienaktivität</b>	45%	38%	16%	1%	1	4	1,73	0,76
<b>Bekanntschaften &amp; Freunde</b>	41%	44%	14%	2%	1	4	1,77	0,75
<b>Abenteuer erleben</b>	13%	44%	29%	14%	1	4	2,45	0,89
<b>Körperliche Leistung</b>	14%	38%	38%	11%	1	4	2,46	0,86
<b>Schöner Körper</b>	7%	34%	44%	14%	1	4	2,66	0,81
<b>Wettkampf messen</b>	1%	23%	46%	31%	1	4	3,06	0,75
<b>Trendsportart</b>	1%	7%	24%	68%	1	4	3,59	0,66

Die wichtigsten Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind sind für Eltern die Freude an der Bewegung mit dem Mittelwert von 1,14, Gesundheit und Fitness mit dem Mittelwert von 1,21 sowie die Förderung der Motorischen Entwicklung des Kindes mit dem Mittelwert von 1,22. Für diese drei Motive sind auch die Werte für die erste Kategorie ‚trifft voll zu‘ mit über 80% am höchsten und die entsprechende Standardabweichung am niedrigsten. Für die Eltern sind die drei unwichtigsten Motive Trendsportart (Mittelwert 3,59), Messen mit anderen im Wettkampf (Mittelwert 3,06) und Erhalt eines schönen Körpers (Mittelwert 2,66). Diese erreichen in den beiden Kategorien ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘ jeweils mehr als 50%, das Motiv Trendsportart sogar mehr als 60 % allein in der letzten Kategorie. Siehe Tab. 7 und Abb. 28.

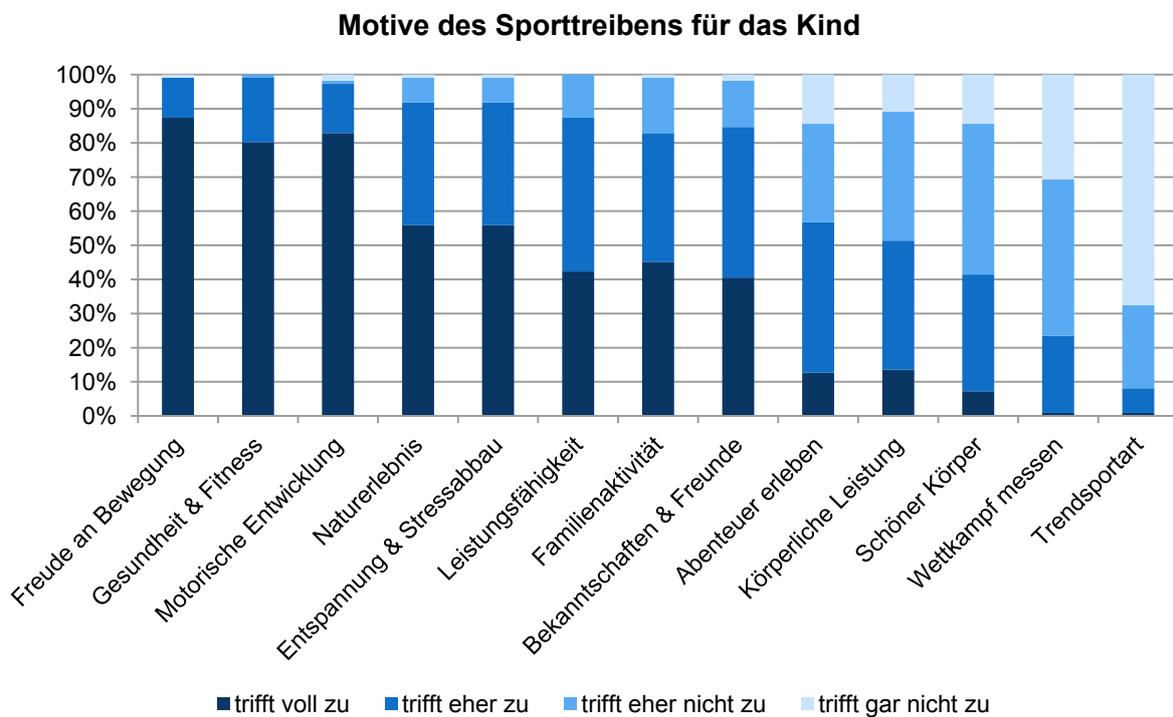


Abb. 28: Motive zum Sporttreiben für das Kind

#### 5.4.1.1 Motive zum Sporttreiben für Töchter und Söhne sowie deren Unterschiede

Tab. 8: Motive zum Sporttreiben für Töchter (weiss) und Söhne (grau)

	Rang	trifft voll zu (1)	trifft eher zu (2)	trifft eher nicht zu (3)	trifft gar nicht zu (4)	Min	Max	Ø	Std- abw
<b>Freude an Bewegung</b>	1	81%	19%	0%	0%	1	2	1,19	0,39
	1	93%	5%	0%	2%	1	4	1,11	0,45
<b>Gesundheit &amp; Fitness</b>	1	81%	19%	0%	0%	1	2	1,19	0,39
	3	79%	19%	2%	0%	1	3	1,23	0,46
<b>Motorische Entwicklung</b>	3	80%	17%	2%	2%	1	4	1,26	0,58
	2	86%	12%	0%	2%	1	4	1,18	0,50
<b>Naturerlebnis</b>	4	65%	31%	2%	2%	1	4	1,41	0,62
	6	47%	40%	12%	0%	1	3	1,65	0,69
<b>Entspannung &amp; Stressabbau</b>	5	54%	41%	6%	0%	1	3	1,52	0,60
	4	58%	32%	9%	2%	1	4	1,54	0,73
<b>Familienaktivität</b>	6	54%	33%	11%	2%	1	4	1,61	0,76
	8	37%	42%	21%	0%	1	3	1,84	0,74
<b>Leistungsfähigkeit</b>	6	46%	46%	7%	0%	1	3	1,61	0,62
	7	39%	44%	18%	0%	1	3	1,79	0,72
<b>Bekanntschaften &amp; Freunde</b>	8	24%	56%	19%	2%	1	4	1,98	0,71
	5	56%	33%	9%	2%	1	4	1,56	0,73
<b>Körperliche Leistung</b>	9	17%	33%	35%	15%	1	4	2,48	0,94
	10	11%	42%	40%	7%	1	4	2,44	0,77
<b>Abenteuer erleben</b>	10	11%	39%	30%	20%	1	4	2,59	0,93
	9	14%	49%	28%	9%	1	4	2,32	0,82
<b>Schöner Körper</b>	11	4%	43%	37%	17%	1	4	2,67	0,79
	11	11%	26%	51%	12%	1	4	2,65	0,83
<b>Wettkampf messen</b>	12	2%	15%	46%	37%	1	4	3,19	0,75
	12	0%	30%	46%	25%	2	4	2,95	0,74
<b>Trendsportart</b>	13	0%	6%	24%	70%	2	4	3,65	0,58
	13	2%	9%	25%	65%	1	4	3,53	0,73

Die wichtigsten Motive der Eltern zum Sporttreiben für ihre Töchter sind die Freude an der Bewegung sowie Gesundheit und Fitness mit dem Mittelwert von 1,19. Die Förderung der Motorischen Entwicklung des Kindes belegt mit dem Mittelwert von 1,26 für die Töchter den dritten Rang. Wobei auch bei diesen dreien die Werte für die erste Kategorie ‚trifft voll zu‘ mit mindestens 80% am höchsten sind. Siehe Tab. 8 und Abb. 29.

Auch für Söhne ist das wichtigste Motiv die Freude an der Bewegung mit einem Mittelwert von 1,11 und 93% Zustimmung in der erste Kategorie ‚trifft voll zu‘. An zweiter Stelle liegt hier dagegen die Förderung der Motorischen Entwicklung des Kindes (Mittelwert 1,18) und an dritter Stelle Gesundheit und Fitness (Mittelwert 1,23). Siehe Tab. 8 und Abb. 30.

Die drei unwichtigsten Motive sind für Töchter Trendsportart (Mittelwert 3,65 und 70% in der letzten Kategorie ‚trifft gar nicht zu‘), Messen mit anderen im Wettkampf (Mittelwert 3,19 und mehr als 70% den beiden Kategorien ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘ zusammen) und Erhalt eines schönen Körpers (Mittelwert 2,67 und mehr als 50% in den Kategorien ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘). Siehe Tab. 8 und Abb. 29.

Für Söhne sind ebenfalls die drei unwichtigsten Motive Trendsportart (Mittelwert 3,53), Messen mit anderen im Wettkampf (Mittelwert 2,95) und Erhalt eines schönen Körpers (Mittelwert 2,65). Diese drei erreichen in den beiden Kategorien ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘ zusammen jeweils mehr als 60%, das Motiv Trendsportart sogar 65% nur in der letzten Kategorie. Siehe Tab. 8 und Abb. 30.

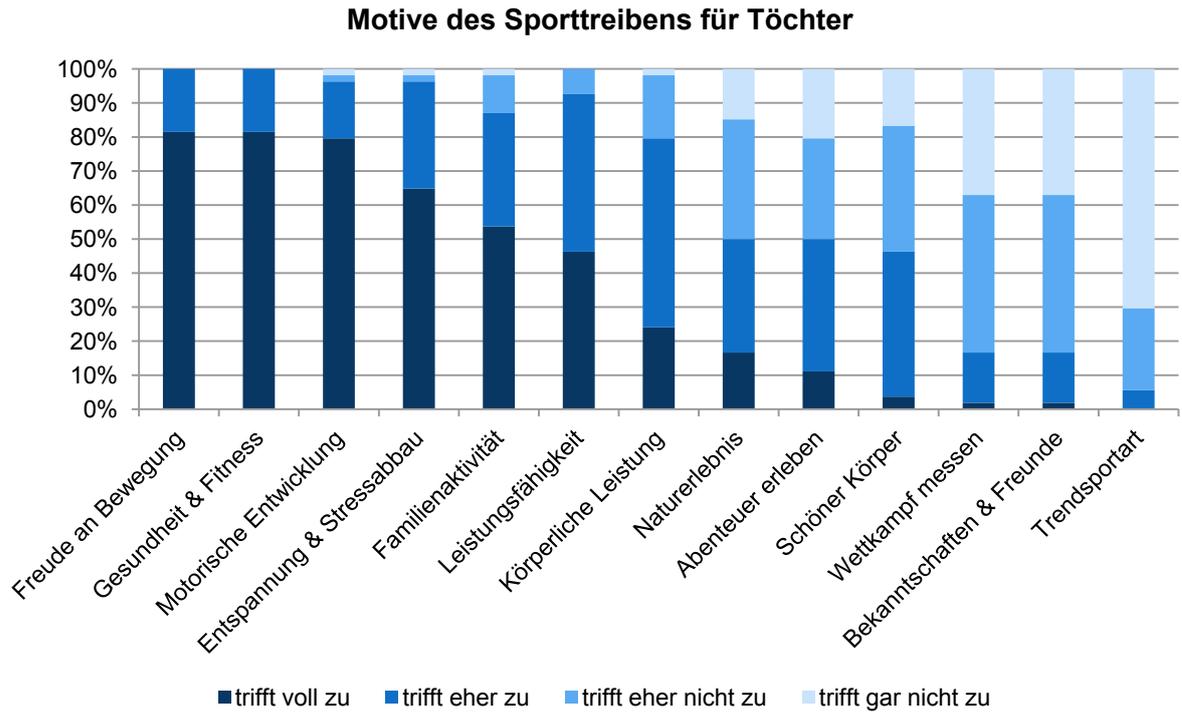


Abb. 29: Motive des Sporttreibens für Töchter

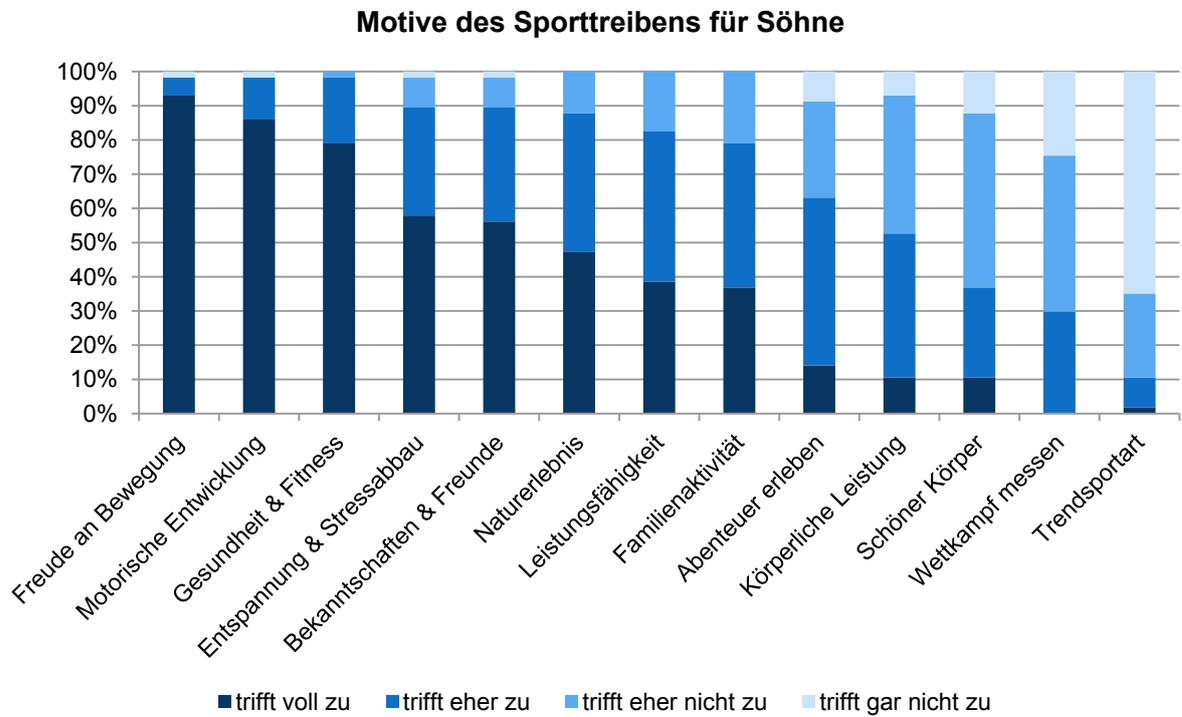


Abb. 30: Motive des Sporttreibens für Söhne

### 5.4.1.2 Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Müttern und Vätern sowie deren Unterschiede

Tab. 9: Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Müttern (weiss) und Vätern (grau)

	Rang	trifft voll zu (1)	trifft eher zu (2)	trifft eher nicht zu (3)	trifft gar nicht zu (4)	Min	Max	Ø	Std-abw
<b>Freude an Bewegung</b>	1	93%	7%	0%	0%	1	2	1,07	0,25
	1	76%	22%	0%	3%	1	4	1,30	0,61
<b>Gesundheit &amp; Fitness</b>	2	84%	16%	0%	0%	1	2	1,16	0,37
	1	73%	24%	3%	0%	1	3	1,30	0,51
<b>Motorische Entwicklung</b>	3	86%	11%	1%	1%	1	4	1,18	0,50
	1	76%	22%	0%	3%	1	4	1,30	0,61
<b>Entspannung &amp; Stressabbau</b>	4	57%	34%	8%	1%	1	4	1,54	0,70
	5	54%	41%	5%	0%	1	3	1,51	0,60
<b>Naturerlebnis</b>	5	55%	35%	8%	1%	1	4	1,55	0,70
	4	57%	38%	5%	0%	1	3	1,49	0,60
<b>Familienaktivität</b>	6	51%	30%	18%	1%	1	4	1,69	0,80
	8	32%	54%	14%	0%	1	3	1,81	0,65
<b>Leistungsfähigkeit</b>	7	46%	39%	15%	0%	1	3	1,69	0,72
	7	35%	57%	8%	0%	1	3	1,73	0,60
<b>Bekanntschaffen &amp; Freunde</b>	8	39%	46%	12%	3%	1	4	1,78	0,76
	6	43%	41%	16%	0%	1	3	1,73	0,72
<b>Abenteuer erleben</b>	9	15%	41%	27%	18%	1	4	2,47	0,95
	10	8%	51%	32%	8%	1	4	2,41	0,75
<b>Körperliche Leistung</b>	10	12%	36%	38%	14%	1	4	2,53	0,87
	9	16%	41%	38%	5%	1	4	2,32	0,81
<b>Schöner Körper</b>	11	7%	35%	47%	11%	1	4	2,62	0,77
	11	8%	32%	38%	22%	1	4	2,73	0,89
<b>Wettkampf messen</b>	12	1%	18%	42%	39%	1	4	3,19	0,77
	12	0%	32%	54%	14%	2	4	2,81	0,65
<b>Trendsportart</b>	13	0%	8%	23%	69%	2	4	3,61	0,63
	13	3%	5%	27%	65%	1	4	3,54	0,72

Die wichtigsten Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind sind für Mütter die Freude an der Bewegung mit dem Mittelwert von 1,07. Gesundheit und Fitness folgen mit dem Mittelwert von 1,16 auf Rang zwei. Die Förderung der Motorischen Entwicklung des Kindes belegt mit dem Mittelwert von 1,18 von Müttern den dritten Rang. Auch bei diesen dreien sind die Werte für die erste Kategorie ‚trifft voll zu‘ mit mehr als 80% am höchsten. Siehe Tab. 9 und Abb. 31.

Von Vätern sind die drei wichtigsten Motive ex aequo die Freude an der Bewegung, die Förderung der Motorischen Entwicklung des Kindes sowie Gesundheit und Fitness mit einem Mittelwert von 1,30. Siehe Tab. 9 und Abb. 32.

Die drei unwichtigsten Motive von Müttern sind Trendsportart (Mittelwert 3,61), Messen mit anderen im Wettkampf (Mittelwert 3,19) sowie Erhalt eines schönen Körpers (Mittelwert 2,62). Diese drei erreichen in der Kategorie ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘ jeweils mehr als 50%, das Motiv Trendsportart sogar mehr als 60% nur in der letzten Kategorie. Siehe Tab. 9 und Abb. 31.

Von Vätern sind, analog zu jenen der Mütter, die drei unwichtigsten Motive Trendsportart (Mittelwert 3,54), Messen mit anderen im Wettkampf (Mittelwert 2,81) und Erhalt eines schönen Körpers (Mittelwert 2,73). Diese drei erreichen in der Kategorie ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘ jeweils mehr als 50%, das Motiv Trendsportart wieder mehr als 60% nur in der letzten Kategorie. Siehe Tab. 9 und Abb. 32.

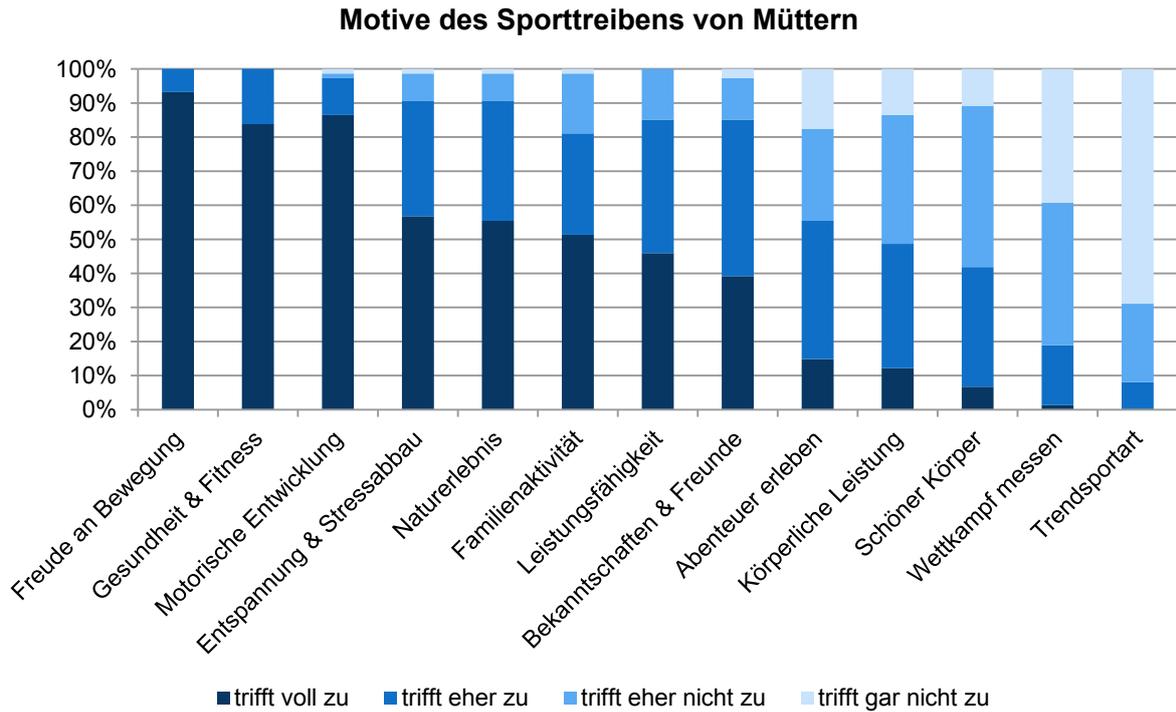


Abb. 31: Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Müttern

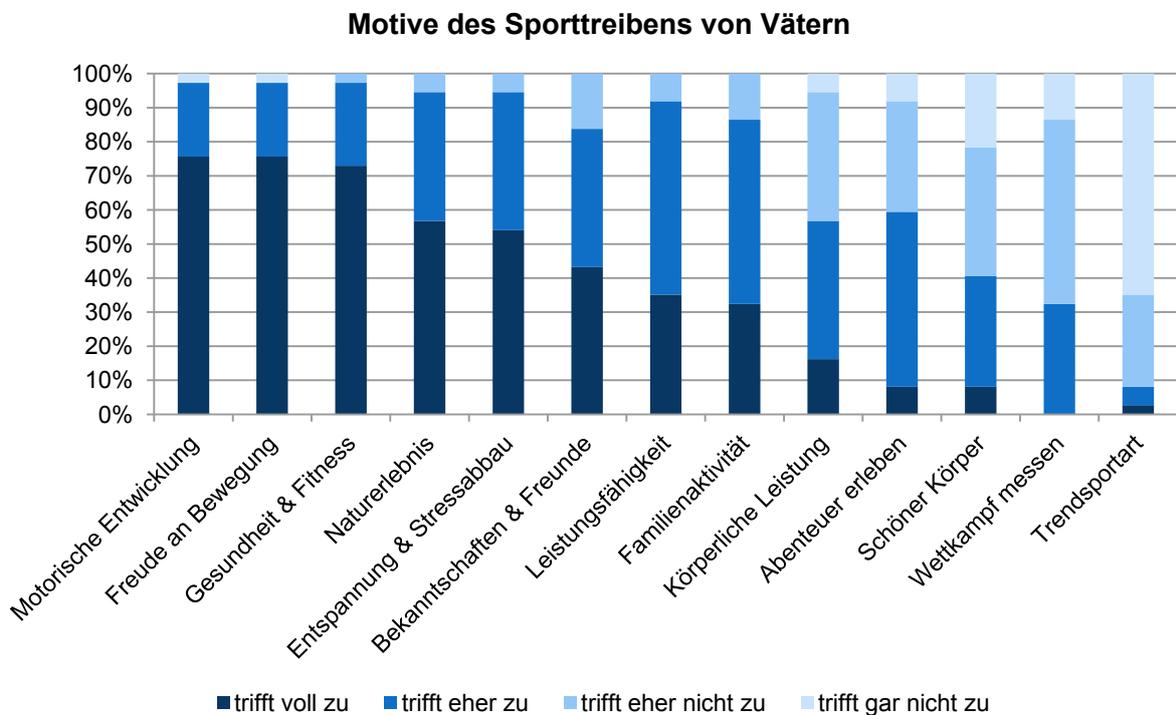


Abb. 32: Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Vätern

## 5.4.2 Ausgewählte Motive für das Sporttreiben des Kindes im Geschlechtervergleich

In diesem Kapitel wird auf einzelne Motive, bei denen aus der statistischen Auswertung signifikante Werte hervorgegangen sind, näher eingegangen und grafisch dargestellt. Im letzten Unterkapitel werden der Vollständigkeit halber alle übrigen Forschungshypothesen beantwortet.

Von einer Normalverteilung der Daten wird dabei ausgegangen. Die gesamte Ergebnisliste zu den Tests auf Unterschied befindet sich im Anhang.

### 5.4.2.1 Motiv Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften

Das Motiv Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften belegt gesamt für alle Kinder den 8. Platz (Mittelwert 1,77). Nur für Söhne betrachtet belegt dieses Motiv sogar den 5. (Mittelwert 1,56), nur für Töchter ebenfalls den 8. Platz (Mittelwert 1,98). Von den Müttern wurde es auf Platz 8 (Mittelwert 1,78) gewählt, von den Vätern auf Platz 6 (Mittelwert 1,73). Die detaillierte Darstellung zu diesem Motiv ist in Abb. 33 ersichtlich.

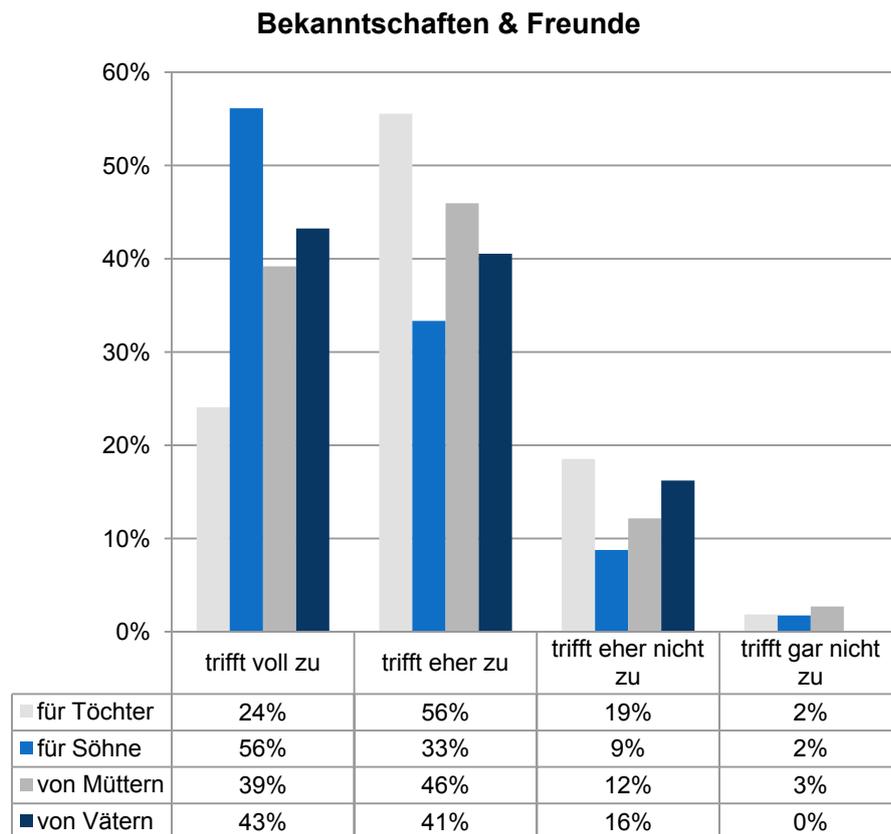


Abb. 33: Motiv Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften

Bei der Berechnung der Hypothesen

H0<sub>33</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neuer Bekanntschaften.

H0<sub>46</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neuer Bekanntschaften.

wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests (Sig.: 0,069) gegeben. Mit  $p=0,003$  ist die Nullhypothese H0<sub>33</sub> zu verwerfen; es gilt: *Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften, das heißt, dieses Motiv ist für Söhne (Mittelwert 1,56) wichtiger als für Töchter (Mittelwert 1,98).* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Müttern und Vätern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests (Sig.: 0,843) gegeben. Mit  $p=0,722$  ist die Nullhypothese H0<sub>46</sub> beizubehalten, es gilt: *Es gibt keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.4.2.2 Motiv Freude an der Bewegung

Das Motiv Freude an der Bewegung belegt in allen fünf Kategorien (für alle Kinder gesamt, für Söhne, für Töchter, von Müttern, von Vätern) den ersten Platz. Von den Müttern für ihre Kinder ausgewählt hat es mit 1,07 den kleinsten Mittelwert und wurde auch von mehr als 90% der Mütter mit ‚trifft voll zu‘ bewertet. Von den Vätern wählten dagegen nur zirka drei Viertel ‚trifft voll zu‘ für das Motiv Freude an der Bewegung (Mittelwert 1,30). Für Söhne wurde dieses Motiv mit einem Mittelwert von 1,11 als geringfügig wichtiger empfunden als für Töchter mit einem Mittelwert von 1,19. Die detaillierte Darstellung zu diesem Motiv ist in Abb. 34 ersichtlich.

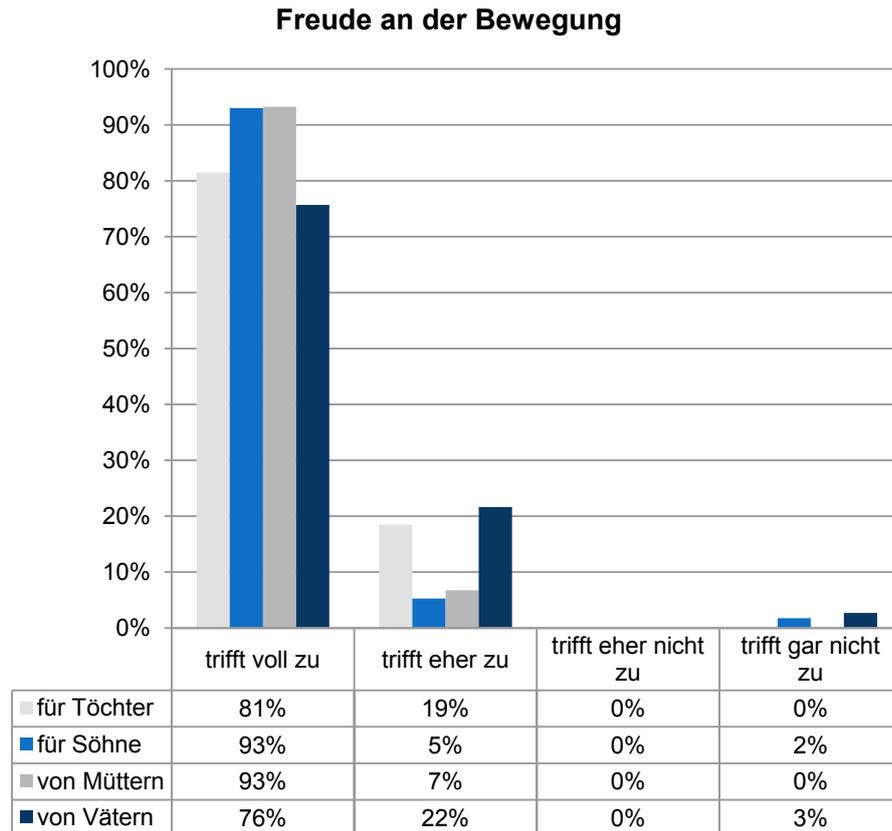


Abb. 34: Motiv Freude an der Bewegung

Bei der Berechnung der Hypothesen

$H_{0_{26}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.

$H_{0_{40}}$  Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.

wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests (Sig.: 0,101) gegeben. Mit  $p=0,322$  ist die Nullhypothese  $H_{0_{26}}$  beizubehalten, es gilt: *Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Müttern und Vätern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests (Sig.: 0,000) nicht gegeben. Mit  $p=0,035$  ist die Nullhypothese  $H_{040}$  jedoch zu verwerfen, somit gilt: *Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung, das heißt, dieses Motiv ist für Mütter (Mittelwert 1,07) wichtiger als für Väter (Mittelwert 1,30)*. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.4.2.3 Motiv Messen mit anderen im Wettkampf

Das Motiv Messen mit anderen im Wettkampf belegt in allen fünf Kategorien (für alle Kinder gesamt mit dem Mittelwert 3,06, für Söhne mit 2,95, für Töchter mit 3,19, von Müttern mit 3,19, von Vätern mit 2,81) den 12. und damit vorletzten Platz. Die detaillierte Darstellung zu diesem Motiv ist in Abb. 35 ersichtlich.

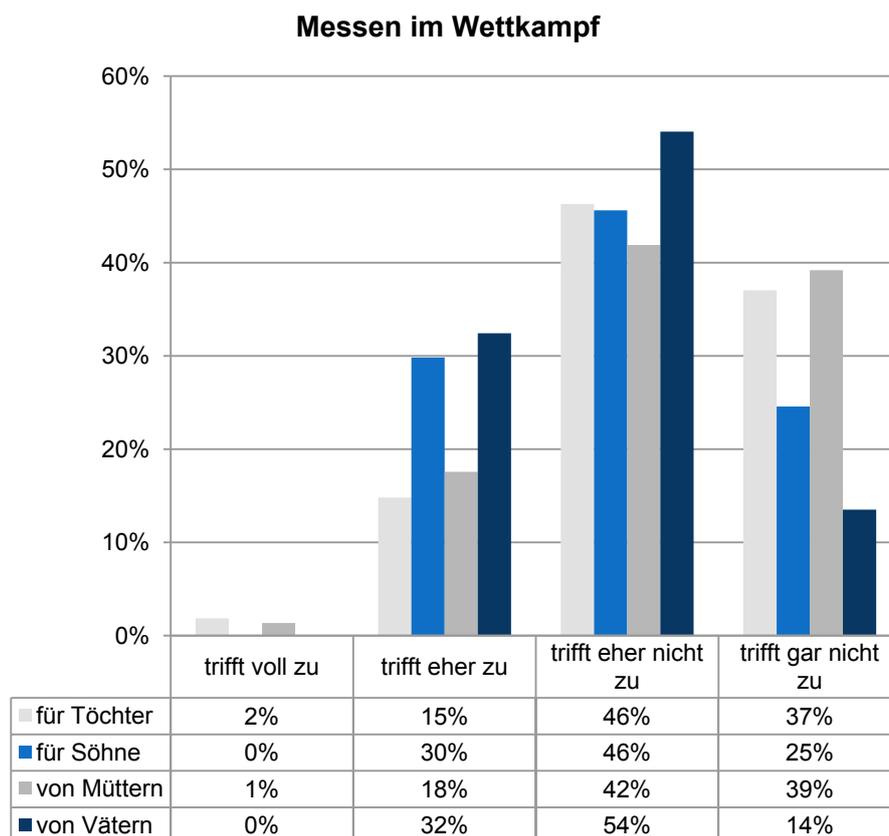


Abb. 35: Motiv Messen mit anderen im Wettkampf

Bei der Berechnung der Hypothesen

H0<sub>32</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.

H0<sub>45</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.

wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests (Sig.: 0,661) gegeben. Mit  $p=0,097$  ist die Nullhypothese H0<sub>32</sub> beizubehalten, es gilt: *Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Müttern und Vätern auch statistisch signifikant ist, wurde ebenfalls der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests (Sig.: 0,194) gegeben. Mit  $p=0,012$  ist die Nullhypothese H0<sub>45</sub> zu verwerfen; es gilt: *Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf, das heißt, dieses Motiv ist für Mütter (Mittelwert 3,19) unwichtiger als für Väter (Mittelwert 2,81).* Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang.

#### 5.4.2.4 Übrige Motive für das Sporttreiben des Kindes im Geschlechtervergleich

Die Hypothesen für die übrigen Motive bezüglich des Unterschieds zwischen Töchtern und Söhnen lauten:

H0<sub>23</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Trendsportart.

H0<sub>24</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.

H0<sub>25</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.

H0<sub>28</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.

H0<sub>29</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.

H0<sub>30</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.

H0<sub>31</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.

H0<sub>34</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.

H0<sub>35</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.

H0<sub>36</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests in allen zehn Fällen gegeben.

Folgende Nullhypothesen sind auf Grund eines Signifikanzwertes von über 0,05 beizubehalten:  $H_{023}$  ( $p=0,338$ ),  $H_{024}$  ( $p=0,421$ ),  $H_{025}$  ( $p=0,111$ ),  $H_{028}$  ( $p=0,910$ ),  $H_{029}$  ( $p=0,102$ ),  $H_{030}$  ( $p=0,601$ ),  $H_{031}$  ( $p=0,170$ ),  $H_{034}$  ( $p=0,794$ ),  $H_{035}$  ( $p=0,058$ ) sowie  $H_{036}$  ( $p=0,844$ ). Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang. Daher gilt:

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Trendsportart.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung des Elternteils für Töchter und der Zustimmung für Söhne hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.*

Die Hypothesen für die übrigen Motive bezüglich des Unterschieds zwischen Müttern und Vätern lauten:

H0<sub>37</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Trendsportart.

H0<sub>38</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.

H0<sub>39</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.

H0<sub>41</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.

H0<sub>42</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.

H0<sub>43</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.

H0<sub>44</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.

H0<sub>47</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.

H0<sub>48</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.

H0<sub>49</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.

Um zu überprüfen, ob der Unterschied zwischen Müttern und Vätern auch statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests in folgenden acht Fällen gegeben.

Folgende Nullhypothesen sind auf Grund eines Signifikanzwertes von über 0,05 beizubehalten: H0<sub>37</sub> (p=0,617), H0<sub>38</sub> (p=0,271), H0<sub>41</sub> (p=0,512), H0<sub>42</sub> (p=0,709), H0<sub>44</sub> (p=0,769), H0<sub>47</sub> (p=0,244), H0<sub>48</sub> (p=0,620) sowie H0<sub>49</sub> (p=0,843). Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang. Daher gilt:

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Trendsportart.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.*

Die Homogenität der Varianzen ist laut dem Ergebnis des Levene-Tests in zwei Fällen mit 0,021 für  $H_{0_{39}}$  und 0,002 für  $H_{0_{43}}$  nicht gegeben. Die Signifikanzwerte werden daher aus der zweiten Zeile (Equal variances not assumed) entnommen. Die beiden Nullhypothesen  $H_{0_{39}}$  ( $p=0,399$ ) und  $H_{0_{43}}$  ( $p=0,135$ ) sind auf Grund eines Signifikanzwertes von über 0,05 beizubehalten. Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang. Daher gilt:

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen der Zustimmung der Mütter und jener der Väter für das eigene Kind hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.*

### 5.4.3 Motive zum Sporttreiben der Eltern

Tab. 10: Motive zum Sporttreiben der Eltern

	trifft voll zu (1)	trifft eher zu (2)	trifft eher nicht zu (3)	trifft gar nicht zu (4)	Min	Max	Ø	Std- abw
Gesundheit & Fitness	83%	14%	2%	0%	1	3	1,17	0,42
Freude an Bewegung	71%	25%	2%	1%	1	4	1,34	0,58
Entspannung & Stressabbau	65%	32%	2%	0%	1	3	1,36	0,52
Naturerlebnis	54%	38%	5%	4%	1	4	1,58	0,74
Leistungsfähigkeit	50%	39%	6%	5%	1	4	1,68	0,81
Familienaktivität	40%	38%	15%	6%	1	4	1,90	0,92
Schöner Körper	17%	61%	13%	10%	1	4	2,17	0,79
Motorische Förderung	23%	35%	31%	12%	1	4	2,28	0,94
Bekanntschafen & Freunde	18%	38%	23%	21%	1	4	2,41	1,03
Körperliche Leistung	12%	39%	38%	11%	1	4	2,43	0,83
Abenteuer erleben	12%	29%	36%	24%	1	4	2,69	0,96
Wettkampf messen	1%	13%	27%	58%	1	4	3,44	0,76
Trendsportart	2%	5%	18%	75%	1	4	3,64	0,67

Die wichtigsten Motive zum Sporttreiben der Eltern sind Gesundheit und Fitness mit dem Mittelwert von 1,17, die Freude an der Bewegung mit dem Mittelwert von 1,34 sowie Entspannung und Stressabbau mit dem Mittelwert von 1,36. Auch bei diesen dreien sind die Werte für die erste Kategorie ‚trifft voll zu‘ mit über 60% am höchsten und die Standardabweichung am niedrigsten. Die drei unwichtigsten Motive sind Trendsportart (Mittelwert 3,64), Messen mit anderen im Wettkampf (Mittelwert 3,44) und Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem (Mittelwert 2,69). Diese erreichen in der Kategorie ‚trifft eher nicht zu‘ und ‚trifft gar nicht zu‘ jeweils mehr als 50%, das Motiv Trendsportart sogar 75 % nur in der letzten Kategorie. Siehe Tab. 10 und Abb. 36.

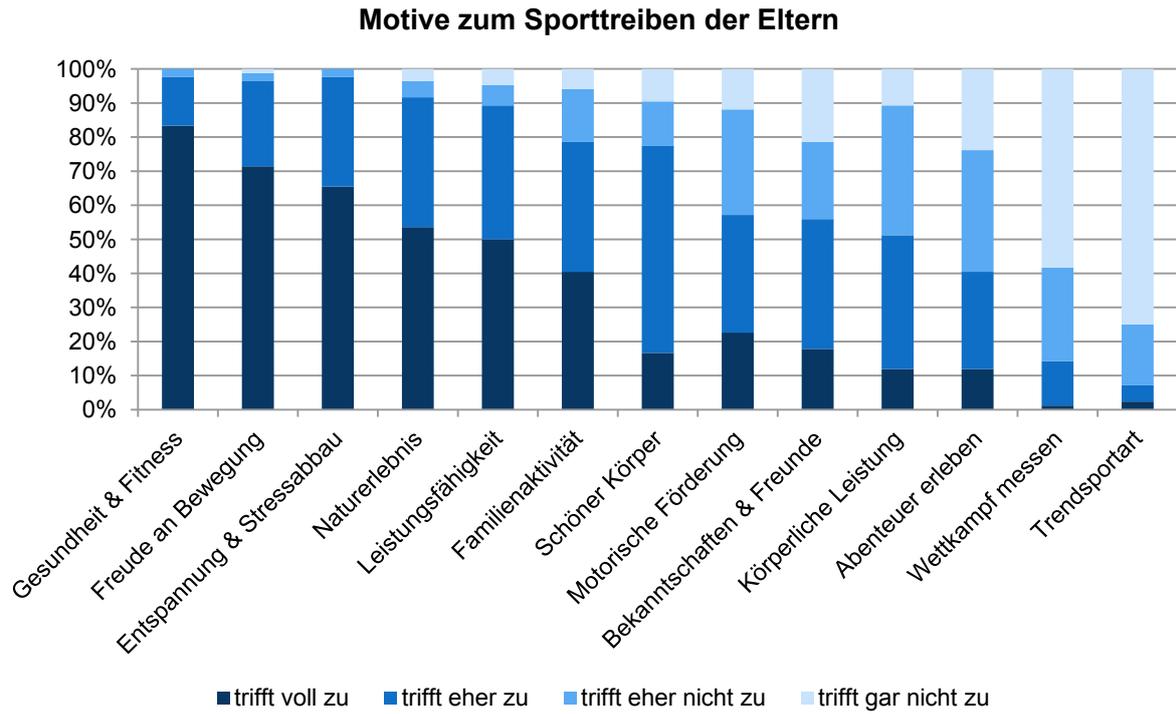


Abb. 36: Motive zum Sporttreiben der Eltern

#### 5.4.4 Unterschied der Motive zwischen Elternteil und Kind

In diesem Kapitel soll überprüft werden, inwieweit sich die Motive für das Sporttreiben des Elternteils von denen für das Sporttreiben des Kindes unterscheiden. Von einer Normalverteilung der Daten wird wiederum ausgegangen. Die gesamte Ergebnisliste zu dem Test auf Unterschied befindet sich im Anhang.

Die Hypothesen zu dieser Fragestellung lauten im Einzelnen:

H0<sub>50</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Trendsportart.

H0<sub>51</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung.

H0<sub>52</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie.

H0<sub>53</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.

H0<sub>54</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.

H0<sub>55</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.

H0<sub>56</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.

H0<sub>57</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.

H0<sub>58</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.

H0<sub>59</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neuer Bekanntschaften.

H0<sub>60</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.

H0<sub>61</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.

H0<sub>62</sub> Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.

Um zu überprüfen ob der Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind statistisch signifikant ist, wurde der t-Test für abhängige Stichproben verwendet.

Folgende Nullhypothesen sind auf Grund eines Signifikanzwertes von über 0,05 beizubehalten: H0<sub>50</sub> (p=0,357), H0<sub>56</sub> (p=0,468), H0<sub>57</sub> (p=0,676), H0<sub>60</sub> (p=0,734) sowie H0<sub>61</sub> (p=0,437). Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang. Daher gilt:

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Trendsportart.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Gesundheit und Fitness.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs für eine starke körperliche Leistung.*

*Es besteht kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erlebnis der freien Natur.*

Folgende Nullhypothesen sind auf Grund eines Signifikanzwertes von unter 0,05 zu verwerfen: H0<sub>51</sub> (p=0,000), H0<sub>52</sub> (p=0,010), H0<sub>53</sub> (p=0,000), H0<sub>54</sub> (p=0,000), H0<sub>55</sub> (p=0,001), H0<sub>58</sub> (p=0,000), H0<sub>59</sub> (p=0,000) sowie H0<sub>62</sub> (p=0,003). Die Ausgabe des Testergebnisses siehe Anhang. Daher gilt:

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Förderung der motorischen Entwicklung. Hierbei ist das Motiv für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 1,22 wichtiger als für die Eltern mit einem Mittelwert von 1,28.*

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Sportausübung als Familie. Auch hierbei ist das Motiv für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 1,73 wichtiger als für die Eltern mit einem Mittelwert von 1,90.*

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Freude an der Bewegung.* Wiederum ist das Motiv für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 1,14 wichtiger als für die Eltern mit einem Mittelwert von 1,34.

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erhalt eines schönen Körpers.* Hier ist das Motiv für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 2,66 unwichtiger als für die Eltern mit einem Mittelwert von 2,17.

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem.* Auch hier ist das Motiv für die Eltern mit einem Mittelwert von 2,69 wieder unwichtiger als für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 2,45.

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Messen mit anderen im Wettkampf.* Das Motiv ist für die Eltern mit einem Mittelwert von 3,44 unwichtiger als für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 3,06.

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften.* Hier ist das Motiv wiederum für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 1,77 wichtiger als für die Eltern mit einem Mittelwert von 2,41.

*Es besteht ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind hinsichtlich des Motivs Entspannung und Stressabbau.* Auch dieses Motiv ist für die Eltern mit einem Mittelwert von 1,36 wichtiger als für das eigene Kind mit einem Mittelwert von 1,53.



## 6 Zusammenfassung und Diskussion

In den folgenden drei Kapiteln soll die eingangs aufgestellte Fragestellung bezüglich den Kategorien Sportarten/Wunschsportarten, Sportaktivität Breiten- und Freizeitsport vs. Leistungs- und Wettkampfsport sowie Motive zum Sporttreiben noch einmal wiederholt werden und kurz und kompakt beantwortet werden. Übereinstimmungen oder Abweichungen zur Theorie werden aufgezeigt, können jedoch nur für die Eltern in dieser Studie aufgegriffen werden, da kein zugängliches Datenmaterial für Kinder bezüglich dieser Fragestellung gefunden wurde.

Generell kann aufgrund der Datenlage dieser Arbeit die Aussage von Schmiade und Mutz (2012) bestätigt werden, nämlich dass Eltern die entscheidenden Impulsgeber für das Sportengagement ihrer Kinder sind. So erklären sie sich die Sportteilnahme von kleinen Kindern nicht nur aus den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder, sondern vielmehr aus den Einstellungen und Werthaltungen der Eltern zum Sport und zur Bewegung sowie aus den Ressourcen, die sie in die Bewegungsförderung ihrer Kinder investieren. Ergebnisse wie 90% aller Eltern wünschen sich eine ihrer selbst ausgeübten Sportarten für das eigene Kind ergänzen deren Annahme.

### 6.1 Die Wunschsportarten

Die eingangs genannten von den Österreichern und Österreicherinnen ausgeübten Sportarten finden sich in den Antworten der Gruppe der befragten Eltern wieder. So übten in einer Studie von 2005 50% der Befragten zumindest gelegentlich die Sportart Radfahren, 50% Schwimmen, 37% Bergsteigen, 26% Schilaf und 25% Joggen aus. In der hier befragten Gruppe der Eltern gehören Schwimmen, Radfahren und Laufen bei mindestens 60% der Eltern zu den ausgeübten Sportarten. Skifahren wird von etwas weniger als der Hälfte der befragten Eltern ausgeübt, Bergsteigen und Wandern gehen immerhin ein Fünftel. (Norden, 2010, S.49, zitiert nach aus Fessel+GfK 2005)

Die Fragestellung

F1: Was sind die am häufigsten genannten Wunschsportarten von Eltern für das eigene Kind?

konnte wie folgt beantwortet werden: Schwimmen wurde für 68% der Kinder als Wunschsportart angegeben und liegt damit in der Liste der Wunschsportarten von Eltern für das eigene Kind auf Rang eins. Es folgen Radfahren mit 42%, Skifahren mit 36%, Tennis mit 24%, Fußball mit 22%, Turnen mit 20%, Klettern und Laufen mit je 14%, Volleyball mit 11% sowie Reiten und Tanzen mit jeweils 10%.

Auch die Fragestellung

F2: Besteht bei der Wahl der Wunschsportart ein geschlechterspezifischer Unterschied?

konnte wie folgt beantwortet werden: Einen auffallenden und auch stochastisch überprüften Unterschied zwischen dem Geschlecht des Kindes gibt es bei Fußball, was nur für 4% der Mädchen, aber für 39% der Buben gewünscht wurde. Auch signifikant ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern, dieses Mal zu Gunsten der häufigeren Nennung bei den Töchtern, für die Wunschsportarten Turnen (Mädchen 28%, Buben 12%), Laufen (Mädchen 22%, Buben 5%) sowie Reiten und Tanzen (Mädchen 17%, Buben 4%). Weitere große deskriptive Unterschiede, die jedoch nicht signifikant waren, gab es bei Tennis, das für 31% der Töchter, aber nur für 18% der Buben gewählt wurde.

Den größten stochastisch überprüften Unterschied zwischen dem Geschlecht des befragten Elternteils in der Auswahl der Wunschsportart für das eigene Kind gibt es beim Volleyball – nur von 4% der Mütter aber von 24% der Väter gewünscht – und beim Laufen – nur von 12% der Mütter aber von 16% der Väter angegeben. Einen weiteren Unterschied, dieses Mal nicht signifikant und zu Gunsten der häufigeren Nennung bei den Müttern, gab es bei Schwimmen (von 73% der Mütter und 57% der Väter gewünscht).

Die letzte Fragestellung dieser Kategorie

F3: Wie hoch ist die Übereinstimmung der Wunschsportarten für das eigene Kind mit der Sportausübung des Elternteils?

konnte wie folgt beantwortet werden: Insgesamt stimmen von allen angegebenen Wunschsportarten 53% mit den selbst ausgeübten Sportarten des Elternteils überein.

Bezogen auf die einzelnen Eltern-Kind-Paare erhält man folgendes Ergebnis: 90% aller Eltern wünschen sich zumindest eine ihrer eigenen ausgeübten Sportarten für das eigene Kind. Bei 58% stimmen mindestens zwei Sportarten überein, bei 37% mindestens drei, bei 10% vier und bei 1% alle fünf.

Die häufigsten Sportarten, die für das eigene Kind gewünscht wurden und gleichzeitig von den Eltern selbst betrieben werden, sind: Schwimmen mit 37%, Radfahren mit 32%, Skifahren mit 28%, Tennis mit 14% und Laufen mit 11%.

## 6.2 Die Wunschsportaktivität

Wie anfangs erwähnt, bezeichnen sich mehr als 90% der sportlich Aktiven als Freizeit- oder Breitensportler, wohingegen sich nur weniger als 5% als Leistungs- bzw. Wettkampfsportler sehen. 81% der Sportarten, die die Eltern in dieser Studie betreiben, werden als Breiten- und Freizeitsport ausgeübt. Nur 8% der angegebenen Sportarten werden als Leistungs- und Wettkampfsport betrieben. Dieses Ergebnis ähnelt also den zu Beginn erwähnten Werten (Bässler, 1996; Seidl et al., 1997; Weiß et al., 1999; Pratscher, 2000; Fessel+GfK 2000 und 2001; Zellmann & Oposchowski, 2005, zit. n. Norden, 2010, S.20-21).

Die Fragestellung

F4: Was ist die gewünschte Sportaktivität von Eltern für ihr Kind?

konnte wie folgt beantwortet werden: Für alle gewählten Wunschsportarten für das eigene Kind möchten 3% der Eltern die Ausübung als Leistungs- und Wettkampfsport, 86% als Breiten- und Freizeitsport, 11% können sich beides vorstellen.

Aus den Top10 Wunschsportarten sollen vorrangig Radfahren (98%), Skifahren und Schwimmen (je 97%), Klettern (94%) und Reiten (91%) als Breiten- und Freizeitsport ausgeübt werden. Nur bei drei dieser Sportarten wurde auch die Sportaktivität Leistungs- und Wettkampfsport als Wunsch angegeben, nämlich Volleyball in 17%, Fußball in 8% und Turnen in 5% der Fälle.

Die Fragestellung

F5: Besteht bei der Wahl der Sportaktivität ein geschlechterspezifischer Unterschied?

konnte wie folgt beantwortet werden: Differenziert nach dem Geschlecht ergibt sich folgendes Bild: für Töchter steigt der Wunsch nach Breiten- und Freizeitsport auf 91%, von Müttern ausgewählt sogar auf 92%. Der Wunsch nach Breiten- und Freizeitsport sinkt für Söhne auf 81%, von Vätern sogar auf 75%. Mit 3% bzw. 4% ist der Wunsch nach Leistungs- und Wettkampfsport für alle vier Kategorien ziemlich stabil. Unterschiede zeigen sich noch bei der Mischkategorie ‚beides‘. Für Töchter wünschen sich das 7% der Eltern, für Söhne mit 15% gleich mehr als doppelt so viele. Von den Müttern wünschen sich nur 5% beides, von den Vätern jedoch 22%.

Die letzte Fragestellung dieser Kategorie

F6: Wie hoch ist die Übereinstimmung der gewünschten Sportaktivität für das eigene Kind mit der Sportaktivität des Elternteils?

konnte wie folgt beantwortet werden: In 76% der Fälle betreiben die Eltern eine Sportart als Breiten- und Freizeitsport und wünschen sich dasselbe für ihr Kind. Betrachtet man zusätzlich die 8% der Eltern, die eine Sportart als Leistungs- und Wettkampfsport betreiben, gemeinsam mit den 3% der Eltern, die in beiden Kategorien aktiv sind, welche sich diese auch als Breiten- und Freizeitsport für ihr Kind wünschen, bleiben nur mehr 13% übrig. Davon fallen 6% in die Gruppe, wo eine jeweilige Sportart von den Eltern in der Kategorie ‚beides‘ betrieben wird und sich diese Aktivität auch für ihr Kind wünschen. Alle anderen möglichen Kopplungen liegen damit im unteren einstelligen Bereich.

### 6.3 Motive zum Sporttreiben

Die Motive zum eigenen Sporttreiben der Eltern sind in absteigender Reihenfolge Gesundheit und Fitness, die Freude an der Bewegung, Entspannung und Stressabbau, Erlebnis der freien Natur, Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter, Sportausübung als Familie, Erhalt eines schönen Körpers, die Förderung der motorischen Entwicklung, Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften, für eine starke körperliche Leistung, Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem, Messen mit anderen im Wettkampf sowie Trendsportart. Das entspricht bis auf die Reihenfolge der ersten beiden Motive dem Ergebnis von Pratscher (2000).

Die Fragestellung

F6: Was sind die elterlichen Motive zum Sporttreiben des eigenen Kindes?

wurde wie folgt beantwortet: Die Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind sind für Eltern in absteigender Reihenfolge die Freude an der Bewegung, Gesundheit und Fitness, die Förderung der motorischen Entwicklung des Kindes, Erlebnis der freien Natur, Entspannung und Stressabbau, Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter, Sportausübung als Familie, Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften, Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem sowie für eine starke körperliche Leistung. Die drei unwichtigsten Motive sind Trendsportart, Messen mit anderen im Wettkampf und Erhalt eines schönen Körpers.

Auch die Fragestellung

F7: Besteht bei der Wahl der Motive zum Sporttreiben des eigenen Kindes ein geschlechterspezifischer Unterschied?

wurde wie folgt beantwortet: Bei dem Motiv Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften gibt es einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen Töchtern und Söhnen. Es ist für Töchter mit dem Mittelwert von 1,56 bedeutsamer als für Söhne (Mittelwert 1,98).

Einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen Müttern und Vätern hinsichtlich der Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind gibt es bei folgenden zwei Motiven: das Motiv Messen mit anderen im Wettkampf ist für Mütter unwichtiger (Mittelwert 3,19) als für Väter (2,81), Freude an der Bewegung ist hingegen für Mütter wichtiger (Mittelwert 1,07) als für Väter (Mittelwert 1,30).

Generell sind aber die wichtigsten drei Motive für Töchter, für Söhne, von Müttern und von Vätern dieselben: die Freude an der Bewegung, Gesundheit und Fitness und die Förderung der motorischen Entwicklung des Kindes. Und auch die drei am wenigsten wichtigen Motive überschneiden sich in allen vier Gruppen: Trendsportart, Messen mit anderen im Wettkampf und Erhalt eines schönen Körpers.

Die letzte Fragestellung

F8: Besteht zwischen den Motiven zum Sporttreiben des Elternteils und denen des eigenen Kindes ein Unterschied?

wurde wie folgt beantwortet: Die elterlichen Motive zum Sporttreiben decken sich nur in fünf der dreizehn Fälle. So besteht für die fünf Motive Trendsportart, Gesundheit und Fitness, Erhalt der Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter, für eine starke körperliche Leistung sowie Erlebnis der freien Natur kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind, wohingegen für die acht Motive Förderung der motorischen Entwicklung, Sportausübung als Familie, Freude an der Bewegung, Erhalt eines schönen Körpers, Erleben von Außergewöhnlichem und Abenteuerlichem, Messen mit anderen im Wettkampf, Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften sowie Entspannung und Stressabbau sehr wohl ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen dem Elternteil und dem eigenen Kind besteht.



## **7 Ausblick auf weiterführende Forschung**

### **7.1 Kritik und Hinweise zur Beachtung bei weiteren Untersuchungen**

#### **7.1.1 Gruppengröße**

Die Gruppengrößen mit 111 Probanden war zwar nicht sehr klein, jedoch in Aufteilung auf einzelne Gruppen – wie z.B. Mütter und Väter oder weiterführend z.B. Väter mit Söhnen und Väter mit Töchtern (21 und 16) – zu klein, um weiter sinnvolle Ergebnisse zu erhalten. Kategoriezuordnungen wie z.B. Leistungs- und Wettkampfsport verringerten die absolute Anzahl wiederum, was die Anwendbarkeit der relativen Werte sehr erschwerte bzw. weitere genauere Einblicke unmöglich machte. Um weitere Schlüsse zuzulassen, sollte bei einer Weiterführung dieser Arbeit die Probandenanzahl erhöht werden.

#### **7.1.2 Gruppenzusammenstellung**

Da die Probandengruppe unter anderem aus dem erweiterten Bekanntenkreis der Diplomandin bestand, könnte es durch die Arbeit beim Baby- und Kleinkinderschwimmen sein, dass die teilnehmenden Eltern Schwimmen als einen wichtigen Bestandteil ihres Lebens betrachten, was wiederum den Sportartwunsch Schwimmen beeinflusst hat. Auch dürfte der Fragebogen weitestgehend von Eltern aus Wien und Umgebung ausgefüllt worden sein, da die ersten Aussendungen vorwiegend an Eltern in dieser Wohngegend geschickt wurden. Um diesen Parameter zu berücksichtigen, würde es sich anbieten, den Wohnort in den Fragebogen zu integrieren.

#### **7.1.3 Messparameter**

In der durchgeführten Studie konnten aufgrund der nominalskalierten Variablen bei der Auswahl der Sportarten und der Art der Sportaktivität (Breiten- und Freizeitsport vs. Leistungs- und Wettkampfsport) keine statistisch-analytischen sondern nur deskriptive Verfahren durchgeführt werden, was wiederum in diesem Bereich keine eindeutigen statistisch signifikante Korrelationen oder Unterschiede nachweisbar macht.

Daten zum Sportverhalten (Alter bei der Ausübung von Leistungs- und Wettkampfsport und Häufigkeit der Ausübung von Breitensport) von Müttern und Vätern wurden zwar erhoben, jedoch nicht in die Auswertung und die Auswirkung auf die Wunschsportarten und Wunschaktivität für das Kind integriert.

## **7.2 Weiterführende Fragestellungen**

In weiterer Folge wäre die Übereinstimmung der Auswahl der Sportarten von Mutter und Vater auch in Bezug auf das Geschlecht des Kindes interessant. Wie schon weiter oben erwähnt, wurde das hier aufgrund der dann entstehenden kleinen Gruppen nicht durchgeführt. Des Weiteren könnte ein Zusammenhang der Motive mit den jeweiligen Sportarten aufgestellt werden.

## Literaturangabe

- European Commission. (2014). Sport and physical activity: Eurobarometer 412. Zugriff am 17.06.2015 unter [http://ec.europa.eu/public\\_opinion/archives/ebs/ebs\\_412\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_412_en.pdf)
- Gabler, H. (2002). *Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien*. Schorndorf: Hoffmann.
- Norden, G. (2010). Sportaktivität in der „Freizeitgesellschaft: Entwicklung, Tendenzen und Szenarien. In P. Hilscher, G. Norden, M. Russo & O. Weiß (Hrsg.), *Entwicklungstendenzen im Sport* (3. Aufl., S. 13-60). Wien: Lit Verlag.
- Pratscher, H. (2000). Sportverhalten in Österreich. *Journal für Ernährungsmedizin*, 2000 (2), 18-23.
- Schmiade, N. & Mutz, M. (2012). Sportliche Eltern, sportliche Kinder. Die Sportbeteiligung von Vorschulkindern im Kontext sozialer Ungleichheit. *Sportwissenschaft*, 42(2), 115-125. doi: 10.1007/s12662-012-0239-7
- Stöttner, M. (2011). *Das Sportverhalten von Medizin-, Philosophie- und Sportstudent/inn/en. Eine empirische Untersuchung*. Wien: Universität Wien, Institut für Sportwissenschaft.
- Weiß, O. (2010). Sport 2000. Entwicklungen und Trends im österreichischen Sport. In P. Hilscher, G. Norden, M. Russo & O. Weiß (Hrsg.), *Entwicklungstendenzen im Sport* (3. Aufl., S. 61-77). Wien: Lit Verlag.

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Sportengagement nach Alter (mod. n. Pratscher, 2000, S.18ff) .....	9
Abb. 2: Sportengagement nach Geschlecht (mod. n. Pratscher, 2000, S.18ff) .....	10
Abb. 3: Sportmotive (mod. n. Pratscher, 2000, S.19ff).....	14
Abb. 4: Verteilung der Töchter und Söhne auf die Mütter und Väter .....	21
Abb. 5: Schulabschluss der Eltern .....	22
Abb. 6: Gewünschter Schulabschluss des Kindes .....	22
Abb. 7: Top 10 der Wunschsportarten .....	23
Abb. 8: Top 10 der Wunschsportarten für Töchter .....	24
Abb. 9: Top 10 der Wunschsportarten für Söhne.....	25
Abb. 10: Wunschsportarten für Töchter und Söhne .....	27
Abb. 11: Top 10 der Wunschsportarten von Müttern .....	33
Abb. 12: Top 10 der Wunschsportarten von Vätern .....	34
Abb. 13: Wunschsportarten von Müttern und Vätern .....	36
Abb. 14: Wunschsportart Schwimmen im Geschlechtervergleich.....	42
Abb. 15: Wunschsportart Radfahren im Geschlechtervergleich.....	43
Abb. 16: Wunschsportart Skifahren im Geschlechtervergleich .....	43
Abb. 17: Wunschsportart Tennis im Geschlechtervergleich <b>Error! Bookmark not defined.</b>	
Abb. 18: Wunschsportart Fußball im Geschlechtervergleich .....	45
Abb. 19: Wunschsportart Turnen im Geschlechtervergleich .....	45
Abb. 20: Ausgeübte Sportarten der Mütter und Väter .....	47
Abb. 21: Übereinstimmung der eigenen Sportart mit der Wunschsportart für das Kind....	48
Abb. 22: Übereinstimmung der ausgeübten Sportart des Elternteils und der Wunschsportart für das Kind .....	49
Abb. 23: Wunschsportaktivität differenziert nach dem Geschlecht .....	50
Abb. 24: Wunschsportaktivität der Top10 Wunschsportarten .....	51
Abb. 25: Sportaktivität bei den Top10 Sportarten der Eltern.....	52
Abb. 26: Übereinstimmung der Wunschsportaktivität für das Kind mit der Sportaktivität der Eltern .....	53
Abb. 27: Wunschsportaktivität für das eigene Kind bei eigener Ausübung der jeweiligen Sportart.....	54
Abb. 28: Motive zum Sporttreiben für das Kind.....	56
Abb. 29: Motive des Sporttreibens für Töchter.....	59
Abb. 30: Motive des Sporttreibens für Söhne.....	59
Abb. 31: Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Müttern .....	62
Abb. 32: Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Vätern.....	62
Abb. 33: Motiv Pflege des Kontakts zu Freunden bzw. neue Bekanntschaften .....	63

Abb. 34: Motiv Freude an der Bewegung .....	65
Abb. 35: Motiv Messen mit anderen im Wettkampf .....	66
Abb. 36: Motive zum Sporttreiben der Eltern.....	74

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Klassifizierung und Vielfalt der Motive im Sport .....	12
Tab. 2: Erhebungsparameter für das eigene Kind .....	17
Tab. 3: Erhebungsparameter für den Elternteil .....	18
Tab. 4: Vergleich der Sportarten für Töchter und Söhne .....	26
Tab. 5: Vergleich der Wunschsportarten von Müttern und Vätern .....	35
Tab. 6: ausgeübte Sportarten der Mütter und Väter.....	46
Tab. 7: Motive zum Sporttreiben für das Kind .....	55
Tab. 8: Motive zum Sporttreiben für Töchter (weiss) und Söhne (grau) .....	57
Tab. 9: Motive zum Sporttreiben für das eigene Kind von Müttern (weiss) und Vätern (grau).....	60
Tab. 10: Motive zum Sporttreiben der Eltern.....	73

## Anhang beispielhafter Fragebogen

Startseite:

**Los geht's ...**

**Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen,  
diesen Fragebogen auszufüllen!**

**Um Ihre Antworten auswerten zu können,  
beantworten Sie bitte jede Frage.**

**Weiter ...**

Seite für das Kind:

**Bitte füllen Sie diese Seite für Ihr ältestes Kind aus. Weitere Kinder können im Anschluss eingegeben werden.**

**1., Wann wurde das Kind geboren?**

Monat:

Jahr:

**2., Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Bub?**

**3., Welche Sportarten soll Ihr Kind langfristig gesehen ausüben?**  
(nennen Sie die Ihnen wichtigste Sportart zuerst - bis zu 5 Antworten möglich)

Sportart 1:

Sportart 2:

Sportart 3:

Sportart 4:

Sportart 5:

**4., Soll die jeweilige Sportart von Ihrem Kind als Leistungs- und Wettkampfsport oder als Breiten- und Freizeitsport ausgeübt werden?**

(Bitte wählen Sie im Dropdownmenü neben den einzelnen Sportarten die passende Antwort aus)

Tennis	beides
Schifahren	Breiten- und Freizeitsport
Tischtennis	beides
Fußball	Breiten- und Freizeitsport

**5., Warum wollen Sie, dass Ihr Kind Sport treibt?**

(Bitte wählen Sie aus dem Dropdownmenü neben den einzelnen Aussagen aus, inwieweit die folgenden Gründe jeweils auf Sie zutreffen)

<b>Mein Kind soll Sport treiben ...</b>	
... weil es 'in' ist, Sport zu treiben bzw. die jeweilige Sportart gerade angesagt ist	trifft eher nicht zu
... weil das die motorische Entwicklung des Kindes fördert	trifft voll zu
... weil wir als ganze Familie Sport treiben möchten	trifft eher zu
... aus Freude an der Bewegung	trifft voll zu
... um einen schönen Körper zu erhalten	trifft eher zu
... um etwas Außergewöhnliches und Abenteuerliches zu erleben	trifft eher zu
... um fit und gesund zu sein	trifft voll zu
... um Leistungsfähigkeit zu steigern und bis ins hohe Alter zu erhalten	trifft eher zu
... um sich mit anderen im Wettkampf zu messen	trifft eher zu
... um neue Bekanntschaften zu machen / den Kontakt mit Freunden zu pflegen	trifft voll zu
... für eine starke körperliche Leistung	trifft eher zu

... wegen des Erlebnisses, in freier Natur zu sein	trifft eher zu
... zur Entspannung und zum Stressabbau	trifft voll zu

**6., Was ist der höchste Schulabschluss, den Ihr Kind erreichen soll?**

Universität/FH

**Weiter ...**

Seite für den Elternteil:

**1., Welche Sportarten betreiben Sie selbst oder haben Sie betrieben?**  
(bis zu 5 Antworten möglich)

Sportart 1: Tennis

Sportart 2: Schifahren

Sportart 3: Tischtennis

Sportart 4: Fußball

Sportart 5:

**2., Welcher Kategorie würden Sie die jeweiligen sportlichen Aktivitäten - heute und in der Vergangenheit - zuordnen?**  
(Bitte wählen Sie im Dropdownmenü neben den einzelnen Sportarten die passende Antwort aus)

Tennis	beides
Schifahren	Breiten- und Freizeitsport
Tischtennis	Leistungs- und Wettkampfsport
Fußball	Breiten- und Freizeitsport

**3., Für die oben angegebenen Leistungs- und Wettkampfsportarten: In welchem Alter haben Sie die jeweilige Sportart als Leistungssport ausgeübt?**

(in Lebensjahren)

	von	bis
Tennis	6	31
Tischtennis	6	19

**4., Für die oben angegebenen Breiten- und Freizeitsportarten: Denken Sie an die Zeit, in der Sie die jeweilige Sportart am häufigsten ausgeübt haben. Was war das Häufigste in einem Monat?**

(Bitte wählen Sie im Dropdownmenü neben den einzelnen Sportarten die passende Antwort aus)

Tennis	mehr als 12 Mal pro Monat
Schifahren	mehr als 12 Mal pro Monat
Fußball	mehr als 12 Mal pro Monat

**5., Warum betreiben Sie Sport?**

(Bitte wählen Sie aus dem Dropdownmenü neben den einzelnen Aussagen aus, inwieweit die folgenden Gründe jeweils auf Sie zutreffen)

Ich treibe Sport ...	
... weil es 'in' ist, Sport zu treiben bzw. die jeweilige Sportart gerade angesagt ist	trifft eher zu
... zur Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten	trifft eher zu
... weil wir als ganze Familie Sport treiben möchten	trifft eher nicht zu
... aus Freude an der Bewegung	trifft voll zu
... um einen schönen Körper zu erhalten	trifft eher zu

... um etwas Außergewöhnliches und Abenteuerliches zu erleben	trifft eher nicht zu
... um fit und gesund zu sein	trifft voll zu
... um Leistungsfähigkeit zu steigern und bis ins hohe Alter zu erhalten	trifft eher zu
... um sich mit anderen im Wettkampf zu messen	trifft eher zu
... um neue Bekanntschaften zu machen / den Kontakt mit Freunden zu pflegen	trifft eher zu
... für eine starke körperliche Leistung	trifft eher zu
... wegen des Erlebnisses, in freier Natur zu sein	trifft eher zu
... zur Entspannung und zum Stressabbau	trifft voll zu

**6., Sind Sie Mutter oder Vater der vorher beschriebenen Kinder?**

Vater

**7., Wie alt sind Sie?**

(in Jahren)

31

**8., Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?**

Schule mit Matura

**Abschließen ...**

## Anhang zu Kapitel 5.2.4

### Kind: Schwimmen \* Geschlecht Kind

Crosstab

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Schwimmen	Ja	Count	38	37	75
		Residual	-,5	,5	
	Nein	Count	19	17	36
		Residual	,5	-,5	
Total		Count	57	54	111

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,043 <sup>a</sup>	1	,835		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,000	1	,996		
Likelihood Ratio	,043	1	,835		
Fisher's Exact Test				,843	,498
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 17,51.

b. Computed only for a 2x2 table

### Kind: Radfahren \* Geschlecht Kind

Crosstab

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Radfahren	Ja	Count	22	25	47
		Residual	-2,1	2,1	
	Nein	Count	35	29	64
		Residual	2,1	-2,1	
Total		Count	57	54	111

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,673 <sup>a</sup>	1	,412		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,395	1	,530		
Likelihood Ratio	,674	1	,412		
Fisher's Exact Test				,447	,265
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 22,86.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Skifahren \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Skifahren	Ja	Count	19	21	40
		Residual	-1,5	1,5	
	Nein	Count	38	33	71
		Residual	1,5	-1,5	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,371 <sup>a</sup>	1	,542		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,169	1	,681		
Likelihood Ratio	,371	1	,542		
Fisher's Exact Test				,560	,340
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 19,46.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Tennis \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Tennis	Ja	Count	10	17	27
		Residual	-3,9	3,9	
	Nein	Count	47	37	84
		Residual	3,9	-3,9	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	2,926 <sup>a</sup>	1	,087		
Continuity Correction <sup>b</sup>	2,218	1	,136		
Likelihood Ratio	2,948	1	,086		
Fisher's Exact Test				,121	,068
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 13,14.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Fußball \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Fußball	Ja	Count	22	2	24
		Residual	9,7	-9,7	
	Nein	Count	35	52	87
		Residual	-9,7	9,7	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	19,922 <sup>a</sup>	1	,000		
Continuity Correction <sup>b</sup>	17,916	1	,000		
Likelihood Ratio	22,765	1	,000		
Fisher's Exact Test				,000	,000
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 11,68.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Turnen \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Turnen	Ja	Count	7	15	22
		Residual	-4,3	4,3	
	Nein	Count	50	39	89
		Residual	4,3	-4,3	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	4,191 <sup>a</sup>	1	,041		
Continuity Correction <sup>b</sup>	3,272	1	,070		
Likelihood Ratio	4,259	1	,039		
Fisher's Exact Test				,056	,035
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 10,70.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Klettern \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Klettern	Ja	Count	7	9	16
		Residual	-1,2	1,2	
	Nein	Count	50	45	95
		Residual	1,2	-1,2	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,432 <sup>a</sup>	1	,511		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,150	1	,699		
Likelihood Ratio	,433	1	,511		
Fisher's Exact Test				,594	,349
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 7,78.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Laufen \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Laufen	Ja	Count	3	12	15
		Residual	-4,7	4,7	
	Nein	Count	54	42	96
		Residual	4,7	-4,7	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	6,824 <sup>a</sup>	1	,009		
Continuity Correction <sup>b</sup>	5,450	1	,020		
Likelihood Ratio	7,205	1	,007		
Fisher's Exact Test				,012	,009
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 7,30.

b. Computed only for a 2x2 table

### Kind: Volleyball \* Geschlecht Kind

Crosstab

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Volleyball	Ja	Count	4	8	12
		Residual	-2,2	2,2	
	Nein	Count	53	46	99
		Residual	2,2	-2,2	
Total	Count	57	54	111	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	1,748 <sup>a</sup>	1	,186		
Continuity Correction <sup>b</sup>	1,033	1	,309		
Likelihood Ratio	1,773	1	,183		
Fisher's Exact Test				,230	,155
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 5,84.

b. Computed only for a 2x2 table

### Kind: Reiten \* Geschlecht Kind

Crosstab

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Reiten	Ja	Count	2	9	11
		Residual	-3,6	3,6	
	Nein	Count	55	45	100
		Residual	3,6	-3,6	
Total	Count	57	54	111	

Chi-Square Tests

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	5,377 <sup>a</sup>	1	,020		
Continuity Correction <sup>b</sup>	4,005	1	,045		
Likelihood Ratio	5,739	1	,017		
Fisher's Exact Test				,026	,021
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 5,35.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Tanzen \* Geschlecht Kind**

**Crosstab**

			Geschlecht Kind		Total
			Bub	Mädchen	
Kind: Tanzen	Ja	Count	2	9	11
		Residual	-3,6	3,6	
	Nein	Count	55	45	100
		Residual	3,6	-3,6	
Total	Count	57	54	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	5,377 <sup>a</sup>	1	,020		
Continuity Correction <sup>b</sup>	4,005	1	,045		
Likelihood Ratio	5,739	1	,017		
Fisher's Exact Test				,026	,021
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 5,35.

b. Computed only for a 2x2 table

## Anhang zu Kapitel 5.2.7

### Kind: Schwimmen \* GeschlechtElternteil

#### Crosstab

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Schwimmen	Ja	Count	54	21	75
		Residual	4,0	-4,0	
	Nein	Count	20	16	36
		Residual	-4,0	4,0	
Total		Count	74	37	111

#### Chi-Square Tests

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	2,960 <sup>a</sup>	1	,085		
Continuity Correction <sup>b</sup>	2,266	1	,132		
Likelihood Ratio	2,902	1	,088		
Fisher's Exact Test				,092	,067
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 12,00.

b. Computed only for a 2x2 table

### Kind: Radfahren \* GeschlechtElternteil

#### Crosstab

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Radfahren	Ja	Count	33	14	47
		Residual	1,7	-1,7	
	Nein	Count	41	23	64
		Residual	-1,7	1,7	
Total		Count	74	37	111

#### Chi-Square Tests

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,461 <sup>a</sup>	1	,497		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,226	1	,634		
Likelihood Ratio	,464	1	,496		
Fisher's Exact Test				,546	,318
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 15,67.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Skifahren \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Skifahren	Ja	Count	26	14	40
		Residual	-,7	,7	
	Nein	Count	48	23	71
		Residual	,7	-,7	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,078 <sup>a</sup>	1	,780		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,005	1	,944		
Likelihood Ratio	,078	1	,780		
Fisher's Exact Test				,835	,470
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 13,33.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Tennis \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Tennis	Ja	Count	19	8	27
		Residual	1,0	-1,0	
	Nein	Count	55	29	84
		Residual	-1,0	1,0	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,220 <sup>a</sup>	1	,639		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,055	1	,814		
Likelihood Ratio	,223	1	,637		
Fisher's Exact Test				,815	,413
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 9,00.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Fußball \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Fußball	Ja	Count	15	9	24
		Residual	-1,0	1,0	
	Nein	Count	59	28	87
		Residual	1,0	-1,0	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,239 <sup>a</sup>	1	,625		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,060	1	,807		
Likelihood Ratio	,236	1	,627		
Fisher's Exact Test				,632	,398
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 8,00.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Turnen \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Turnen	Ja	Count	16	6	22
		Residual	1,3	-1,3	
	Nein	Count	58	31	89
		Residual	-1,3	1,3	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,454 <sup>a</sup>	1	,501		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,177	1	,674		
Likelihood Ratio	,466	1	,495		
Fisher's Exact Test				,617	,343
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (.0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 7,33.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Klettern \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Klettern	Ja	Count	12	4	16
		Residual	1,3	-1,3	
	Nein	Count	62	33	95
		Residual	-1,3	1,3	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,584 <sup>a</sup>	1	,445		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,228	1	,633		
Likelihood Ratio	,609	1	,435		
Fisher's Exact Test				,572	,324
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 5,33.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Laufen \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Laufen	Ja	Count	9	6	15
		Residual	-1,0	1,0	
	Nein	Count	65	31	96
		Residual	1,0	-1,0	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	,347 <sup>a</sup>	1	,556		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,087	1	,768		
Likelihood Ratio	,338	1	,561		
Fisher's Exact Test				,567	,376
N of Valid Cases	111				

a. 0 cells (,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 5,00.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Volleyball \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Volleyball	Ja	Count	3	9	12
		Residual	-5,0	5,0	
	Nein	Count	71	28	99
		Residual	5,0	-5,0	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	10,511 <sup>a</sup>	1	,001		
Continuity Correction <sup>b</sup>	8,514	1	,004		
Likelihood Ratio	9,880	1	,002		
Fisher's Exact Test				,002	,002
N of Valid Cases	111				

a. 1 cells (25,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 4,00.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Reiten \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Reiten	Ja	Count	9	2	11
		Residual	1,7	-1,7	
	Nein	Count	65	35	100
		Residual	-1,7	1,7	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	1,261 <sup>a</sup>	1	,261		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,618	1	,432		
Likelihood Ratio	1,386	1	,239		
Fisher's Exact Test				,331	,221
N of Valid Cases	111				

a. 1 cells (25,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 3,67.

b. Computed only for a 2x2 table

**Kind: Tanzen \* GeschlechtElternteil**

**Crosstab**

			GeschlechtElternteil		Total
			Mutter	Vater	
Kind: Tanzen	Ja	Count	9	2	11
		Residual	1,7	-1,7	
	Nein	Count	65	35	100
		Residual	-1,7	1,7	
Total	Count	74	37	111	

**Chi-Square Tests**

	Value	df	Asymp. Sig. (2-sided)	Exact Sig. (2-sided)	Exact Sig. (1-sided)
Pearson Chi-Square	1,261 <sup>a</sup>	1	,261		
Continuity Correction <sup>b</sup>	,618	1	,432		
Likelihood Ratio	1,386	1	,239		
Fisher's Exact Test				,331	,221
N of Valid Cases	111				

a. 1 cells (25,0%) have expected count less than 5. The minimum expected count is 3,67.

b. Computed only for a 2x2 table

## Anhang zu Kapitel 5.4.2

### unabhängiger T-Test: Motive Töchter vs. Söhne

Group Statistics: Motive Töchter vs. Söhne

	Geschlecht	N	Mean	Std. Deviation	Std. Error Mean
1 Kind: In-Sportart	Mädchen	54	3,65	,588	,080
	Bub	57	3,53	,734	,097
2 Kind: Motorische Entwicklung	Mädchen	54	1,26	,589	,080
	Bub	57	1,18	,504	,067
3 Kind: Familienaktivität	Mädchen	54	1,61	,763	,104
	Bub	57	1,84	,751	,099
4 Kind: Freude an Bewegung	Mädchen	54	1,19	,392	,053
	Bub	57	1,11	,451	,060
5 Kind: Schöner Körper	Mädchen	54	2,67	,801	,109
	Bub	57	2,65	,834	,111
6 Kind: Abenteuer erleben	Mädchen	54	2,59	,942	,128
	Bub	57	2,32	,827	,110
7 Kind: Fitness und Gesundheit	Mädchen	54	1,19	,392	,053
	Bub	57	1,23	,464	,061
8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	Mädchen	54	1,61	,627	,085
	Bub	57	1,79	,725	,096
9 Kind: Wettkampf messen	Mädchen	54	3,19	,754	,103
	Bub	57	2,95	,742	,098
10 Kind: Bekanntschaften / Freunde	Mädchen	54	1,98	,714	,097
	Bub	57	1,56	,732	,097
11 Kind: körperliche Leistung	Mädchen	54	2,48	,947	,129
	Bub	57	2,44	,780	,103
12 Kind: Naturerlebnis	Mädchen	54	1,41	,630	,086
	Bub	57	1,65	,694	,092
13 Kind: Entspannung / Stressabbau	Mädchen	54	1,52	,606	,083
	Bub	57	1,54	,734	,097

Independent Samples Test: Motive Töchter vs. Söhne

	Levene's Test for Equality of Variances		t-test for Equality of Means						
	F	Sig.	t	df	Sig. (2-tailed)	Mean Difference	Std. Error Difference	95% Confidence Interval of the Difference	
								Lower	Upper
1 Kind: In-Sportart	3,158	,078	,962	109	,338	,122	,127	-,129	,373
			,967	106,085	,336	,122	,126	-,128	,372

Independent Samples Test: Motive Töchter vs. Söhne

		Levene's Test for Equality of Variances		t-test for Equality of Means						
		F	Sig.	t	df	Sig. (2-tailed)	Mean Difference	Std. Error Difference	95% Confidence Interval of the Difference	
									Lower	Upper
2 Kind: Motorische Entwicklung	Equal variances assumed	2,053	,155	,807	109	,421	,084	,104	-,122	,290
	Equal variances not assumed			,804	104,507	,423	,084	,104	-,123	,291
3 Kind: Familienaktivität	Equal variances assumed	,226	,635	-1,608	109	,111	-,231	,144	-,516	,054
	Equal variances not assumed			-1,607	108,466	,111	-,231	,144	-,516	,054
4 Kind: Freude an Bewegung	Equal variances assumed	2,737	,101	,995	109	,322	,080	,080	-,079	,239
	Equal variances not assumed			,998	108,236	,320	,080	,080	-,079	,239
5 Kind: Schöner Körper	Equal variances assumed	,001	,975	,113	109	,910	,018	,155	-,290	,326
	Equal variances not assumed			,113	108,979	,910	,018	,155	-,290	,325
6 Kind: Abenteuer erleben	Equal variances assumed	2,385	,125	1,647	109	,102	,277	,168	-,056	,610
	Equal variances not assumed			1,641	105,453	,104	,277	,169	-,058	,611
7 Kind: Fitness und Gesundheit	Equal variances assumed	1,306	,256	-,525	109	,601	-,043	,082	-,205	,119
	Equal variances not assumed			-,527	107,648	,599	-,043	,081	-,204	,118

Independent Samples Test: Motive Töchter vs. Söhne

		Levene's Test for Equality of Variances		t-test for Equality of Means						
		F	Sig.	t	df	Sig. (2-tailed)	Mean Difference	Std. Error Difference	95% Confidence Interval of the Difference	
									Lower	Upper
8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	Equal variances assumed	,484	,488	-,178	109	,170	-,178	,129	-,434	,077
	Equal variances not assumed			-,178	108,107	,168	-,178	,129	-,433	,076
9 Kind: Wettkampfmessen	Equal variances assumed	,194	,661	1,674	109	,097	,238	,142	-,044	,519
	Equal variances not assumed			1,673	108,458	,097	,238	,142	-,044	,519
10 Kind: Bekanntschaften / Freunde	Equal variances assumed	3,373	,069	3,059	109	,003	,420	,137	,148	,692
	Equal variances not assumed			3,061	108,912	,003	,420	,137	,148	,692
11 Kind: körperliche Leistung	Equal variances assumed	3,088	,082	,261	109	,794	,043	,164	-,283	,368
	Equal variances not assumed			,260	102,822	,796	,043	,165	-,285	,370
12 Kind: Naturerlebnis	Equal variances assumed	1,999	,160	-,198	109	,058	-,242	,126	-,492	,008
	Equal variances not assumed			-,198	108,806	,057	-,242	,126	-,491	,007
13 Kind: Entspannung / Stressabbau	Equal variances assumed	1,560	,214	-,198	109	,844	-,025	,128	-,279	,229
	Equal variances not assumed			-,199	107,057	,843	-,025	,127	-,278	,227

**unabhängiger T-Test: Motive Mütter vs. Väter**

**Group Statistics: Motive Mütter vs. Väter**

	ElternGeschlecht	N	Mean	Std. Deviation	Std. Error Mean
1 Kind: In-Sportart	Mutter	74	3,61	,637	,074
	Vater	37	3,54	,730	,120
2 Kind: Motorische Entwicklung	Mutter	74	1,18	,506	,059
	Vater	37	1,30	,618	,102
3 Kind: Familienaktivität	Mutter	74	1,69	,810	,094
	Vater	37	1,81	,660	,108
4 Kind: Freude an Bewegung	Mutter	74	1,07	,253	,029
	Vater	37	1,30	,618	,102
5 Kind: Schöner Körper	Mutter	74	2,62	,771	,090
	Vater	37	2,73	,902	,148
6 Kind: Abenteuer erleben	Mutter	74	2,47	,954	,111
	Vater	37	2,41	,762	,125
7 Kind: Fitness und Gesundheit	Mutter	74	1,16	,371	,043
	Vater	37	1,30	,520	,085
8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	Mutter	74	1,69	,720	,084
	Vater	37	1,73	,608	,100
9 Kind: Wettkampf messen	Mutter	74	3,19	,771	,090
	Vater	37	2,81	,660	,108
10 Kind: Bekanntschaften / Freunde	Mutter	74	1,78	,763	,089
	Vater	37	1,73	,732	,120
11 Kind: körperliche Leistung	Mutter	74	2,53	,879	,102
	Vater	37	2,32	,818	,135
12 Kind: Naturerlebnis	Mutter	74	1,55	,705	,082
	Vater	37	1,49	,607	,100
13 Kind: Entspannung / Stressabbau	Mutter	74	1,54	,706	,082
	Vater	37	1,51	,607	,100

**Independent Samples Test: Motive Mütter vs. Väter**

		Levene's Test for Equality of Variances		t-test for Equality of Means						
		F	Sig.	t	df	Sig. (2-tailed)	Mean Difference	Std. Error Difference	95% Confidence Interval of the Difference	
									Lower	Upper
1 Kind: In-Sportart	Equal variances assumed	,596	,442	,501	109	,617	,068	,135	-,200	,335
	Equal variances not assumed			,479	64,057	,634	,068	,141	-,214	,349

**Independent Samples Test: Motive Mütter vs. Väter**

		Levene's Test for Equality of Variances		t-test for Equality of Means						
		F	Sig.	t	df	Sig. (2-tailed)	Mean Difference	Std. Error Difference	95% Confidence Interval of the Difference	
									Lower	Upper
2 Kind: Motorische Entwicklung	Equal variances assumed	3,167	,078	-1,107	109	,271	-,122	,110	-,339	,096
	Equal variances not assumed			-1,036	60,877	,304	-,122	,117	-,356	,113
3 Kind: Familienaktivität	Equal variances assumed	5,484	,021	-,791	109	,431	-,122	,154	-,426	,183
	Equal variances not assumed			-,847	86,439	,399	-,122	,144	-,407	,164
4 Kind: Freude an Bewegung	Equal variances assumed	29,013	,000	-2,778	109	,006	-,230	,083	-,394	-,066
	Equal variances not assumed			-2,174	42,135	,035	-,230	,106	-,443	-,016
5 Kind: Schöner Körper	Equal variances assumed	1,299	,257	-,657	109	,512	-,108	,164	-,434	,218
	Equal variances not assumed			-,624	62,963	,535	-,108	,173	-,454	,238
6 Kind: Abenteuer erleben	Equal variances assumed	3,821	,053	,375	109	,709	,068	,180	-,290	,425
	Equal variances not assumed			,404	87,888	,687	,068	,167	-,265	,400
7 Kind: Fitness und Gesundheit	Equal variances assumed	9,614	,002	-1,575	109	,118	-,135	,086	-,305	,035
	Equal variances not assumed			-1,412	54,924	,164	-,135	,096	-,327	,057

**Independent Samples Test: Motive Mütter vs. Väter**

		Levene's Test for Equality of Variances		t-test for Equality of Means						
		F	Sig.	t	df	Sig. (2-tailed)	Mean Difference	Std. Error Difference	95% Confidence Interval of the Difference	
									Lower	Upper
8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	Equal variances assumed	3,327	,071	-,294	109	,769	-,041	,138	-,314	,233
	Equal variances not assumed			-,311	83,890	,757	-,041	,130	-,300	,219
9 Kind: Wettkampfmessen	Equal variances assumed	1,707	,194	2,554	109	,012	,378	,148	,085	,672
	Equal variances not assumed			2,689	82,841	,009	,378	,141	,099	,658
10 Kind: Bekanntschaften / Freunde	Equal variances assumed	,040	,843	,356	109	,722	,054	,152	-,247	,355
	Equal variances not assumed			,361	74,865	,719	,054	,150	-,244	,352
11 Kind: körperliche Leistung	Equal variances assumed	,529	,468	1,171	109	,244	,203	,173	-,140	,546
	Equal variances not assumed			1,200	76,923	,234	,203	,169	-,134	,539
12 Kind: Naturerlebnis	Equal variances assumed	,990	,322	,498	109	,620	,068	,136	-,201	,337
	Equal variances not assumed			,523	82,502	,602	,068	,129	-,189	,324
13 Kind: Entspannung / Stressabbau	Equal variances assumed	,886	,349	,199	109	,843	,027	,136	-,242	,296
	Equal variances not assumed			,209	82,596	,835	,027	,129	-,230	,284

## Anhang zu Kapitel 5.4.4

### abhängiger T-Test: Motive Kind vs. Elternteil

Paired Samples Statistics: Motive Kind vs. Elternteil

		Mean	N	Std. Deviation	Std. Error Mean
Pair 1	1 Kind: In-Sportart	3,59	111	,667	,063
	1 Eltern: In-Sportart	3,64	111	,671	,064
Pair 2	2 Kind: Motorische Entwicklung	1,22	111	,546	,052
	2 Eltern: Motorische Entwicklung	2,28	111	,946	,090
Pair 3	3 Kind: Familienaktivität	1,73	111	,762	,072
	3 Eltern: Familienaktivität	1,90	111	,924	,088
Pair 4	4 Kind: Freude an Bewegung	1,14	111	,423	,040
	4 Eltern: Freude an Bewegung	1,34	111	,580	,055
Pair 5	5 Kind: Schöner Körper	2,66	111	,815	,077
	5 Eltern: Schöner Körper	2,17	111	,796	,076
Pair 6	6 Kind: Abenteuer erleben	2,45	111	,892	,085
	6 Eltern: Abenteuer erleben	2,69	111	,961	,091
Pair 7	7 Kind: Fitness und Gesundheit	1,21	111	,429	,041
	7 Eltern: Fitness und Gesundheit	1,17	111	,424	,040
Pair 8	8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	1,70	111	,682	,065
	8 Eltern: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	1,68	111	,811	,077
Pair 9	9 Kind: Wettkampf messen	3,06	111	,754	,072
	9 Eltern: Wettkampf messen	3,44	111	,759	,072
Pair 10	10 Kind: Bekanntschaften / Freunde	1,77	111	,750	,071
	10 Eltern: Bekanntschaften / Freunde	2,41	111	1,031	,098
Pair 11	11 Kind: körperliche Leistung	2,46	111	,861	,082
	11 Eltern: körperliche Leistung	2,43	111	,838	,080
Pair 12	12 Kind: Naturerlebnis	1,53	111	,672	,064
	12 Eltern: Naturerlebnis	1,58	111	,745	,071
Pair 13	13 Kind: Entspannung / Stressabbau	1,53	111	,672	,064
	13 Eltern: Entspannung / Stressabbau	1,36	111	,519	,049

**Paired Samples Correlations: Motive Kind vs. Elternteil**

		N	Correlation	Sig.
Pair 1	1 Kind: In-Sportart & 1 Eltern: In-Sportart	111	,577	,000
Pair 2	2 Kind: Motorische Entwicklung & 2 Eltern: Motorische Entwicklung	111	,058	,545
Pair 3	3 Kind: Familienaktivität & 3 Eltern: Familienaktivität	111	,685	,000
Pair 4	4 Kind: Freude an Bewegung & 4 Eltern: Freude an Bewegung	111	,612	,000
Pair 5	5 Kind: Schöner Körper & 5 Eltern: Schöner Körper	111	,540	,000
Pair 6	6 Kind: Abenteuer erleben & 6 Eltern: Abenteuer erleben	111	,650	,000
Pair 7	7 Kind: Fitness und Gesundheit & 7 Eltern: Fitness und Gesundheit	111	,253	,007
Pair 8	8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten & 8 Eltern: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	111	,597	,000
Pair 9	9 Kind: Wettkampf messen & 9 Eltern: Wettkampf messen	111	,459	,000
Pair 10	10 Kind: Bekanntschaften / Freunde & 10 Eltern: Bekanntschaften / Freunde	111	,503	,000
Pair 11	11 Kind: körperliche Leistung & 11 Eltern: körperliche Leistung	111	,516	,000
Pair 12	12 Kind: Naturerlebnis & 12 Eltern: Naturerlebnis	111	,635	,000
Pair 13	13 Kind: Entspannung / Stressabbau & 13 Eltern: Entspannung / Stressabbau	111	,541	,000

**Paired Samples Test: Motive Kind vs. Elternteil**

		Paired Differences				t	df	Sig. (2-tailed)	
		Mean	Std. Deviation	Std. Error Mean	95% Confidence Interval of the Difference				
					Lower				Upper
Pair 1	1 Kind: In-Sportart - 1 Eltern: In-Sportart	-,054	,616	,058	-,170	,062	-,925	110	,357
Pair 2	2 Kind: Motorische Entwicklung - 2 Eltern: Motorische Entwicklung	1,063	1,064	,101	-1,263	-,863	10,525	110	,000
Pair 3	3 Kind: Familienaktivität - 3 Eltern: Familienaktivität	-,171	,686	,065	-,300	-,042	-2,629	110	,010
Pair 4	4 Kind: Freude an Bewegung - 4 Eltern: Freude an Bewegung	-,198	,464	,044	-,285	-,111	-4,504	110	,000
Pair 5	5 Kind: Schöner Körper - 5 Eltern: Schöner Körper	,486	,773	,073	,341	,632	6,631	110	,000
Pair 6	6 Kind: Abenteuer erleben - 6 Eltern: Abenteuer erleben	-,243	,777	,074	-,389	-,097	-3,298	110	,001
Pair 7	7 Kind: Fitness und Gesundheit - 7 Eltern: Fitness und Gesundheit	,036	,521	,049	-,062	,134	,729	110	,468
Pair 8	8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten - 8 Eltern: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	,027	,680	,065	-,101	,155	,419	110	,676
Pair 9	9 Kind: Wettkampf messen - 9 Eltern: Wettkampf messen	-,378	,787	,075	-,526	-,230	-5,066	110	,000
Pair 10	10 Kind: Bekanntschaften / Freunde - 10 Eltern: Bekanntschaften / Freunde	-,649	,921	,087	-,822	-,475	-7,420	110	,000
Pair 11	11 Kind: körperliche Leistung - 11 Eltern: körperliche Leistung	,027	,836	,079	-,130	,184	,341	110	,734
Pair 12	12 Kind: Naturerlebnis - 12 Eltern: Naturerlebnis	-,045	,609	,058	-,160	,069	-,779	110	,437

Paired Samples Test: Motive Kind vs. Elternteil

		Paired Differences				t	df	Sig. (2-tailed)	
		Mean	Std. Deviation	Std. Error Mean	95% Confidence Interval of the Difference				
					Lower				Upper
Pair 1	1 Kind: In-Sportart - 1 Eltern: In-Sportart	-,054	,616	,058	-,170	,062	-,925	110	,357
Pair 2	2 Kind: Motorische Entwicklung - 2 Eltern: Motorische Entwicklung	1,063	1,064	,101	-1,263	-,863	10,525	110	,000
Pair 3	3 Kind: Familienaktivität - 3 Eltern: Familienaktivität	-,171	,686	,065	-,300	-,042	-2,629	110	,010
Pair 4	4 Kind: Freude an Bewegung - 4 Eltern: Freude an Bewegung	-,198	,464	,044	-,285	-,111	-4,504	110	,000
Pair 5	5 Kind: Schöner Körper - 5 Eltern: Schöner Körper	,486	,773	,073	,341	,632	6,631	110	,000
Pair 6	6 Kind: Abenteuer erleben - 6 Eltern: Abenteuer erleben	-,243	,777	,074	-,389	-,097	-3,298	110	,001
Pair 7	7 Kind: Fitness und Gesundheit - 7 Eltern: Fitness und Gesundheit	,036	,521	,049	-,062	,134	,729	110	,468
Pair 8	8 Kind: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten - 8 Eltern: Leistungsfähigkeit steigern / erhalten	,027	,680	,065	-,101	,155	,419	110	,676
Pair 9	9 Kind: Wettkampf messen - 9 Eltern: Wettkampf messen	-,378	,787	,075	-,526	-,230	-5,066	110	,000
Pair 10	10 Kind: Bekanntschaften / Freunde - 10 Eltern: Bekanntschaften / Freunde	-,649	,921	,087	-,822	-,475	-7,420	110	,000
Pair 11	11 Kind: körperliche Leistung - 11 Eltern: körperliche Leistung	,027	,836	,079	-,130	,184	,341	110	,734
Pair 12	12 Kind: Naturerlebnis - 12 Eltern: Naturerlebnis	-,045	,609	,058	-,160	,069	-,779	110	,437
Pair 13	13 Kind: Entspannung / Stressabbau - 13 Eltern: Entspannung / Stressabbau	,171	,586	,056	,061	,281	3,079	110	,003

# Lebenslauf

## Persönliche Information

Name Marlene Caesar

Geburtsdatum 11. September 1985

Staatsbürgerschaft Österreich

## Ausbildung

2011 Abschluss des Bachelorstudiums of Science in Health Studies zur Physiotherapeutin an der IMC FH Krems

2009 Abschluss des Bakkalaureats rer.nat. für das Studium Leistungssport an der Universität Wien

## Berufserfahrung

Seit 2012 Selbstständige Physiotherapeutin

Seit 2011 Leitung und Durchführung der Baby-, Kleinkinder- und Kinderschwimmkurse in Kooperation mit der SPUTD

Seit 2011 Physiotherapeutin im Krankenhaus Barmherzige Schwestern Wien

2005 - 2012 Schwimmtrainerin für swim4fun

2005 - 2010 Betreuerin von Baby- und Kleinkinderschwimmkursen des Musischen Zentrums Wien

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet und alle wörtlichen oder sinngemäßen Entlehnungen deutlich als solche gekennzeichnet wurden.

Marlene Caesar, Wien im August 2015